Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kinderklänge

Martin, Joh. Georg

Coburg, 1845

urn:nbn:de:bsz:31-425885

Visual Library

M. 15.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kinderklänge.

Eine Auswahl

kleiner Denkverse und Liedchen

für

Kinder von vier bis neun Jahren.

Gesammelt und componirt

von

Joh. Georg Martin,

Lehrer an der Bürgermädchenschule zu Coburg.

Coburg.

1845.

Bad Mus. Dr M15

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

Ihrer Königlichen Hoheit,

der

Durchlauchtigsten Herzogin und Frau,

Frau

MARIA,

verwitweten Herzogin von Sachsen-Coburg und Gotha

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

gebornen Herzogin von Württemberg,

der huldreichen

Beschützerin der Jugend

in tiefster Ehrfurcht
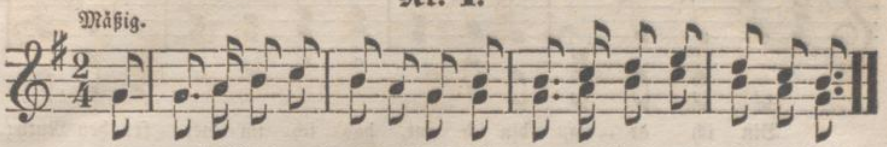
gewidmet

vom
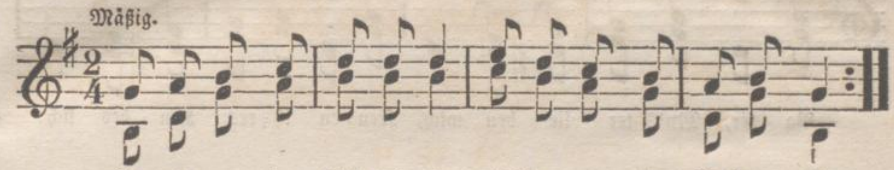
Herausgeber.

I. Kleine Denkverse.
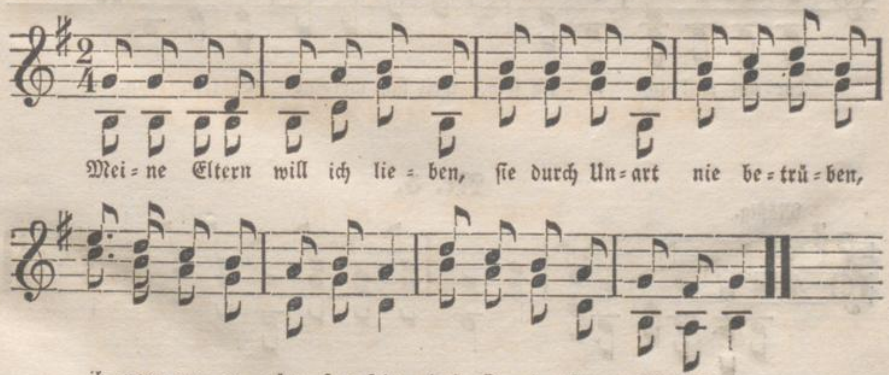
Nr. 1.
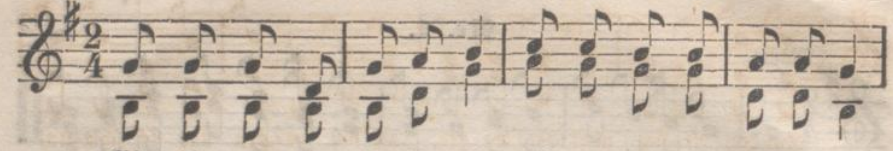


Nr. 2.
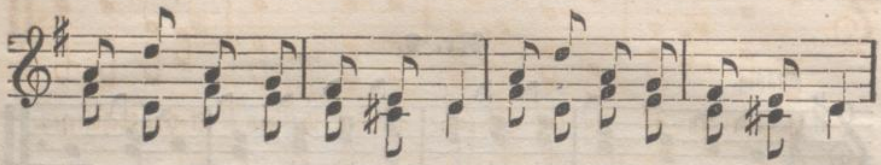


Nr. 3.
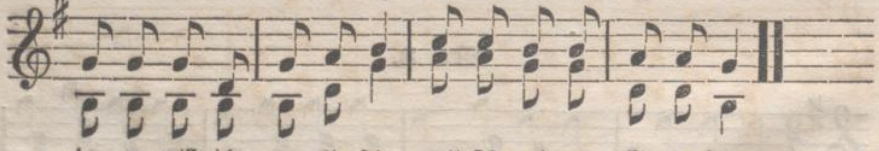


Nr. 4.



Bin ich ar = tig, bin ich gut, hab' ich im = mer fro = hen Muth;
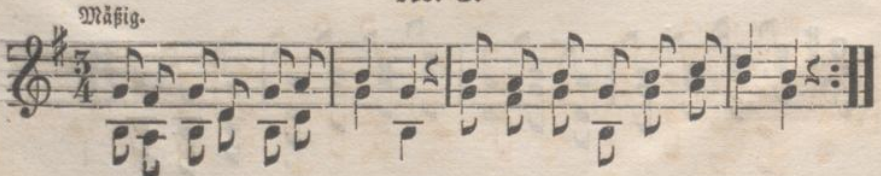


Va = ter, Mut = ter lie = ben mich, freu = en ih = res Kin = des sich:



dar = um will ich ar = tig sein, weil sich mei = ne El = tern freun.
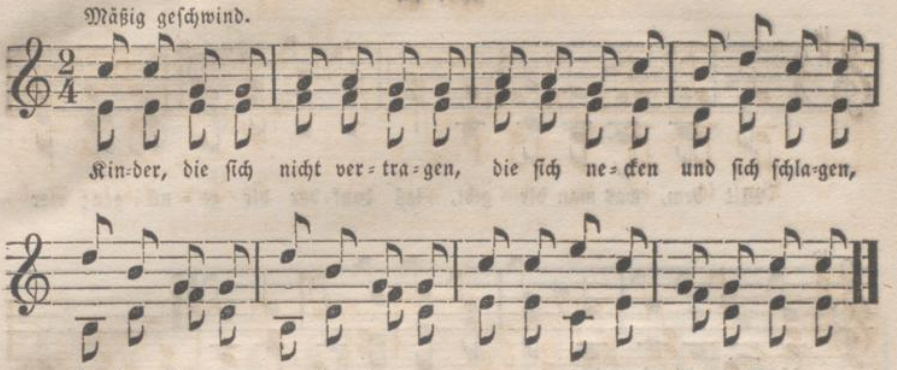
Nr. 5.



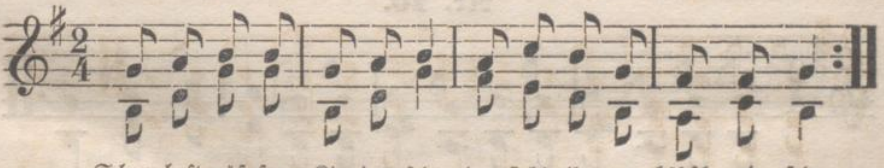
Kinder sollen sich ver = tra = gen, nicht sich ne = cken, nicht sich schla = gen.

Nr. 6.

Mäßig geschwind.
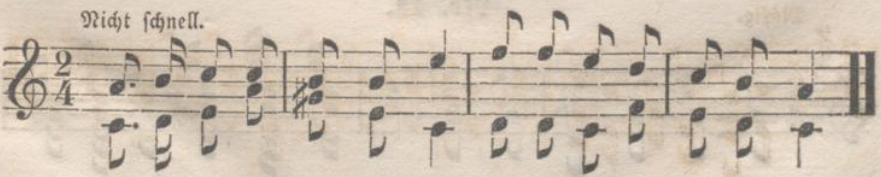


Nr. 7.
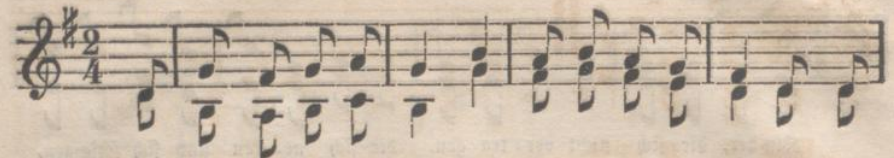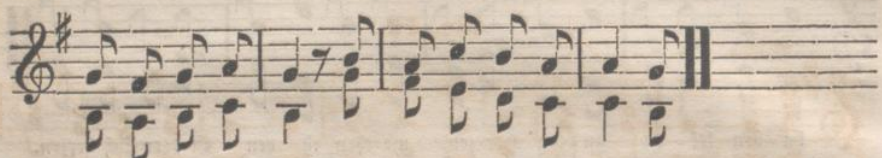


Nr. 8.

Nicht schnell.
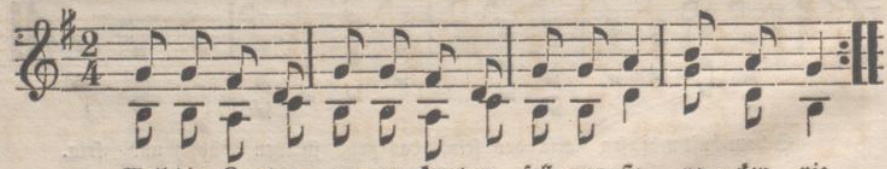


Nr. 9.

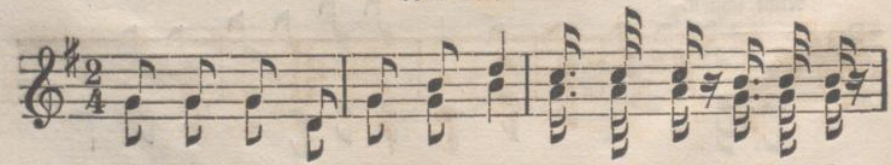


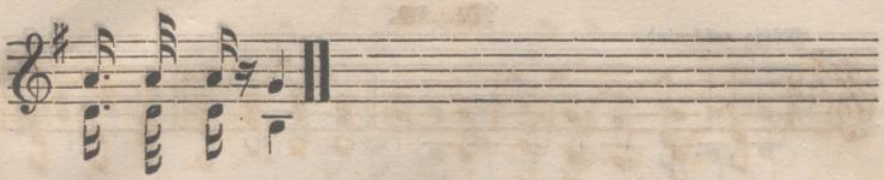


Nr. 10.
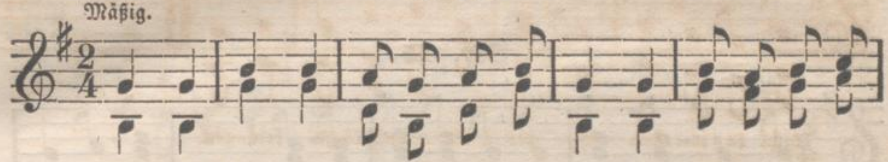


Nr. 11.
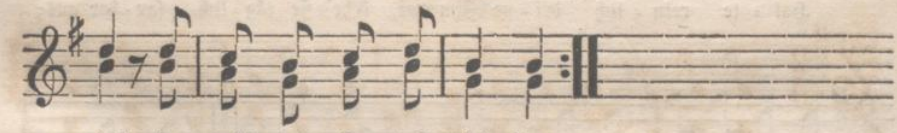




schnat = te = re nicht.

Nr. 12.
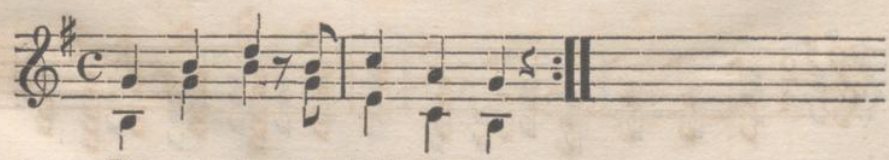


Man = che Schmer = zen könn = test du ver = mei = den, willst du a = ber



nicht, so mußt du sie doch lei = den.
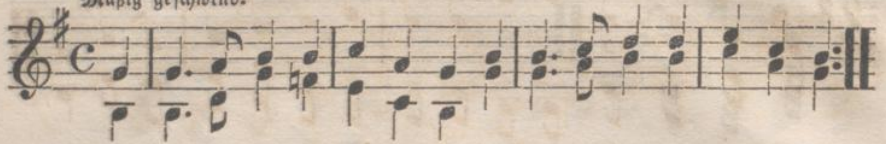
Nr. 13.



Was muß sein, da schick' dich drein.

Nr. 14.
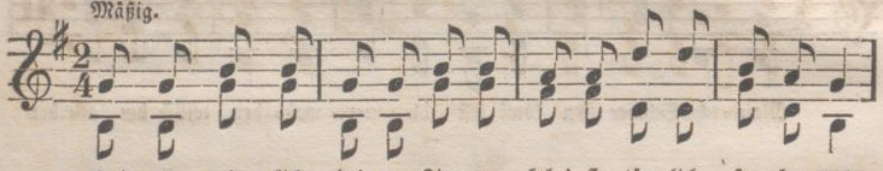
Mäßig geschwind.
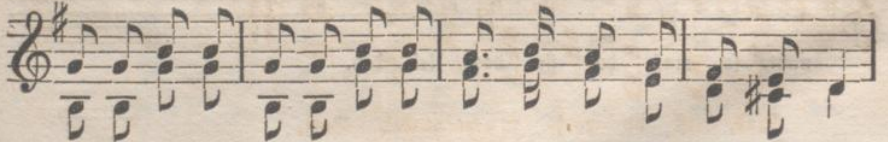


Beim Ei = gen = sinn ist kein Gewinn. Beim Ei = gen = sinn ist kein Ge = winn.

Nr. 15.
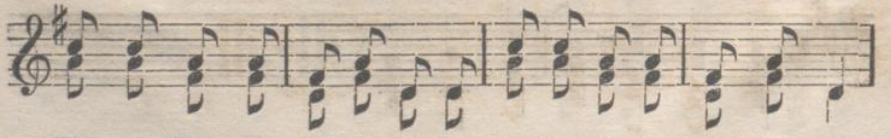
Mäßig.
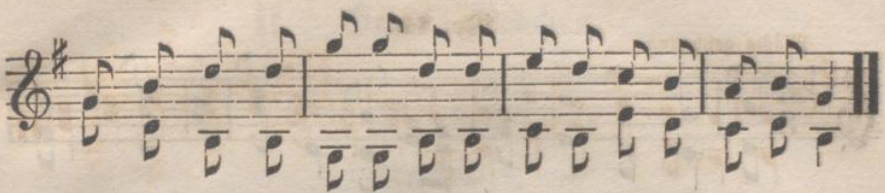


Hal = te rein = lich dei = ne Zim = mer, kehr' sie täg = lich sau = ber aus;



säub = re dei = ne Schuh' auch im = mer, wenn du kehrst vom Feld nach Haus.
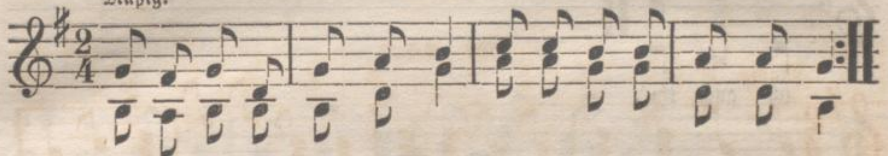


Wird man Rein = lich = keit er = ken = nen in dem Hau = se ü = ber = all,



dann wird man auch nie=mals nen=nen dei = ne Woh=nung ei = nen Stall.

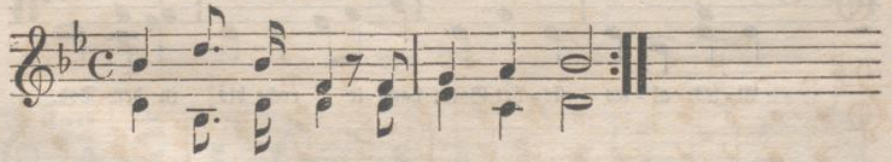
Nr. 16.

Mäßig.
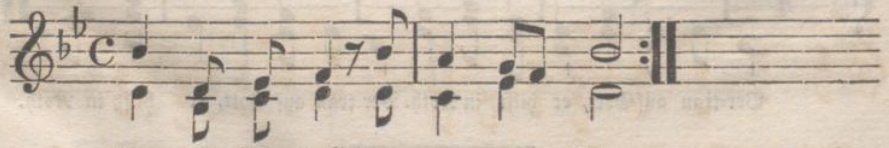


Klei=der ko = sten Geld und Müh, drum, ihr Kin=der, scho = net sie.

Mäßig langsam. **Nr. 17.**
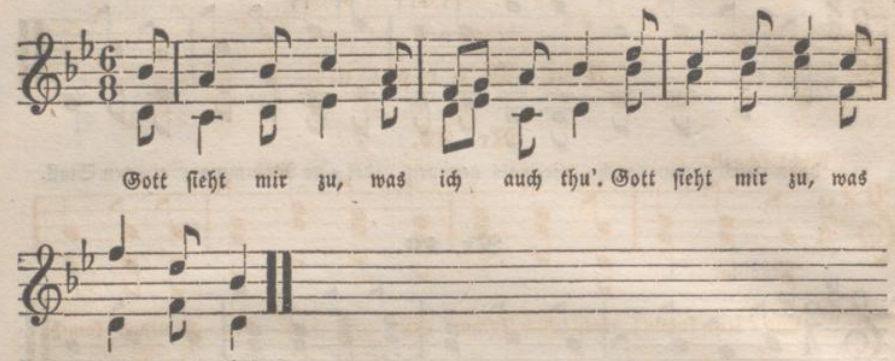


Kind, wirst du roth, so warnt dich Gott.

Nr. 18.
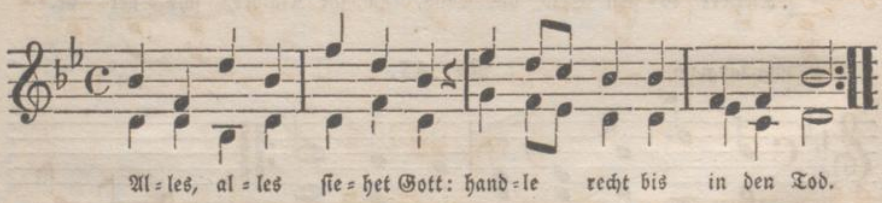


Gott sieht dich, Kind, drum scheu die Sünd.

Nr. 19.
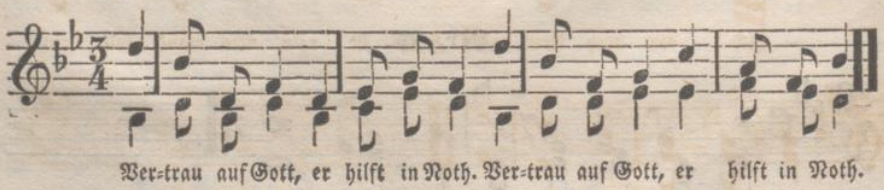


Nr. 20.



Mäßig langsam.
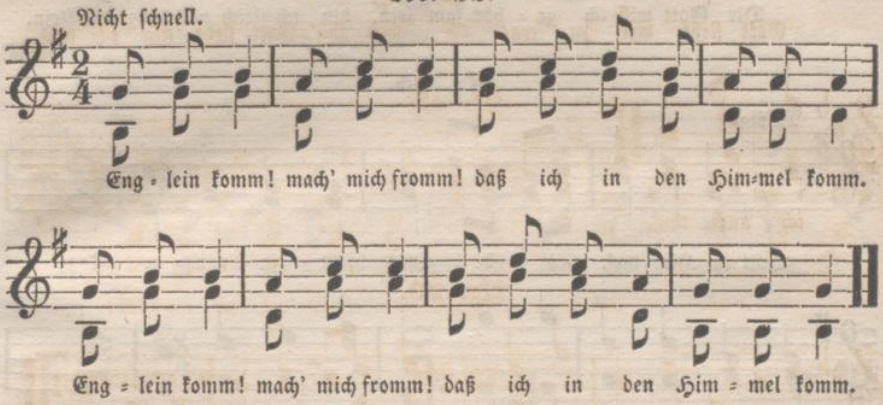
Nr. 21.
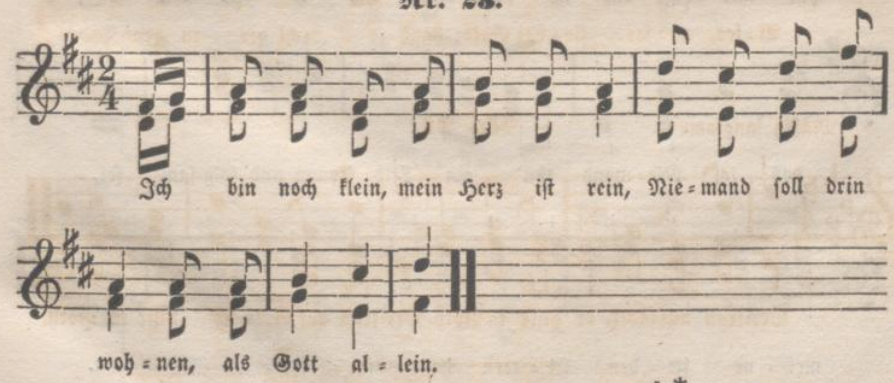


II. Gebet-Liedchen.

Am Morgen.
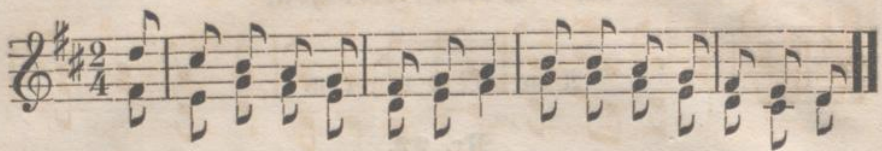
Nr. 22.



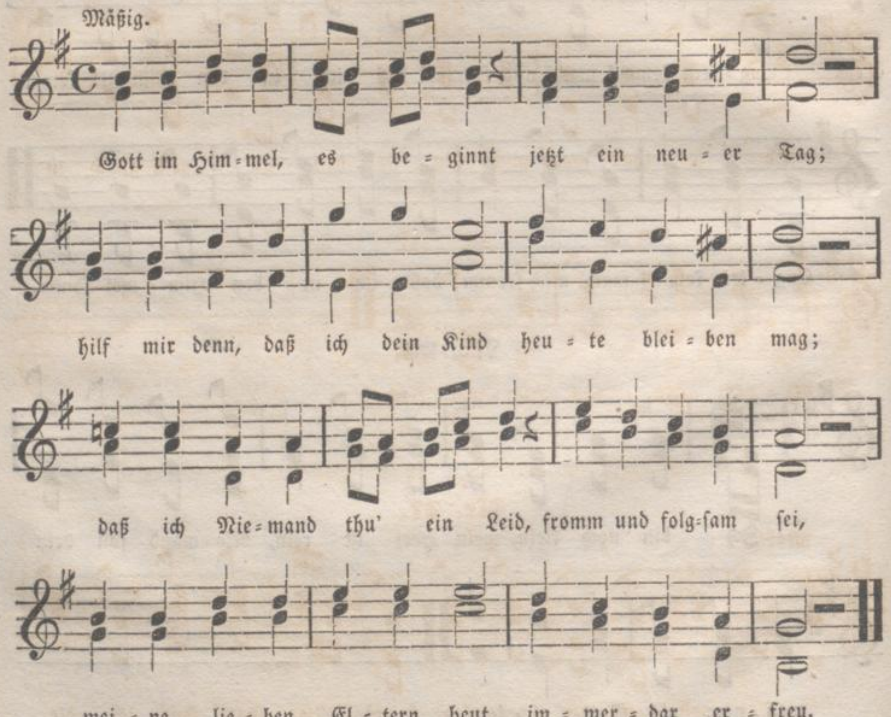
Nr. 23.



Nr. 24.

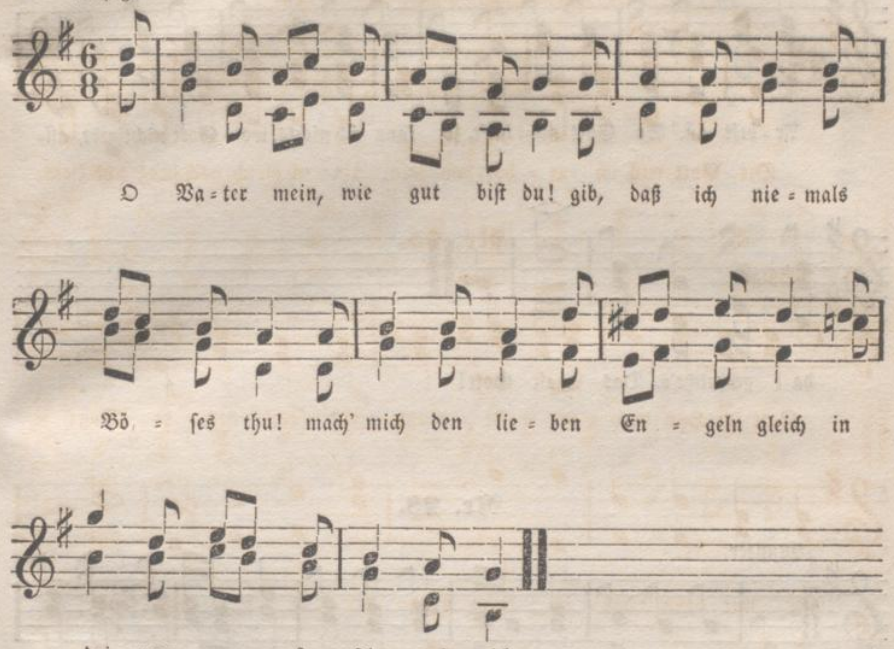

Dir Gott will ich ge = hor = sam sein, bin ich gleich noch jung und klein.

Nr. 25.


Mäßig.
Gott im Him = mel, es be = ginnt jetzt ein neu = er Tag;
hilf mir denn, daß ich dein Kind heu = te blei = ben mag;
daß ich Nie = mand thu' ein Leid, fromm und folg = sam sei,
mei = ne lie = ben El = tern heut im = mer = dar er = freu.
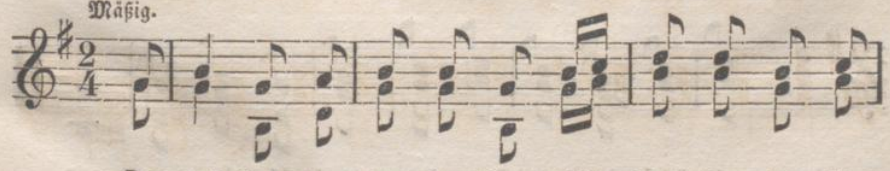
Nr. 26.
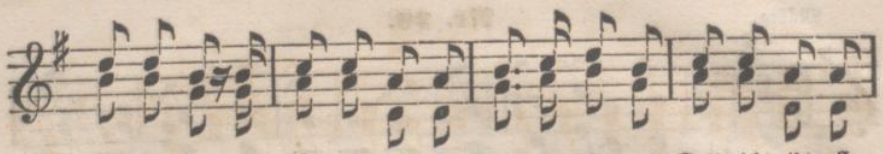
Mäßig.
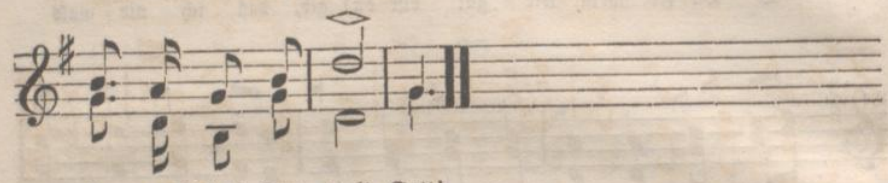


Nr. 27.
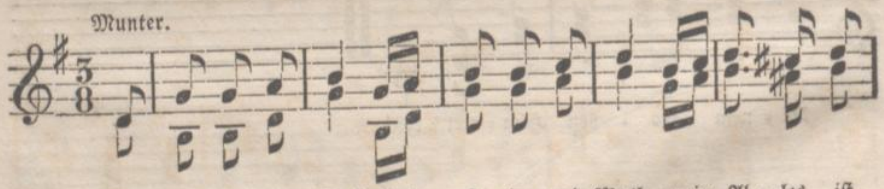
Mäßig.
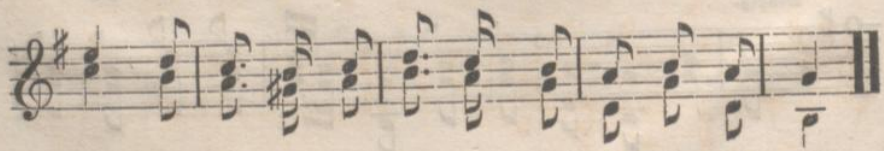



Ar = beit an. So Gott nicht hilft, so kann ich nichts, wo Gott nicht gibt, all=


da ge=bricht's. Das walt Gott!
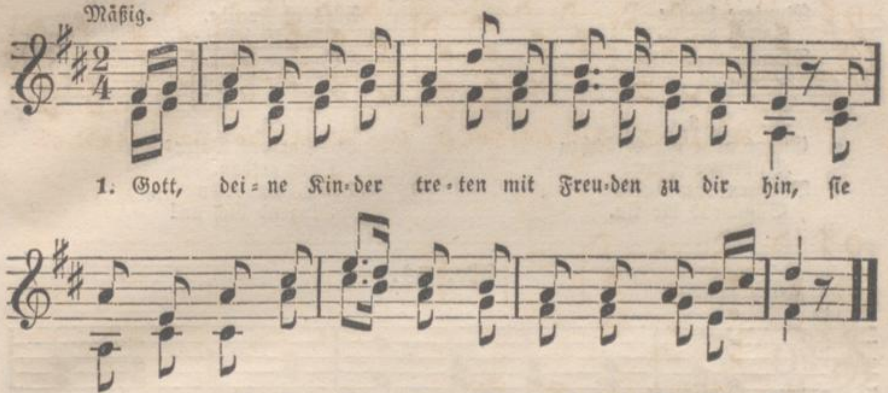
Nr. 28.


Munter.
Mein ein = zi = ges Gut! Mein Le = ben und Muth, mein Al = les ist


dein, und siehst du was Frem = des, mach' mich da = von rein.

Nr. 29.

Mäßig.
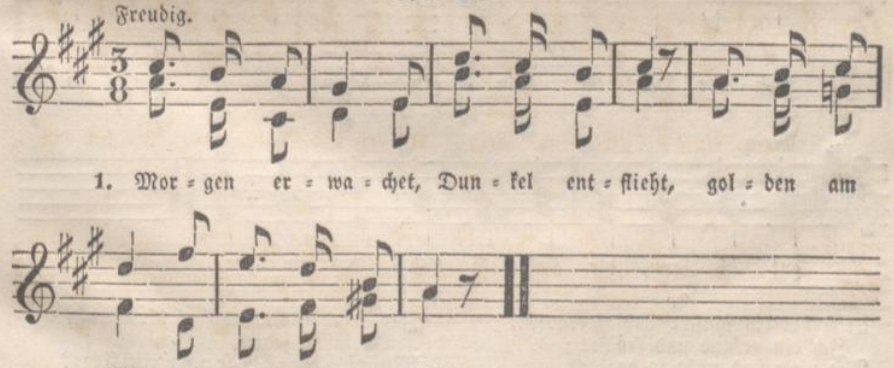


2.
Und du, der in den Höhen
Und in den Tiefen wohnt,
Laß kindlich uns verstehen,
Was überschwenglich lohnt.

3.
Gib Kindesherz und Worte
Bei Kindesfreudigkeit,
Daß sich des Himmels Pforte
Uns öffne jederzeit.

Nr. 30.

Freudig.



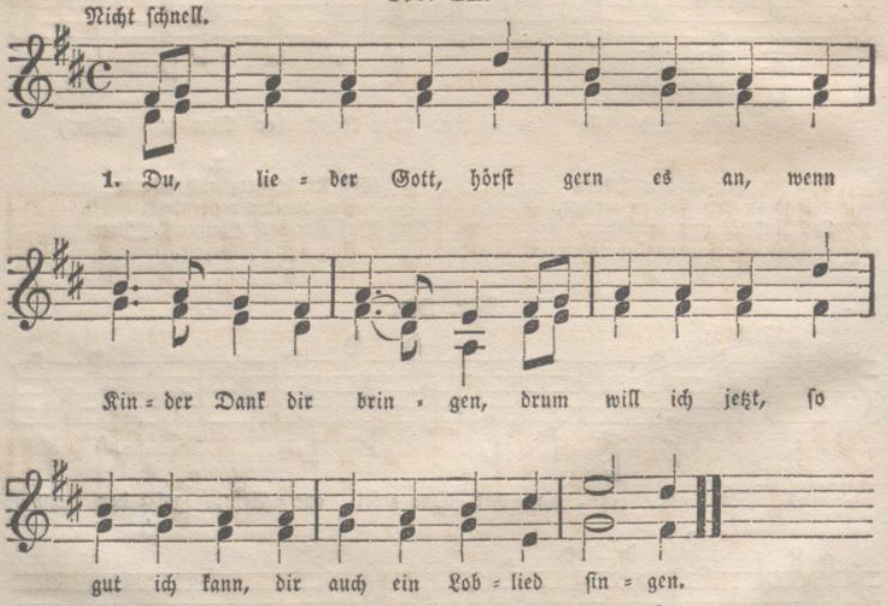
2.
Muntere Lieder
Füllen die Luft,
Blumen verbreiten
Lieblichen Duft.

3.
Glänzt nicht am Gräschen
Silberner Thau?
Bienchen durchziehen
Summend die Au.

4.
Alles ist Freude,
Alles ist Lust;
Heiterkeit hebet
Jegliche Brust.

5.
Das hat des Vaters
Liebe gethan.
Vater, wir beten
Singend dich an!

Nr. 31.



2.
Mich hat ein sanfter Schlaf erquickt,
Ich bin gesund und fröhlich;
Wie viele sind nicht so beglückt,
Sind krank, sind nicht so fröhlich.
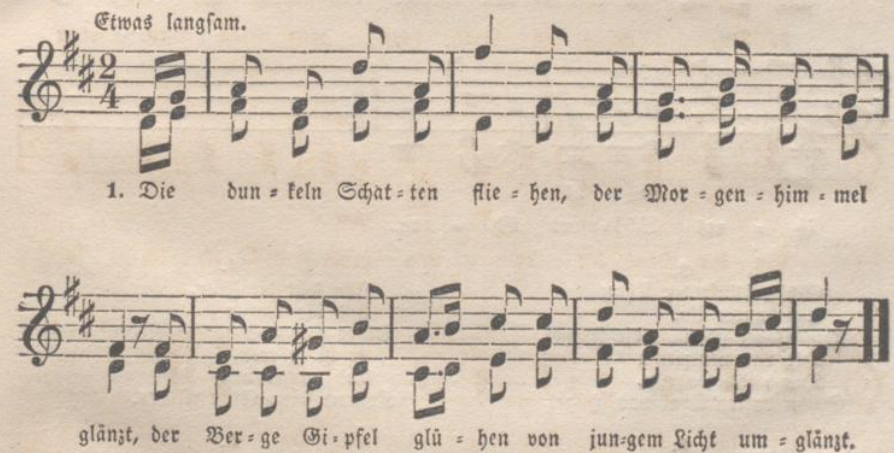
3.
Ja, lieber Gott, ich sag' dir Dank;
Du lässest jeden Morgen
Mit nöth'ger Speise und mit Trank
So gütig mich versorgen.

4.
Für meine Eltern dank' ich dir,
Die mich so zärtlich lieben;
Auch für die Freunde dank' ich dir,
Die mich im Guten üben.

5.
O laß mir meine Eltern noch
Recht lange, lange leben!
Thu', lieber Gott, o thu' es doch,
Laß sie noch lange leben.

6.
Gern will ich leben so, wie hier
Die Menschen leben sollen,
Wenn sie sich hier und dort bei dir
Im Himmel freuen wollen.
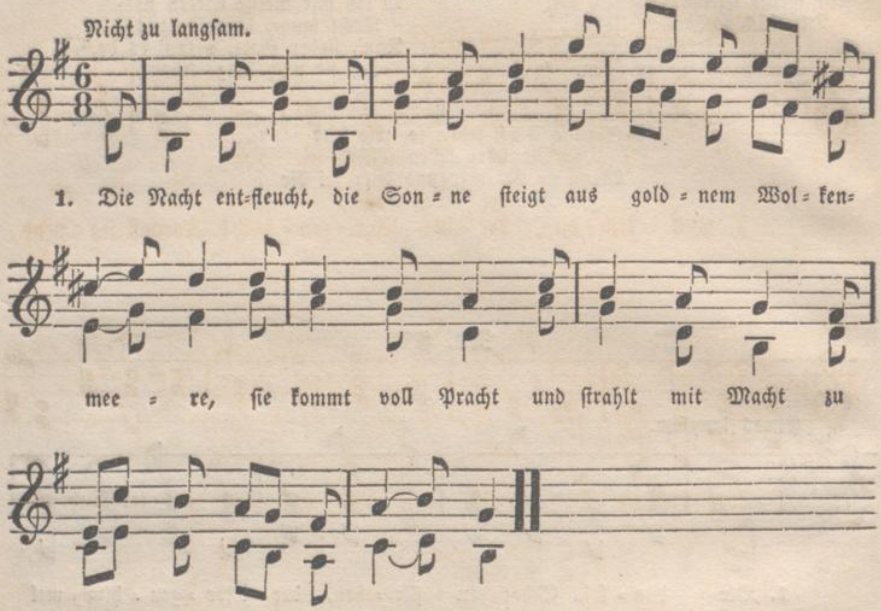
Nr. 32.



2.
Das Gute kommt von oben,
Dort ist des Lichtes Quell;
Wo tausend Sonnen=Globen,
Dort ist es ewig hell.

3.
O Vater, sende Segen
Auf deiner Kinder Schaar,
Uns leucht' auf allen Wegen
Dein Antlitz immerdar.

Nr. 33.



2.
Schön blinkt der Thau
Auf bunter Au,
Der Vogel schwingt die Flügel,
Die Lämmer zieh'n
Durch Wiesengrün,
Schön duften Thal und Hügel.
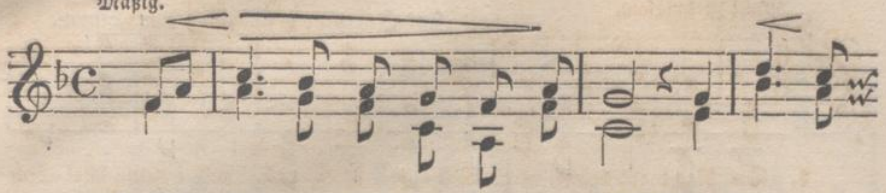
3.
Die Schöpfung lacht,
Der Wald erwacht
Und alle Vögel loben
So wunderschön
In Wald und Höh'n
Den guten Vater droben.

4.
Ihn lobt die Flur,
Und die Natur
Singt ihrem Schöpfer Lieder;
Er ist so treu,
Und immer neu
Kommt seine Güte wieder.
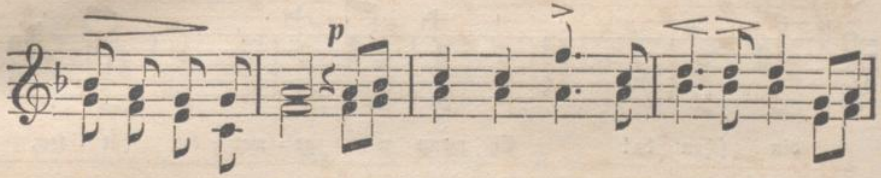
5.
So silberhell,
Wie sich ein Quell
Durch's stille Thal ergießet,
Gib, daß so klar
Hier immerdar,
So rein mein Leben fließet.

Nr. 34.
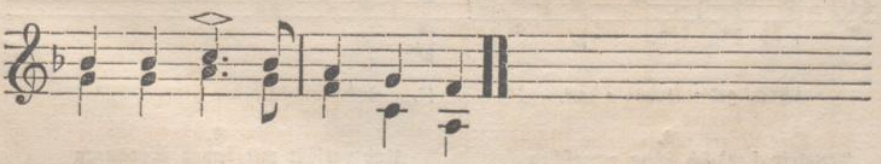
Mäßig.



1. Will = kom = men, hol = des Mor = gen = roth! Kommst seg = nend



her von un=serm Gott, weckst sanft uns auf aus sanf=ter Ruh, zu



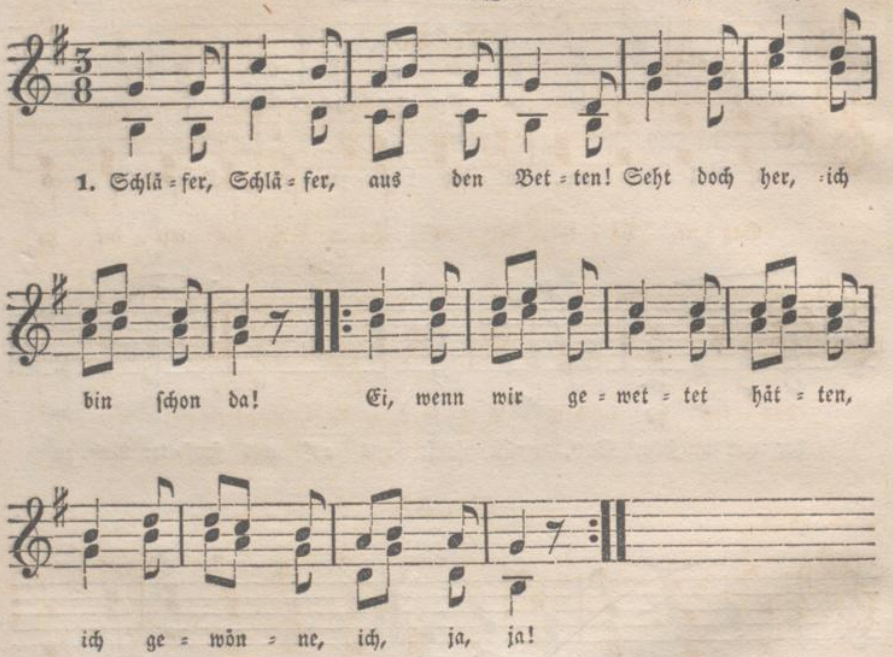
neu = er Freu = de we = ckest du.

2.

Des Waldes Sänger jubeln dir,
Dir jauchzen, Gott des Lichts, auch wir;
Du wachst für uns in finstrer Nacht,
Bist um uns, wenn der Tag erwacht.

Nr. 35. Der Morgenstern an die liebe Jugend.

Aus Immler's Anleitung zum Singen.



2.
Aeuglein hab' ich schon gewaschen
In dem kühlen Himmelsthau
:|: Und die muntern Häslein haschen
Sich schon auf der grünen Au. :|:

3.
Täubchen kurren auf dem Dache,
Bienchen summen durch das Feld,
:|: Entchen plätschern in dem Bache
Und der muntre Pinke bellt, :|:

4.
Und verläßt mit hohen Sprüngen
Seine treue, sich're Wacht.
:|: Amseln flöten, Lerchen singen,
Dankend für die süße Nacht. :|:

5.
Und ihr säumt euch einzustellen,
Schläfer, Schläfer, ihr allein?
:|: Ei, so thut doch auf die hellen,
Wackern, lieben Aeugelein. :|:
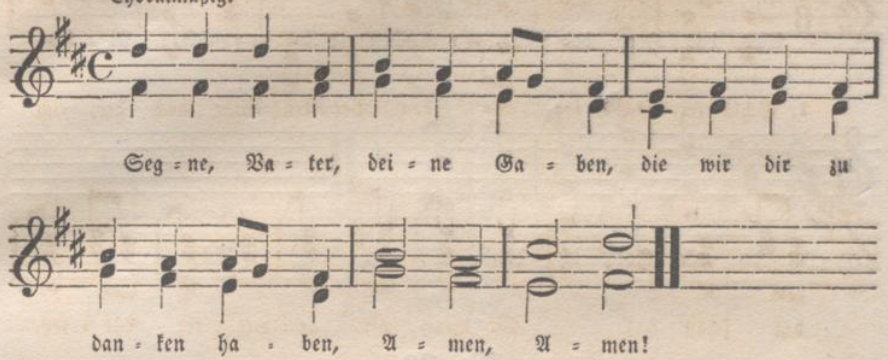
Niemeier.

Tisch-Liedchen.

Vor Tisch.
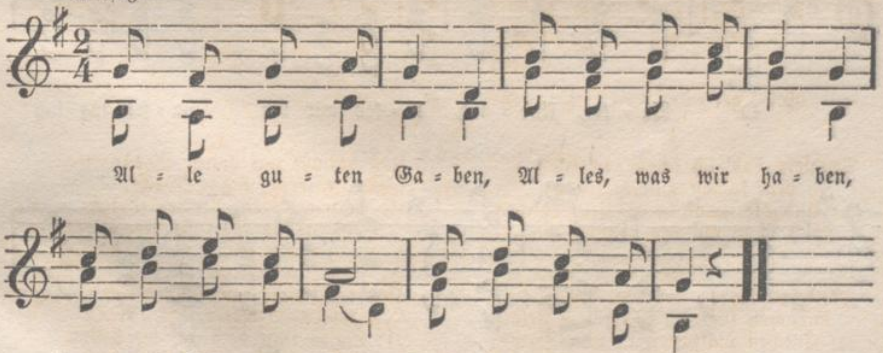
Nr. 36.

Choralmäßig.
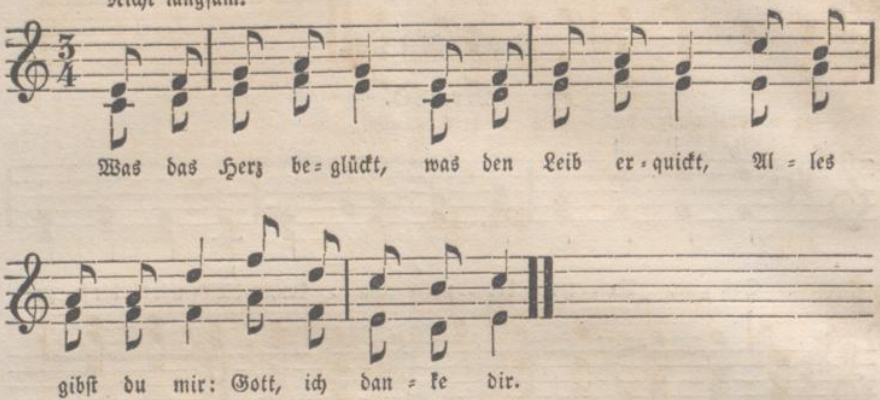


Nr. 37.

Mäßig.
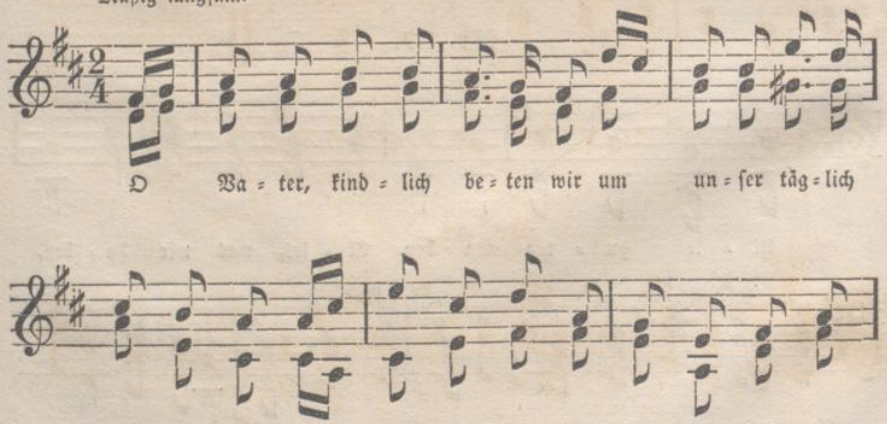


Nr. 38.

Nicht langsam.



Nr. 39.

Mäßig langsam.

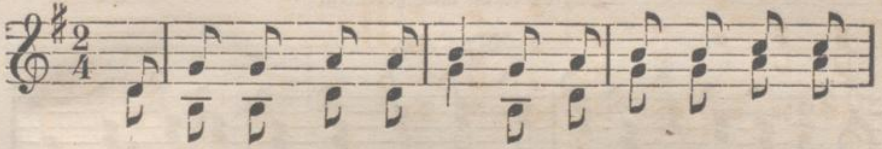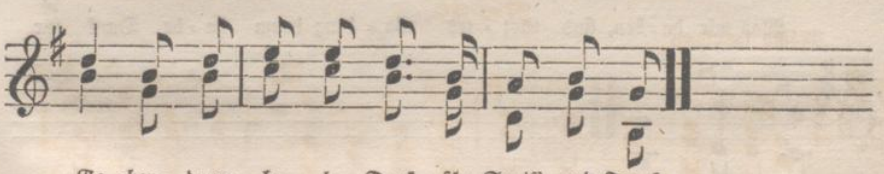




seg - ne, was du huld = reich gibst.

Nr. 40.

Mäßig.
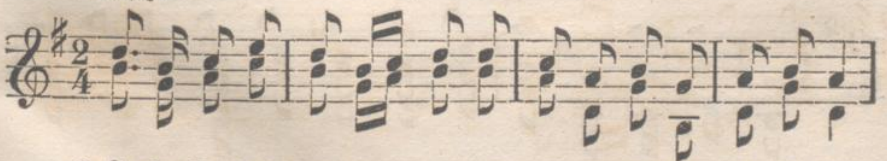


Die Spei = sen, die uns la = ben, o Gott, sind dei = ne
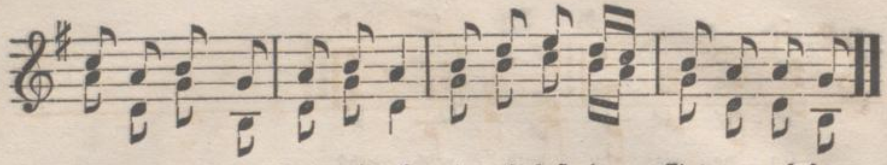


Ga = ben; drum ha = be Dank für Speis' und Trank.

Nr. 41.

Mäßig.
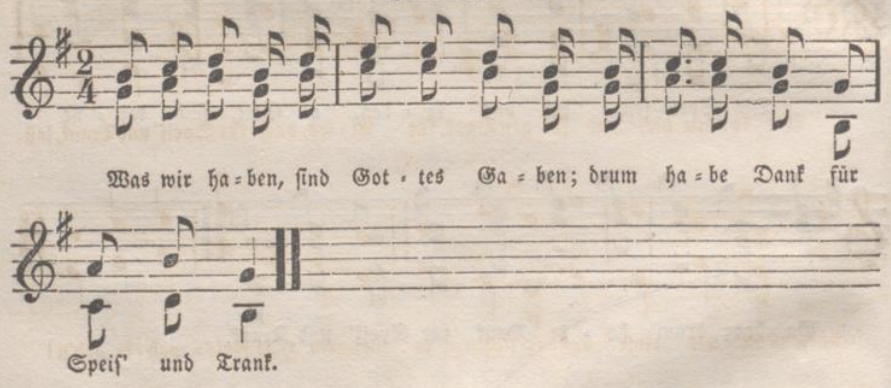


1) Lie = ber Gott, du gibst zu es = sen al = len We = sen in der Welt;
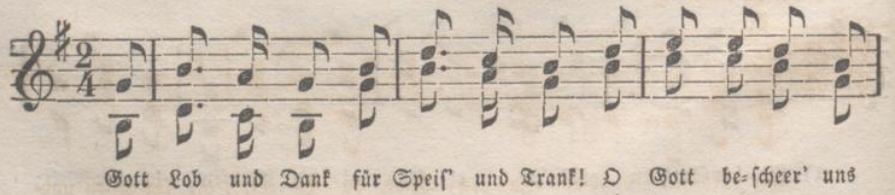


2.
Sorgest auch für mich und schenkest
Heut' mir wieder Speis' und Trank;
Lieber Vater, habe Dank,
Daß du so an mich gedenkest.
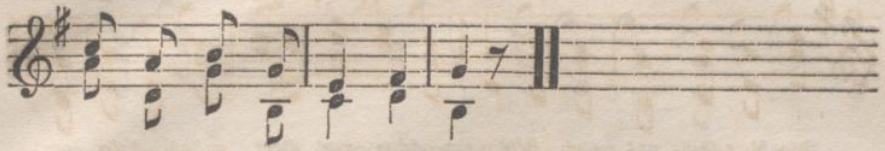
Nr. 42.



Nach Tisch.

Nr. 43.
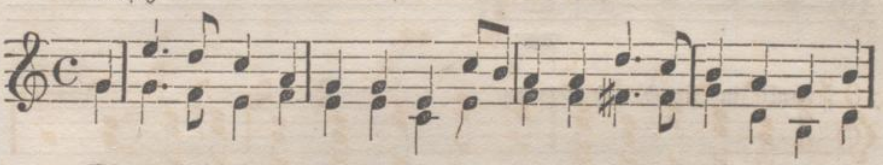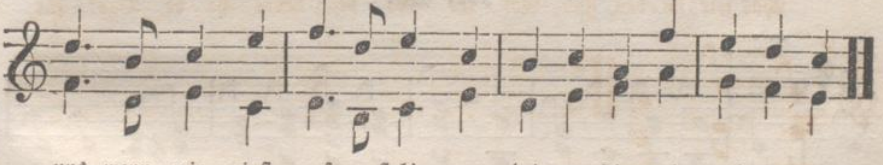




fer = ner mehr, uns fer = ner mehr.

Nr. 44.

Mäßig.
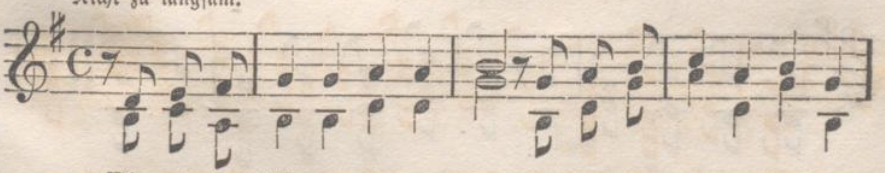


Wir lo = ben dich und sa = gen Dank für Al = les, auch für Speis' und Trank, laß
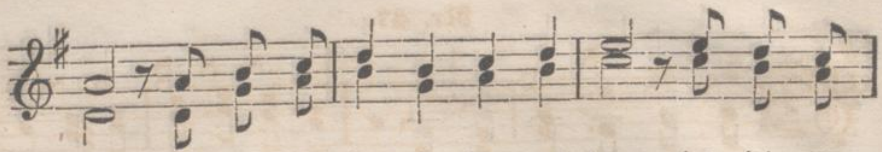


uns, wenn wir einst auf = er = steh'n, zu dei = nem Him = mels = mah = le geh'n!
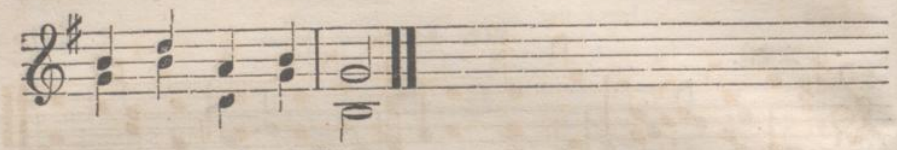
Nr. 45.

Nicht zu langsam.
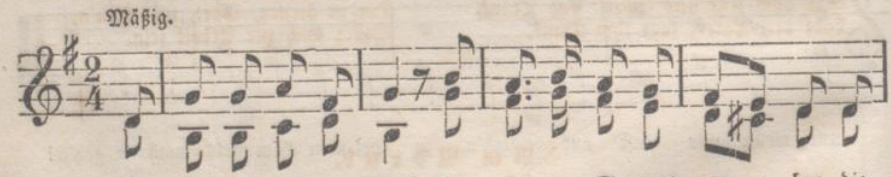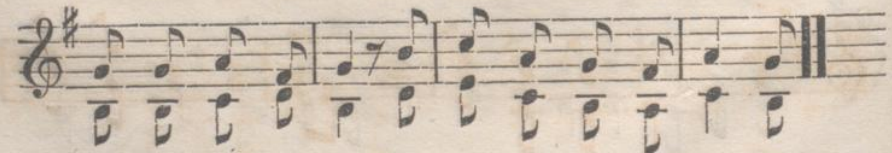


Wir prei = sen dich und sa = gen Dank, du Va = ter, dir für Speis' und


Trank! Gib uns auch stets ein from=mes Herz, das dein ge=
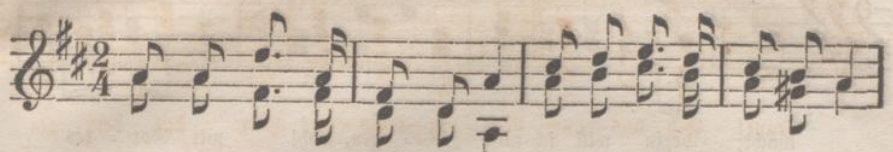

denkt in Freud und Schmerz.

Nr. 46.
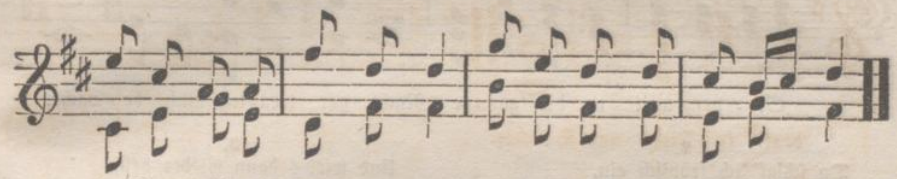

Mäßig.
Nimm, Va=ter, un=sern Dank für dei=ne Se=gens=ga=ben, die


wir bei die=sem Mahl ver=eint ge=nos=sen ha=ben.

Nr. 47.



1. Un = ser Hun = ger ist ge=stillt, un=ser Herz mit Freud' er=füllt,



dankbar preis't dich Herz und Mund, gu=ter Gott, zu die=ser Stund'.

2.

Unser Vater, der uns liebt,
Der uns, was uns gut ist, gibt,
Gab auch jetzt uns Speis' und Trank,
Lobt den Vater, sagt ihm Dank.
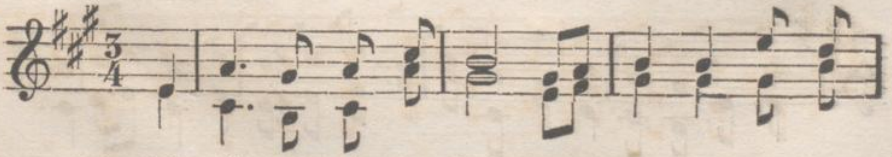
3.

Danken, danken wollen wir
Dir, o milder Vater, dir,
Dir zu dienen, Gott, uns freu'n,
Willig auch zur Arbeit sein.

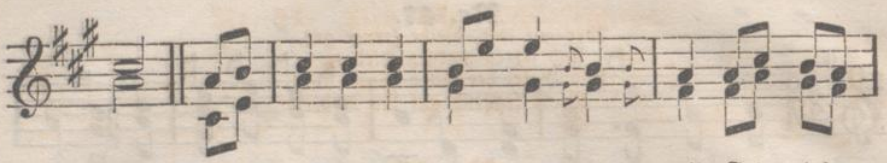
Am Abend.
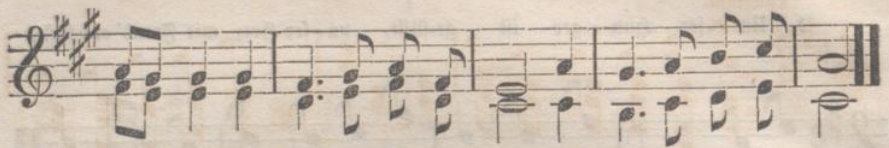
Nr. 48.

Ziemlich langsam.



1. Bald ist es wie=der Nacht, mein Bett=lein ist ge=
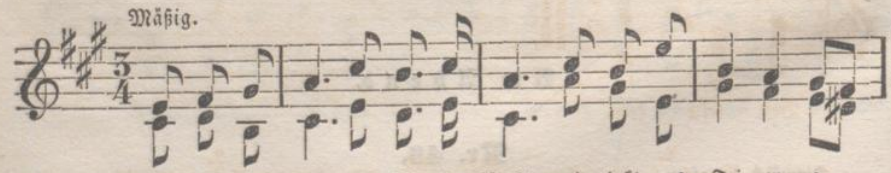




2.
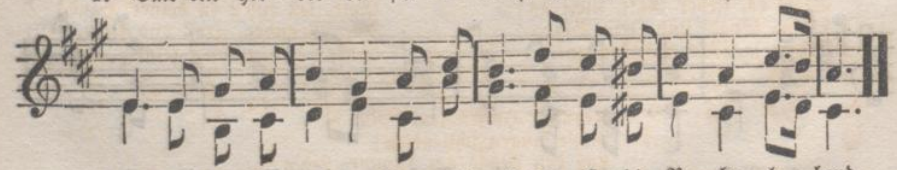
Da schlaf' ich fröhlich ein,
Gar sicher kann ich sein,
Vom Himmel geschwinde
Kommen Engelein linde
Und decken still mich zu
Und schützen meine Ruh.

3.

Und wird's dann wieder hell,
Da wecken sie mich schnell;
Dann spring ich so munter
Vom Bettlein herunter.
Hab' Dank, Gott Vater, du!
Ihr Engelein dazu! **Hey.**

Nr. 49.
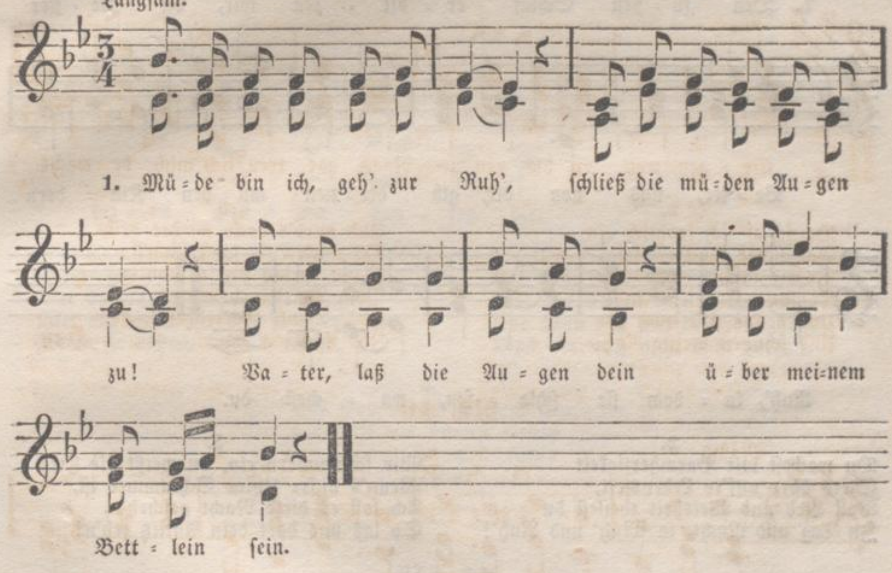




2.
Wer gut war, bleibe ferner gut,
Und sei es morgen wieder,
Und Gott, der Allen Gutes thut,
Blickt segnend auf ihn nieder.

Nr. 50.

Langsam.



2.
Hab' ich Unrecht heut' gethan,
Sieh' es, lieber Gott, nicht an!
Deine Gnad' und Jesu Blut
Macht ja allen Schaden gut.
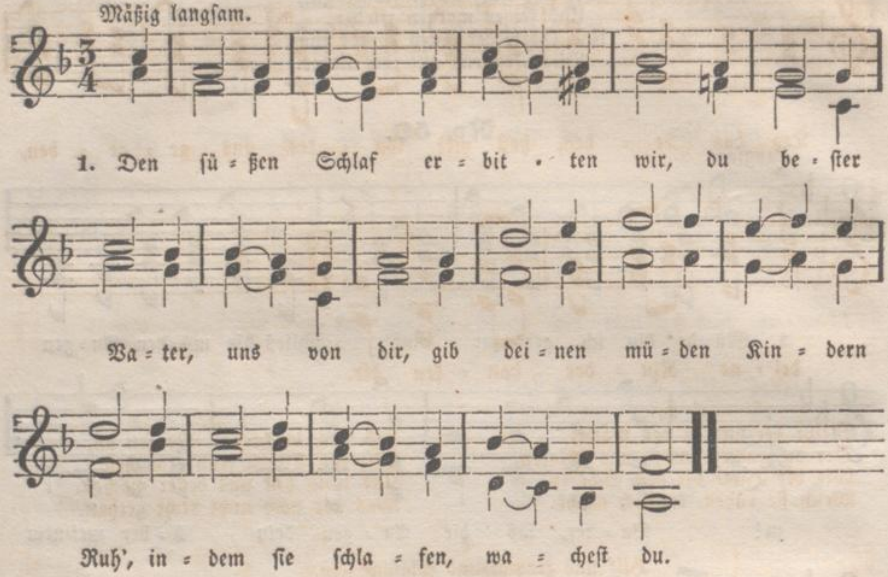
3.
Alle, die mir sind verwandt,
Gott, laß ruh'n in deiner Hand!
Alle Menschen, groß und klein,
Sollen dir befohlen sein.

4.
Kranken Herzen sende Ruh',
Nasse Augen schließe zu!
Laß den Mond am Himmel steh'n
Und die stille Welt beseh'n.

Diepenbrock.

Nr. 51. Lied beim Schlafengehen.

Mäßig langsam.
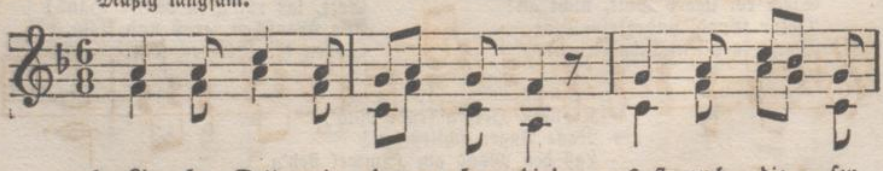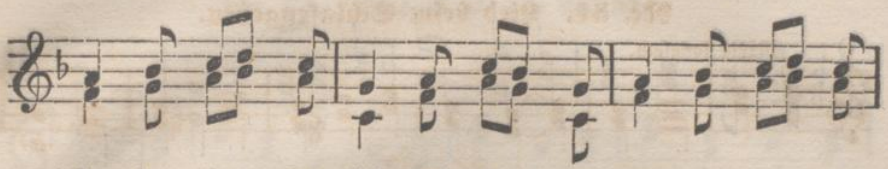


2.
Du wachest mit Barmherzigkeit
Stets über unſ're Lebenszeit,
Voll Lieb und Weisheit theilest du
In Tag und Nacht, in Müh' und Ruh'!
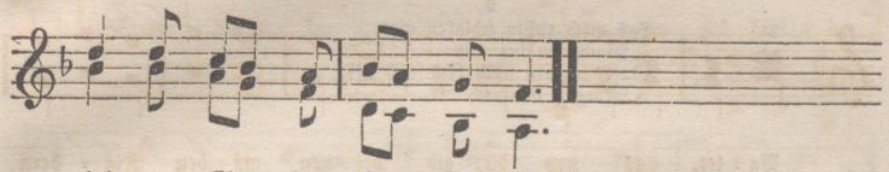
3.
Wir schlummern ein, du weißt die Frist
Wenn's unser letzter Schlummer ist,
Ach soll es diese Nacht gescheh'n,
So laß uns dort dein Antlitz seh'n!

Nr. 52.

Mäßig langsam.







2.

Bleibe bei uns in der Nacht,
Der du wachest, wenn wir schlafen,
Wie der Hirte bei den Schafen,
Wenn sie ruhen, treulich wacht.

3.
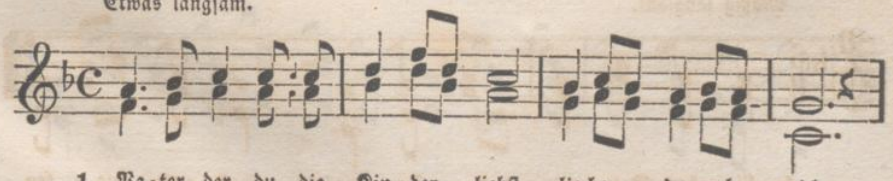
Laß uns, bricht der Morgen an,
Mit den Eltern froh erwachen
Und dann hilf uns besser machen,
Was wir noch nicht recht gethan.
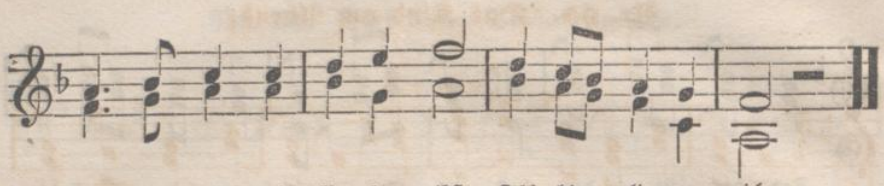
4.

Hilf uns fromm und folgsam sein,
Bis wir einst mit unsern Lieben
In dem schönen Himmel drüben
Ewig bei dir selig sein.

Nr. 53.

Etwas langsam.
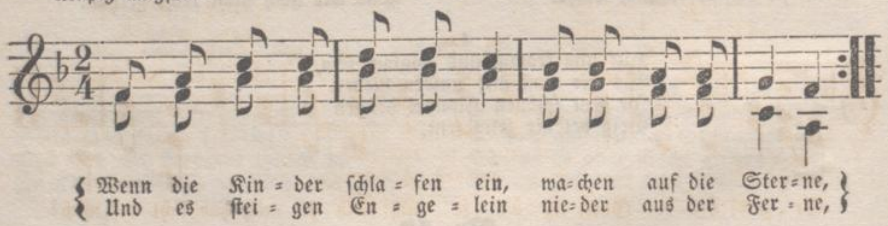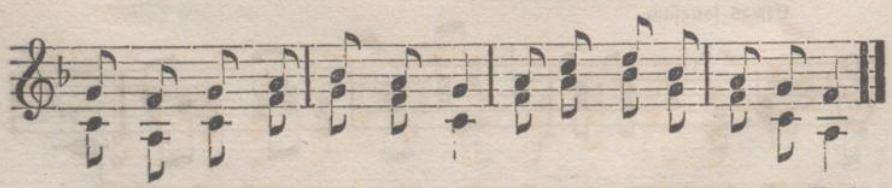




2.
Laß mich ruhig schlafen ein,
Wache du bei mir.
Gott, ich bin auch schlafend dein,
Morgen dank ich dir.

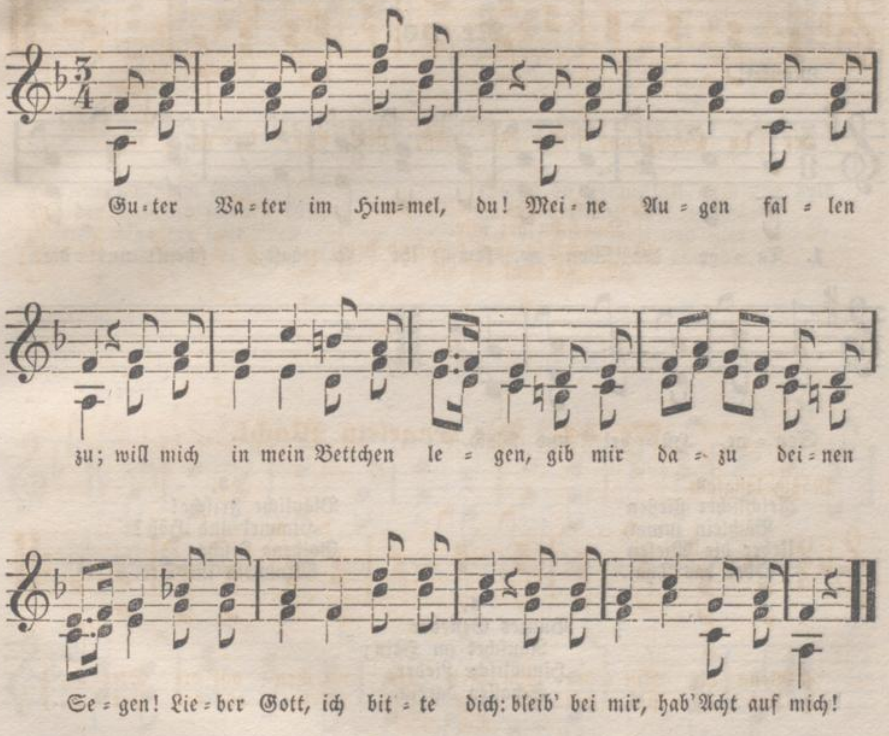
Nr. 54. Der Engelein Wacht.

Mäßig langsam.





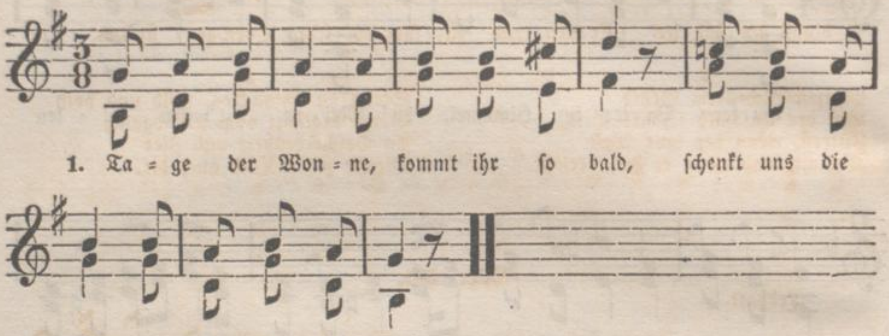
Nr. 55. Das Kind am Abend.



III. Frühlings-Liedchen.

Nr. 56.

Munter.
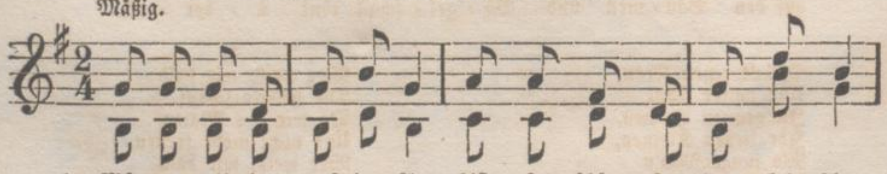


2.
Reichlicher fließen
Bächlein zumal,
Ueber die Wiesen
Oder das Thal.
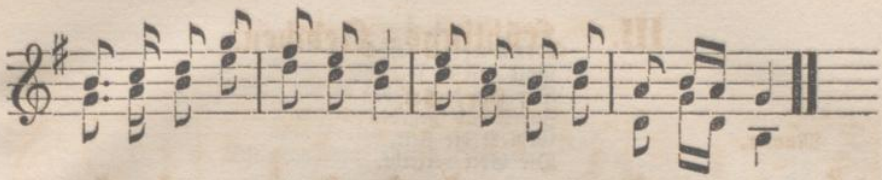
3.
Bläuliche Frische!
Himmel und Höh?
Goldene Fische
Wimmeln im See.

4.
Buntes Gefieder
Rauschet im Hain;
Himmlische Lieder
Schallen darein.

Nr. 57. Märzenveilchen.

Mäßig.





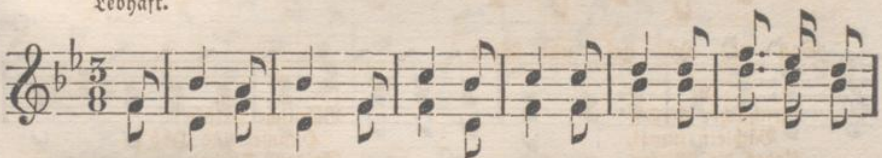
blühst am küh=len Er=len=teich sitt=sam zwi=schen Dorn=ge=sträuch.

2.
Märzenveilchen im Gefild
Bist der Unschuld schönes Bild,
Zitterst, wenn der laue West
Kommt, und wenn er dich verläßt.
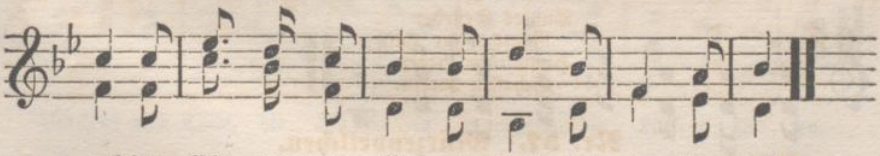
3.
Stehst du schmucklos, mild und hold
Sanft beglänzt vom Abendgold;
An Bescheidenheit und Zier
Gleiche jedes Kind auch dir.

Nr. 58.

Lebhaft.



1. Der Schnee zer=rinnt, der Mai be=ginnt, die Blü=then kei=men schon



auf den Bäu=men und Vö=gel=schall tönt ü=ber=all.
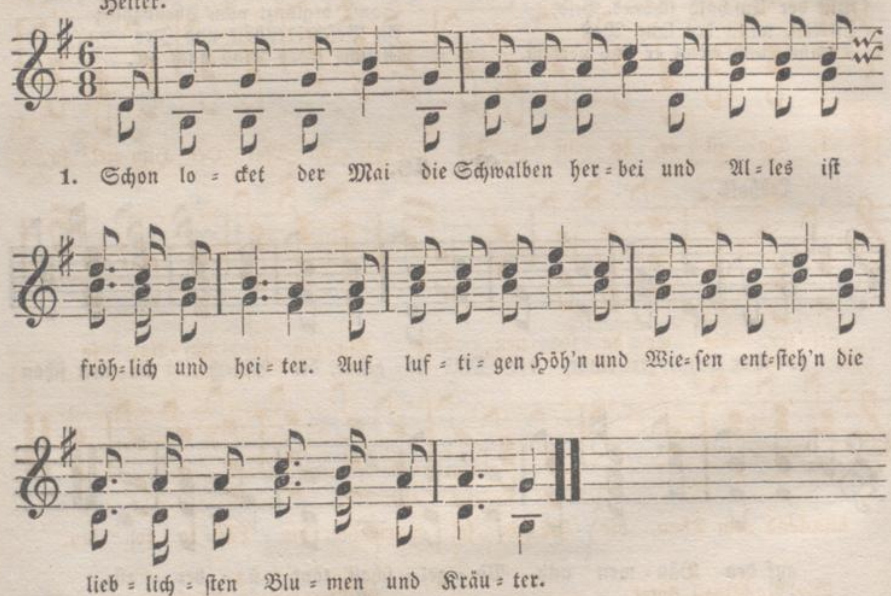
2.
Pflückt einen Kranz
Und haltet Tanz
In grünen Hainen,
Ihr lieben Kleinen,
Wo junge Mai'n
Uns Kühlung streu'n.

3.
Wer weiß, wie bald
Die Glocke schallt,
Da wir des Maien
Uns nicht mehr freuen,
Wer weiß, wie bald
Sie leider schallt!

4.
Drum werdet froh!
Gott will es so,
Der uns dieß Leben
Zur Freud' gegeben;
Genießt die Zeit,
Die Gott verleiht.

Nr. 59. Der Mai.

Heiter.
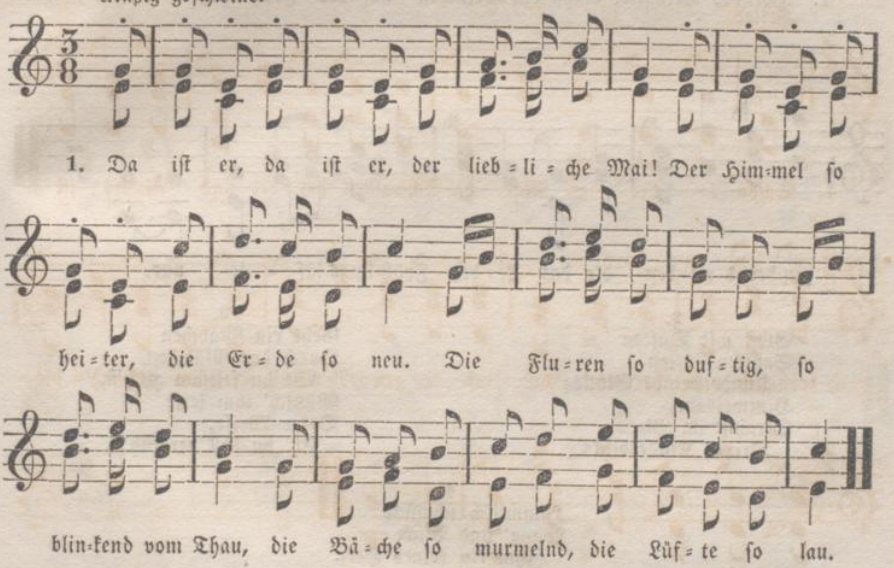


2.
O Kinder, dieß Feld
Ist herrlich bestellt;
Schon schießen die Halmen in Aehren;
Mit fröhlichem Klang
Läßt Lerchengesang
Und Wachtelschlag drinnen sich hören.

3.
Seht unten am Bach
Die Schafe gemach
Durch blumige Gegenden ziehen;
Und weißer als Schnee
Die Bäume, der Schleh,
Von unten bis obenan blühen.

4.
Dieß Alles ist schön;
Doch dreimal so schön,
Wenn wir es in Liebe empfinden.
Dann werden uns schnell,
Wie Perlen im Quell,
Die fröhlichen Tage verschwinden.

Nr. 60. Mailied.

Mäßig geschwind.
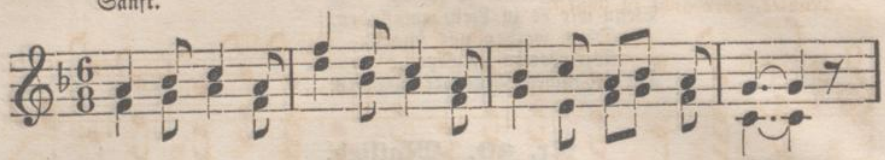


2.
Die Nachtigall flötet
Im Blüthengesträuch;
Der Hänfling singt hüpfend
Von Zweige zu Zweig;
Es scherzen die Fische
Im schimmernden See;
Es taumeln die Bienen
Im blühenden Klee.
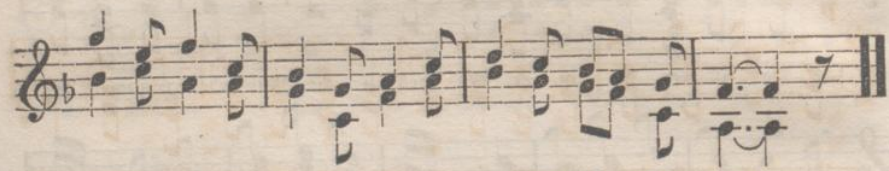
3.
Willkommen, willkommen
Du Geber der Lust!
Wir schmücken mit Kränzen
Das Haar und die Brust.
Entferne dich Leiden,
Entferne dich Schmerz!
Wir bringen dem Maien
Ein fröhliches Herz!

Nr. 61. Das Veilchen.

Sanft.



1. Hol=des Veilchen! blühst ein Weil=chen auf des Früh=lings Spur,



zau=bernd we=ben dir das Le=ben Früh=lings=lüf = te nur.

2.
Gibst mit Düften
Sanften Lüften
Kunde deines Glücks;
Himmelsaue,
Strahlst im Blaue
Deines Kindesblicks.
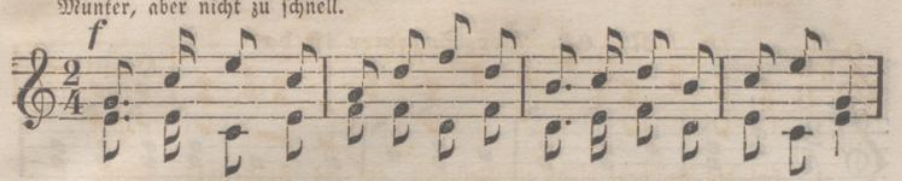
3.
Geht ein Mädchen
Durch das Pfädchen,
Wo du seltsam glüh'st,
Wünsch' ihm leise
Deine Weise,
Eh' du still verblüh'st.
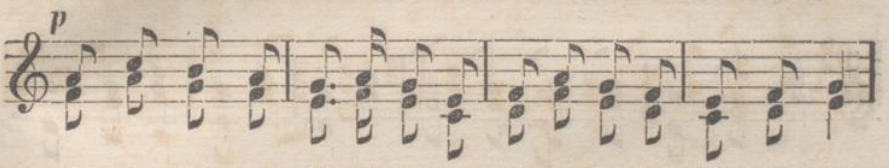
4.
Himmlisch schmücke
Wang' und Blicke
Ihm ein reines Herz.
Stets umlächl' es,
Stets umfächl' es
Heitrer Unschuld Scherz!
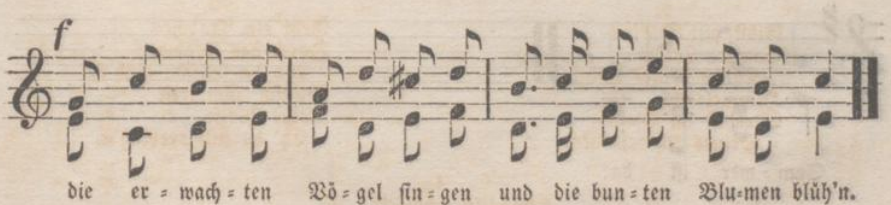
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nr. 62. Die kleine Ida.

Munter, aber nicht zu schnell.







2.

Heimlich kam der Mai gegangen
Anemonen auszustreun;
:|: Anger, Wies' und Hügel prangen,
Wie sich weiße Lämmer freun. :|:

3.

Wenn die Schäferflöten schallen,
O, wie lustig tanzen sie!
:|: Wenn sie auch mitunter fallen,
Ihre Mütter schelten nie. :|:

4.

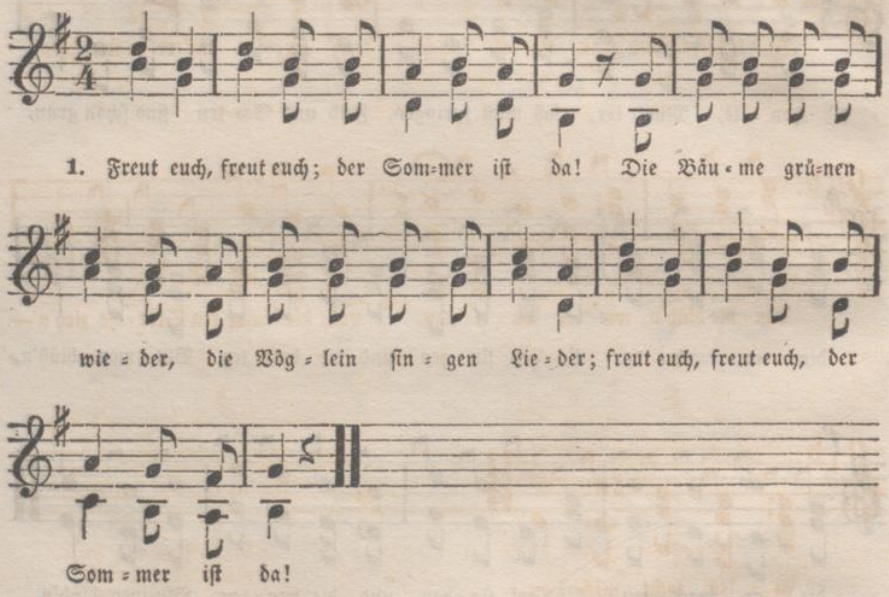
Alles drängt und treibt nach außen,
Ida (Kindchen) kann unmöglich ruhn:
:|: Was die jungen Lämmer draußen,
Das kann auch wohl Ida (Kindchen) thun. :|:

Tiedge.

IV. Sommer-Liedchen.
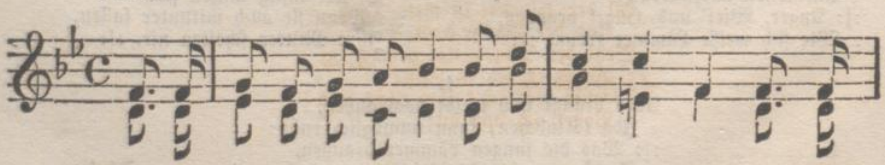
Nr. 63. Der Sommer ist da.

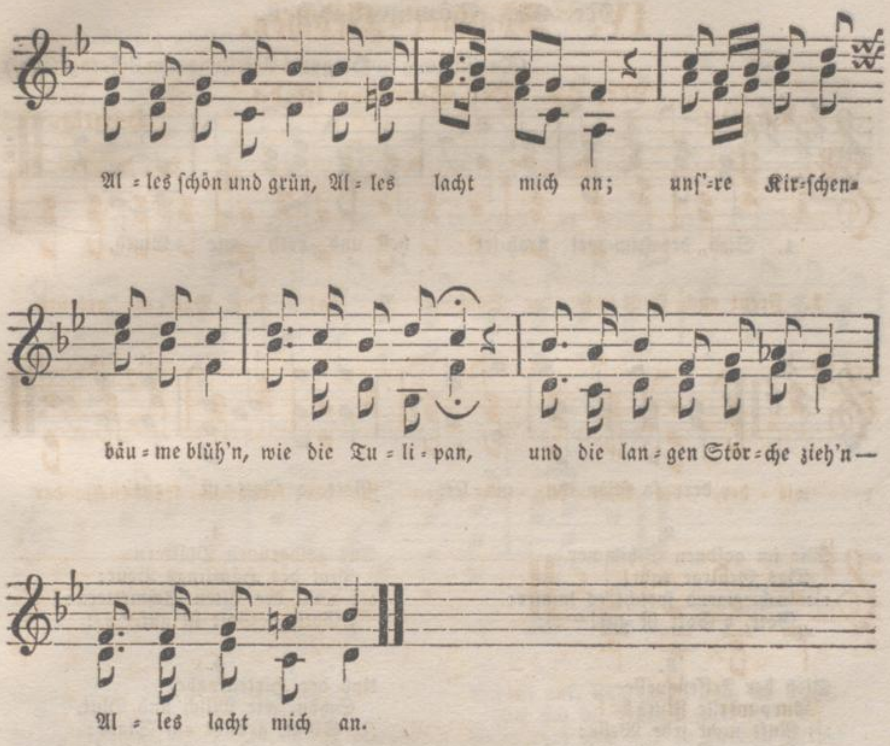
Vergnügt. Horstig.



Nr. 64. Sommer.

Munter.
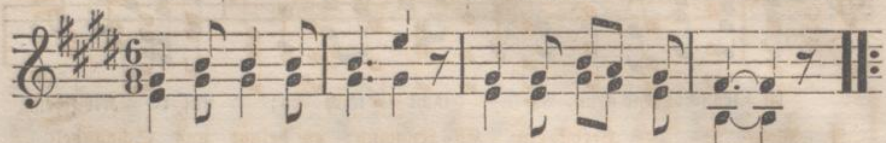




2.

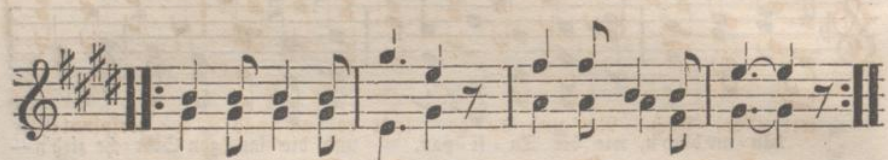
Brauch' ich Fenſter noch und Dach?
O wozu, wozu?
All der Himmel iſt mein Dach
Und der Baum dazu.
Seht den Vogel, wie gemach
Wiegt er ſich in Ruh!
Warum thät ich's ihm nicht nach?
Vogel, ich und du!

Nr. 65. Sommerliedchen.

(Dreistimmig in **Huger**'s Anleitung zum Zifferngesang.)



1. Sieh, der Him=mel strah=let hell und roth wie Gluth,



der so schön ihn ma=let, Gott, o Gott ist gut!

2.
Wie im goldnen Schimmer
Das Gebirge ruht!
:|: Schweigend spricht es immer:
„Gott, o Gott ist gut!" :|:

3.
Sieh der Felsenquelle
Purpurhelle Fluth!
:|: Ruft nicht jede Welle:
„Gott, o Gott ist gut!" :|:

4.
Aus goldgrünen Blättern
Pipt des Hänflings Brut:
:|: Tönt des Alten Schmettern:
„Gott, o Gott ist gut." :|:
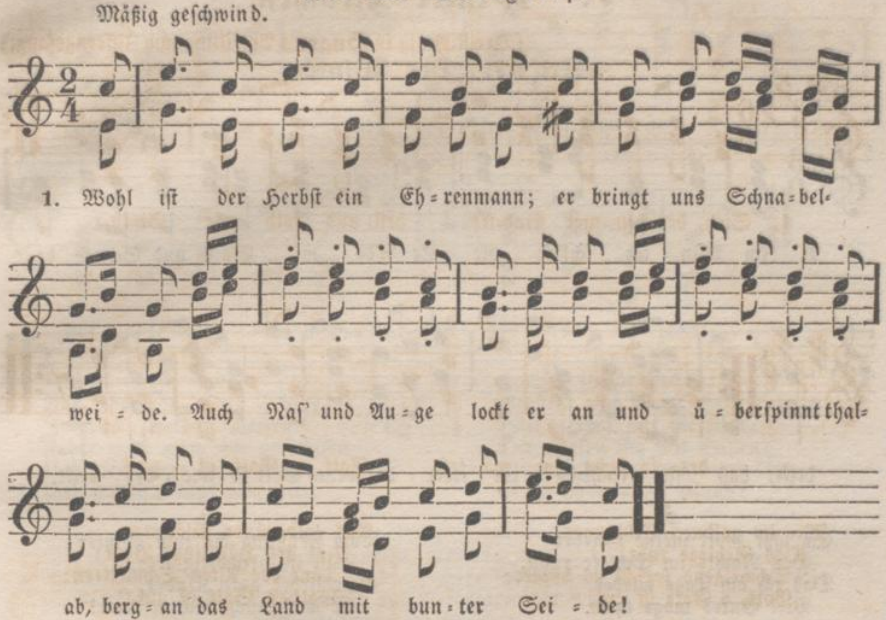
5.
Und der Hirtenknabe,
Schön, wie Milch und Blut,
:|: Singt, gestützt am Stabe:
„Gott, o Gott ist gut." :|:

6.
Auf mein Herz und schlage
Froh auch und voll Muth!
:|: Jeder Pulsschlag sage:
„Gott, o Gott ist gut!" :|:

Ch. Schmidt.

Nr. 66. Der Herbst.

Mäßig geschwind.



2.

Schon lange lüstert uns der Gaum,
Aus seinem Korb zu naschen!
Wann reift doch Apfel, Pfirs'ch und Pflaum?
Oft seh'n und hören wir im Traum,
Wie's niederrauscht, und haschen.

3.

Schaut auf, und jubelt hoch im Tanz,
Wie sich die Bäume färben:
Gelb, roth und blau in buntem Glanz!
Er kommt, er kommt im Asterkranz,
Der Herbst mit vollen Körben.
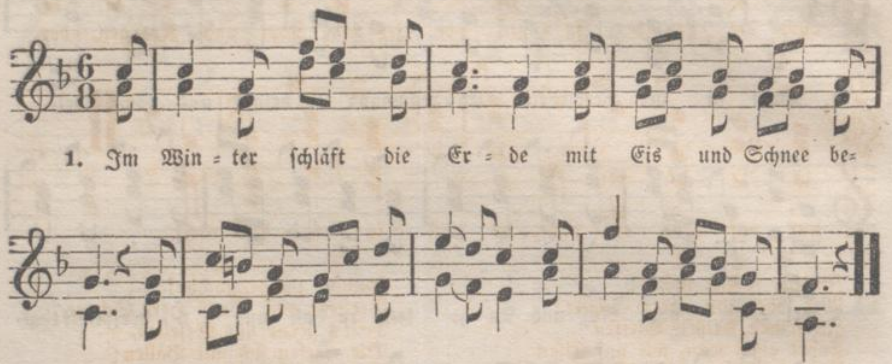
4.

Von Früchten regnet's rund herum,
Und was nur geh'n kann, sammelt:
Der Eine läuft den Andern um,
Der schreit und macht den Rücken krumm;
Und Alles schmaust und dammelt.

J. H. Voß.

V. Winter-Liedchen.

Nr. 67. Der Winter.
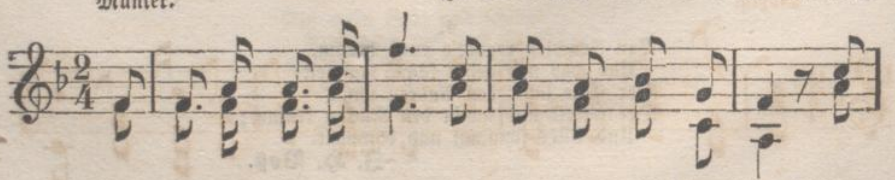


2.
So läßt Gott meine Glieder
Des Nachts im Schlafe ruhn,
Daß ich am Tage wieder
Viel Gutes möge thun.
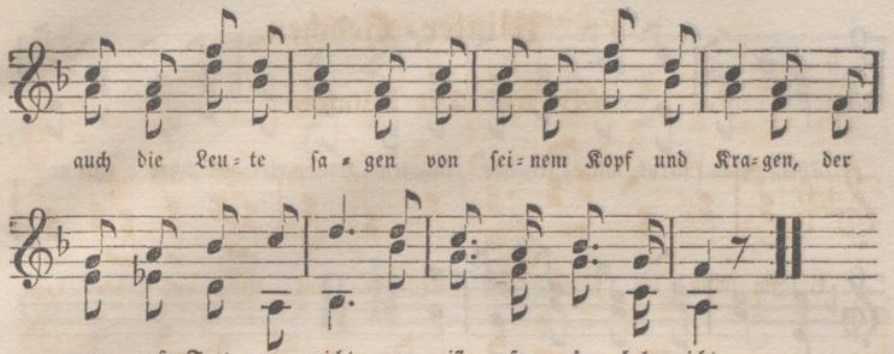
3.
Vom Frühling bis zum Winter
Will ich geschäftig sein,
Gott liebet gute Kinder,
Er wird auch mich erfreun!

Seiler.

Nr. 68. Winterliedchen.

In **Weikerts** Kinder=Gärtlein, einstimmig.





2.

Juchhe, juchje, juchhe!
Wir loben ihn, Herr Schnee!
In seinen weißen Gleisen
Fährt glatt man, wie auf Eisen
Und treibt sein lustig Spiel,
Und schlittet flugs zum Ziel.

3.
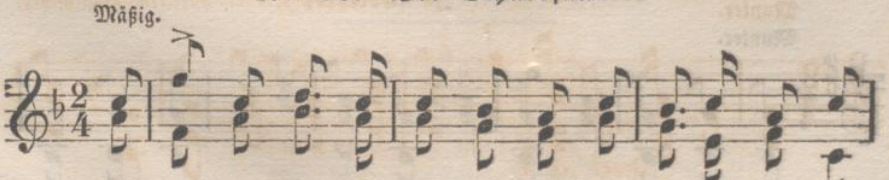
Juchhe, juchhe, juchhe!
Versteht auch Spaß Herr Schnee,
Hält's gerne mit Gesellen,
Die werfen sich mit Bällen;
Wirft selbst mit drauf und dran —
Er ist schon unser Mann!
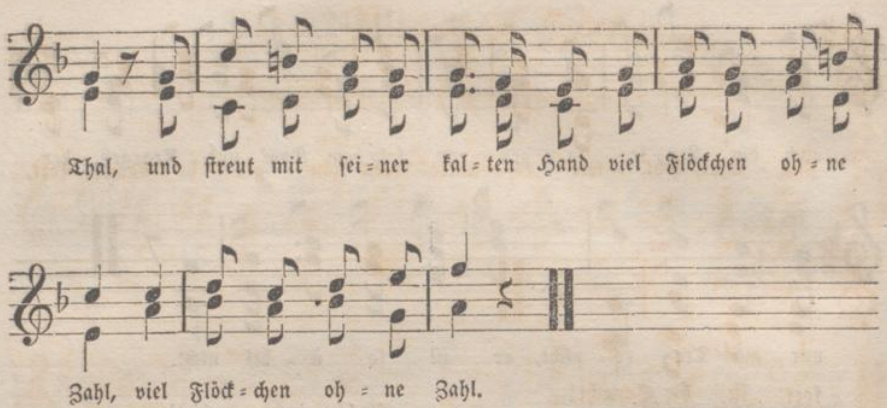
4.

Juchhe, juchhe, juchhe!
Er doktert brav, Herr Schnee!
Er machet auf Verlangen
Uns frische rothe Wangen,
Auch schmeckt sein Mittel gut,
Drum leb' er wohlgemuth!

Aus den Liedern der Jugend.

Nr. 69. Der Schneefall.
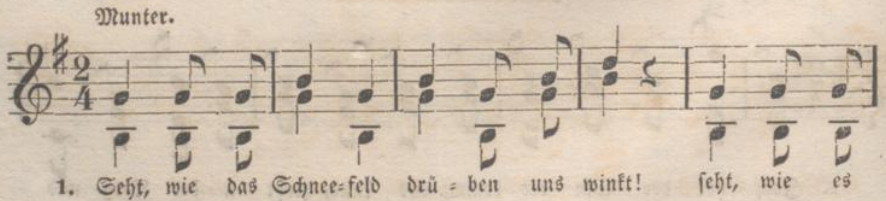




2.
Die fliegen lustig um das Haus
Wie Schmetterlinge hin
Und tanzen durcheinander kraus; —
:|: Das ist nach unserm Sinn. :|:

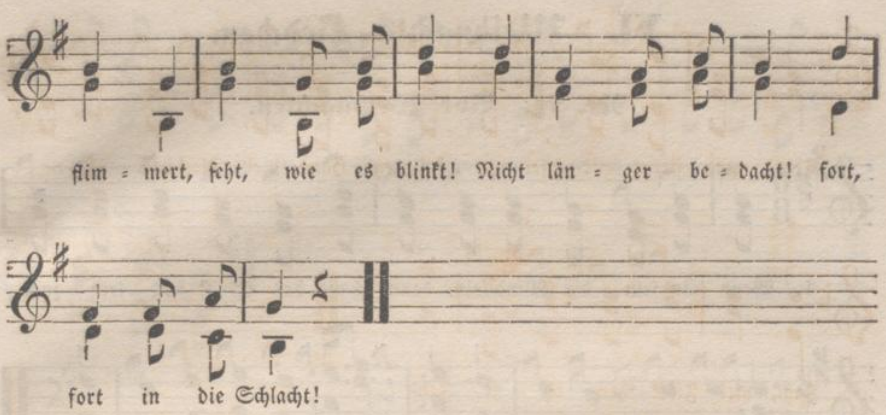
3.
Macht 'mal ein Fenster auf geschwind
Und fangt ein Dutzend ein!
Husch! husch! was das für Dinger sind!
:|: Sollt uns willkommen sein! :|:

4.
O weh! die Vöglein schmelzen ja!
Erst dieß! — Nun das! — O seht!
Jetzt ist kein einziges mehr da!
:|: Sagt, ob ihr das versteht? :|:

5.
Das Ding ist doch zu wunderbar!
Herr Winter sag 'mal an,
Wie man aus Wasser, hell und klar,
:|: Die Vöglein machen kann? :|:

Nr. 70. Beim Schneeballen.





2.

Ballet den Schnee geschwind wie der Wind!
Fort auf den Plan, wo's Kämpfen beginnt!
Schnee ist das Gewehr,
Schnee, Degen und Speer.

3.

Näher dem Feinde, näher gerückt!
Flink sich gedreht und flinker gebückt!
List leitet das Spiel!
Muth führet zum Ziel!
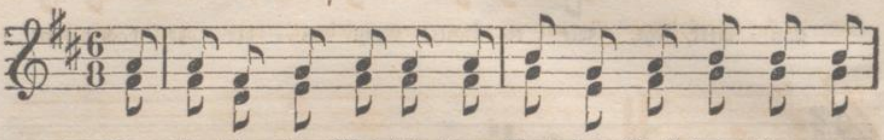
4.

Seht, wie das Schneefeld drüben uns winkt!
Seht, wie es flimmert, seht, wie es blinkt!
Nicht länger bedacht!
Fort, fort in die Schlacht!
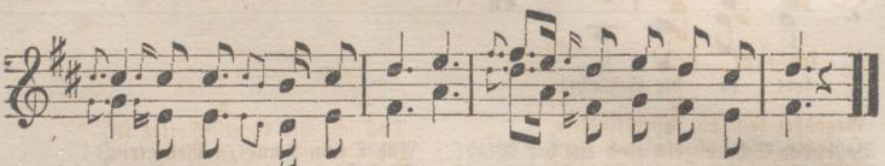
Hofmann v. Fallersleben.

VI. Weihnachts-Liedchen.

Nr. 71. Vor Weihnachten.



1. Wenn säu-seln die Wind-lein, dann schaut das Christ-kind-lein zum



dun-keln Fen-ster her-ein, zum dun-keln Fen-ster her-ein.
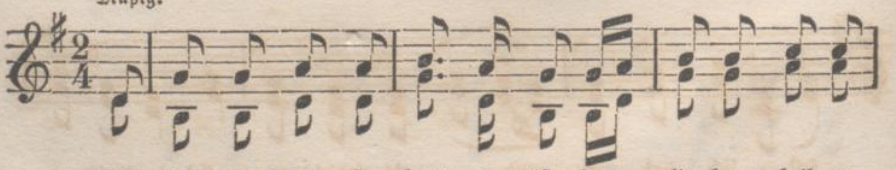
2.
Da sieht es wohl hinter
Dem Vorhang die Kinder,
:|: Und horcht, ob sie auch schrein. :|:

3.
Und wenn sie gehorchen,
Dann bringt es bis Morgen
:|: Viel Sachen von Zucker und Gold. :|:
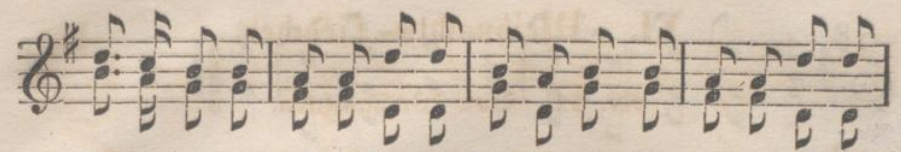
4.
Drum legt euch zufrieden,
Dann hat es beschieden,
:|: Bis morgen früh, was ihr nur wollt. :|:

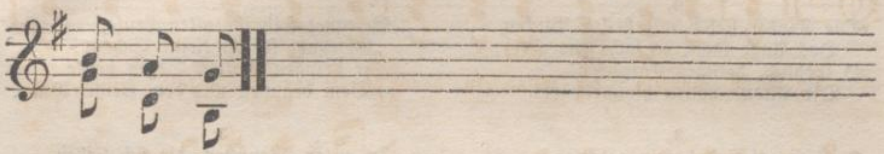
Nr. 72. Weihnachtsfest.

Mäßig.



1. Weil heu-te dein Ge-burts-tag ist, du lie-ber, heil-ger
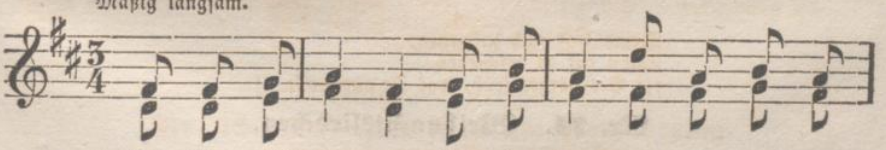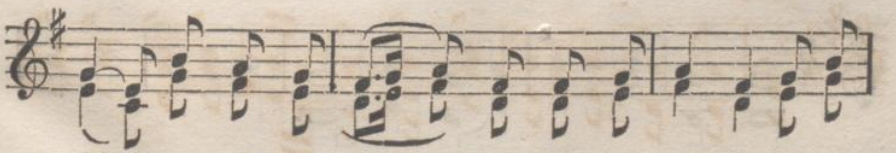




2.
Gegrüßet seist du, Christkindlein,
O segne mich, ich bin noch klein,
Lehr' mich die rechten Wege geh'n,
Und stets in dir mein Vorbild seh'n.
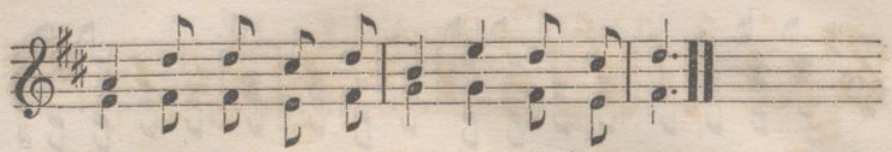
3.
Daß ich, wie Engel Gottes sei,
In Demuth und in Liebe treu,
Daß ich dein bleibe für und für,
Das, Jesu Christ, das schenke mir.

Nr. 73. Weihnachtsspruch.

Mäßig langsam.







2.
Die Kinder steh'n mit hellen Blicken,
Das Auge lacht, es lacht das Herz;
O fröhlich, heiliges Entzücken!
Die Alten schauen himmelwärts.

3.
Zwei Engel sind herein getreten,
Kein Auge hat sie kommen sehn,
Sie geh'n zum Weihnachtstisch und beten
Und wenden wieder sich und gehn!

4.
„Gesegnet seid ihr alten Leute,
„Gesegnet sei du kleine Schaar!
„Wir bringen Gottes Segen heute
„Dem braunen und dem weißen Haar.
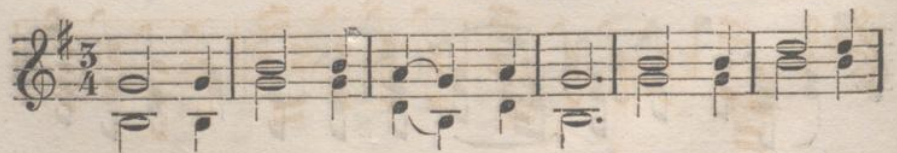
5.
„Zu guten Menschen, die sich lieben,
„Schickt uns der Herr als Boten aus,
„Und seid ihr treu und fromm geblieben,
„Wir treten wieder in dieß Haus!" —
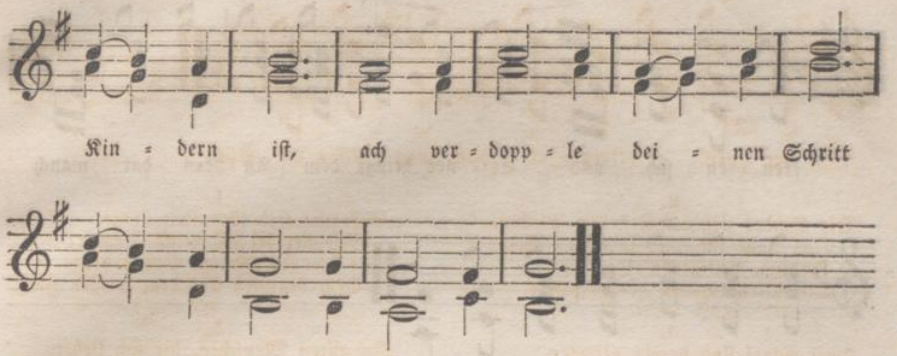
6.
Kein Ohr hat ihren Spruch vernommen,
Unsichtbar jedes Menschen Blick,
Sind sie gegangen, wie gekommen:
Doch Gottes Segen blieb zurück!

G. H. Kletke.

Nr. 74. Weihnachtsliedchen.

Einstimmig in **Weikert's** Kindergärtchen.
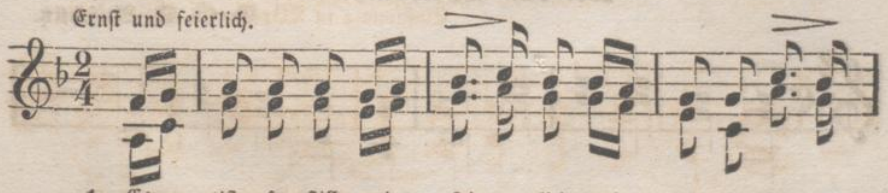




2.
Süßer Aepfel einen Sack,
Pfeffernüsse einen Pack,
Nüss' und Mandeln viele Schock,
Neue Schuhe, neuen Rock.
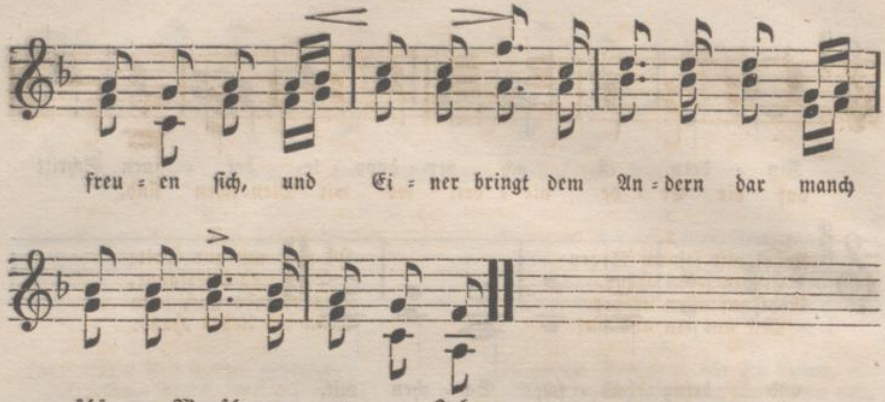
3.
Hast du hübsche Spielerei'n,
So gib auch davon was drein,
Und dazu ein Büchlein schön,
In dem bunte Bilder steh'n.

4.
Hab' mich ja, wie sich's gebührt,
Alle Zeit gut aufgeführt;
Darum hoff' ich wohlgemuth,
Wirst's auch dießmal machen gut!

5.
Brav sein will ich auch dieß Jahr,
Besser werden immerdar,
Daß du, lieber heil'ger Christ,
Ganz gewiß mein Freundchen bist.

Nr. 75. Das gute Kind am Neujahrstag.
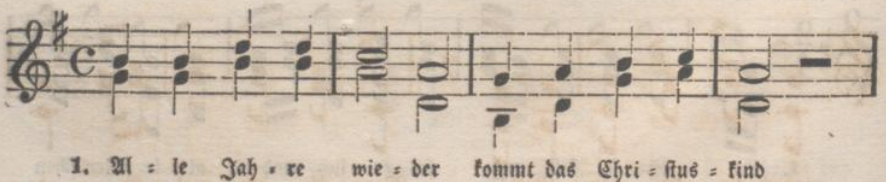




2.
In meinem Herzen auch ist's still,
Wie wenn zu Gott ich beten will,
Ich denke gar so wohlgemuth
An Euch, Ihr Eltern, lieb und gut.
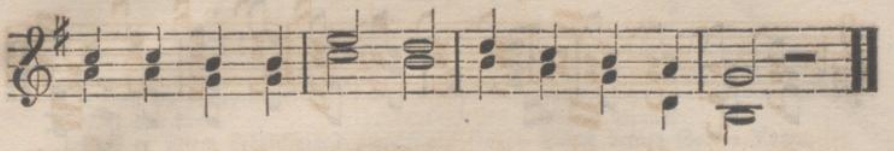
3.
Der treue Herr im Himmelszelt
Beschützet ja die ganze Welt,
Er wird mit Euch auch täglich sein,
Und wird Euch segnen und erfreun!

4.
Ja segnen, daß an Eurer Brust
Ich täglich finde Lieb und Lust,
Und Kraft, dem Guten mich zu weih'n,
Um Euer frommes Kind zu sein.

Nr. 76. Weihnachtslied.

E. G. S. Anschütz.
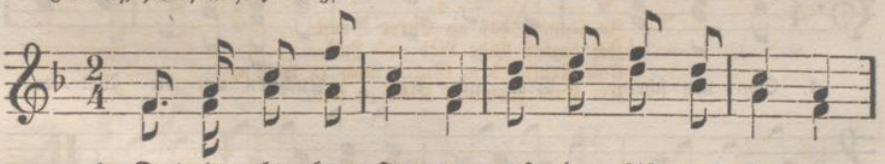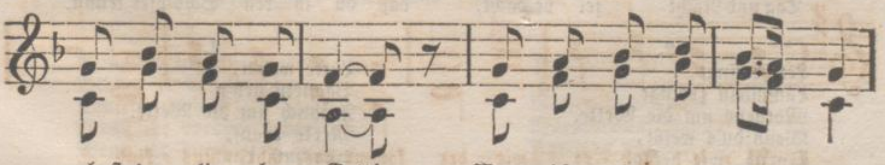




2.
Kehrt mit seinem Segen
Ein in jedes Haus,
Geht auf allen Wegen
Mit uns ein und aus.
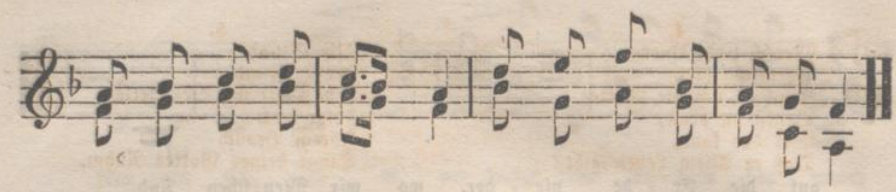
3.
Ist auch mir zur Seite
Still und unerkannt,
Daß es treu mich leite
An der lieben Hand.

Nr. 77. Gottes Nähe.

Feierlich, jedoch nicht zu langsam.
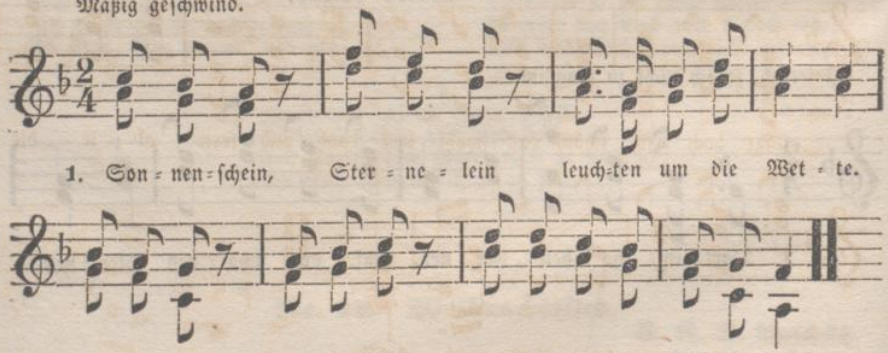






2.
Aber wenn ich bete,
Recht von Herzen bete,
Bin ich schon bei dir.
Wenn ich eine Sünde
Freudig überwinde,
Bist du, Vater, hier bei mir.

3.
Vater, das ist Freude!
Doch die schönste Freude
Fängt im Himmel an;
Dahin steht mein Hoffen,
Laß ein Pförtlein offen,
Meiner Seele offen steh'n!

Nr. 78.

Mäßig geschwind.
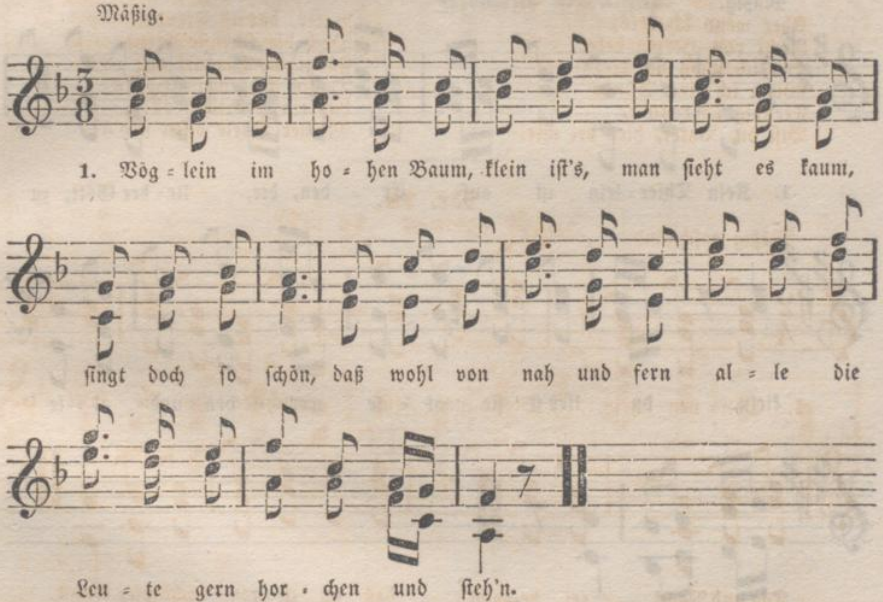


2.
Lerche singt,
Lämmlein springt
Morgens um die Wette.
Wenn du's weißt,
Sprich, wie heißt,
Der sie so zur Lust erweckt?

3.
Lüfte weh'n,
Bächlein geh'n
Fröhlich um die Wette.
Merke drauf,
Wer zum Lauf
So sie ausgesendet hat.

4.
Mensch und Thier
Dort und hier
Jauchzen um die Wette;
Denkst du dran,
Wer das kann,
Daß er Allem Leben gibt?

5.
Alle Stund'
Jeder Mund
Lobt Gott um die Wette,
Folge auch
Ihrem Brauch
Singe deines Gottes Ruhm.

Nr. 79. Vöglein, Blümlein und Wässerlein.



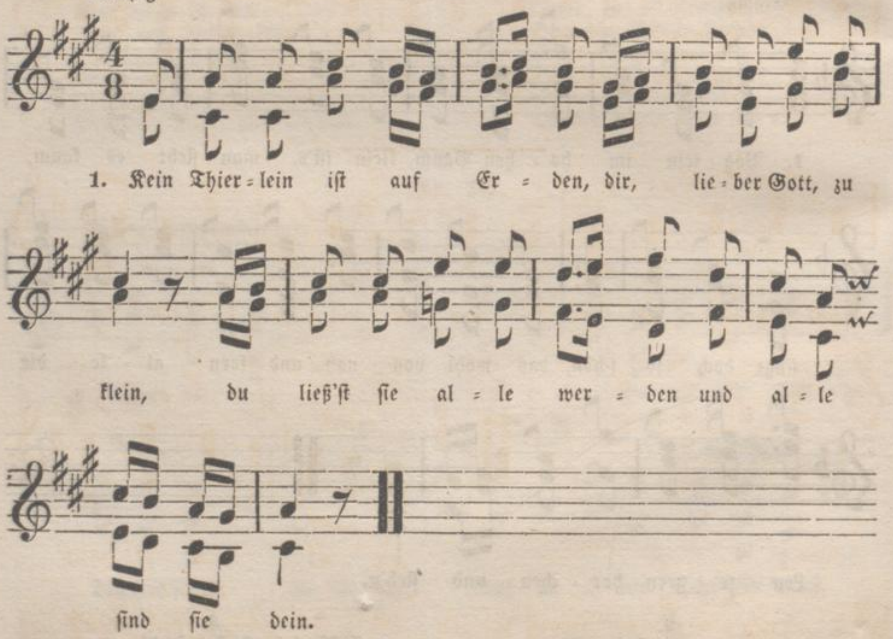
2.
Blümlein im Wiesengrund
Blühen so lieb und bunt
Tausend zugleich;
Wenn ihr vorüber geht,
Wenn ihr die Farben seht,
Freuet ihr euch.

3.
Wässerlein fließet fort
Immer von Ort zu Ort
Nieder in's Thal;
Dürstet nun Mensch und Vieh,
Kommen zum Bächlein sie,
Trinken zumal.

4.
Habt ihr es auch bedacht,
Wer hat so schön gemacht
Alle die drei?
Gott, der Herr, machte sie,
Daß sich nun spät und früh
Jedes dran freu'. Hey.

Nr. 80. Gottes Lob.

Mäßig.



2.
Das Vöglein in den Lüften,
Singt dir aus voller Brust,
Die Schlange in den Klüften
Zischt dir in Lebenslust.

3.
Die Fischlein, die da schwimmen,
Sind, Herr, vor dir nicht stumm,
Du höreſt ihre Stimmen,
Vor dir kommt keines um.

4.

Vor dir tanzt in der Sonne
Der kleinen Mücken Schwarm,
Zum Dank für Lebenswonne
Ist kein's zu klein und arm.

5.

Sonn', Mond gehn auf und unter
In deinem Gnadenreich,
Und alle deine Wunder
Sind sich an Größe gleich.

6.
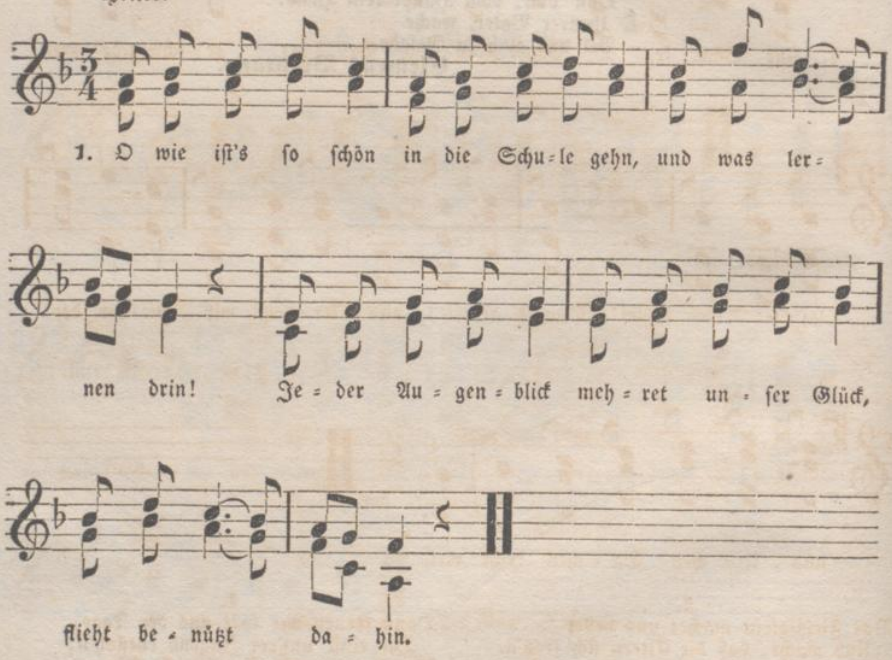
Kein Sperling fällt vom Dache
Ohn' dich, vom Haupt kein Haar:
O theurer Vater, wache
Bei uns auch in Gefahr.

Clemens Brentano.

VII. Schul-Liedchen.

Nr. 81. Das fleißige Kind.

Heiter.

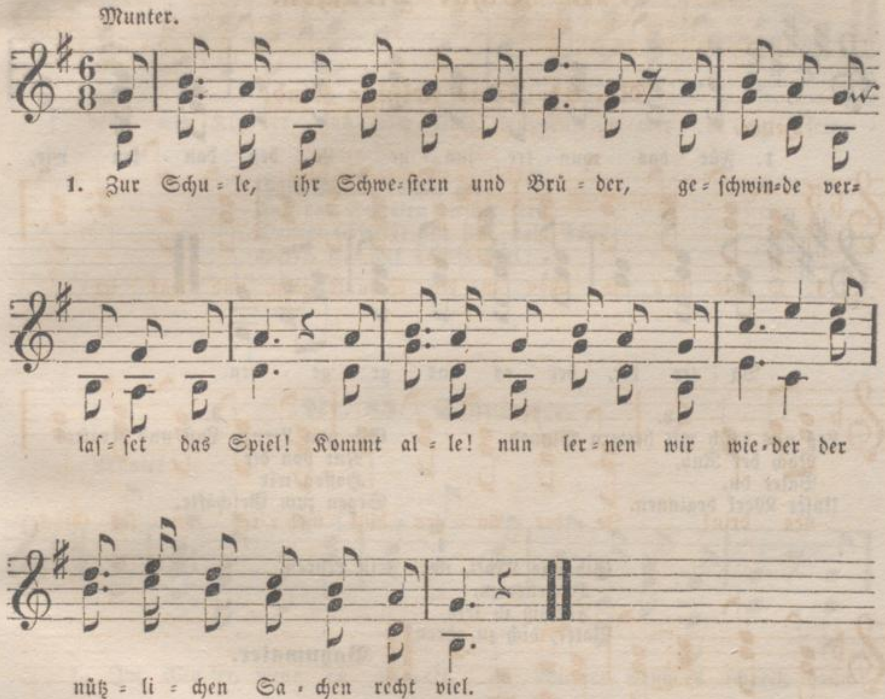


2.
Unsers Lehrers Schweiß,
Unsern treuen Fleiß
Sieht der gute Gott,
Und er legt darein
Segen und Gedeih'n,
Dieser gute Gott.

3.
Früher schwingt mein Herz
Sich auch himmelwärts,
Wenn es Tugend lernt,
Engel lieben mich,
Wenn das Böse sich
Früh von mir entfernt.

Nr. 82. Schulfreude.

Munter.



2.

Das Fleißigsein machet uns besser,
Und macht, daß die Eltern sich freu'n.
Wir werden ja älter und größer,
Drum müssen wir klüger auch sein.

3.

Nichts soll uns zerstreuen, nichts stören;
Zum Plaudern, zum Leichtsinn kein Trieb;
Recht aufmerksam wollen wir hören,
Nur dann hat der Lehrer uns lieb.

4.
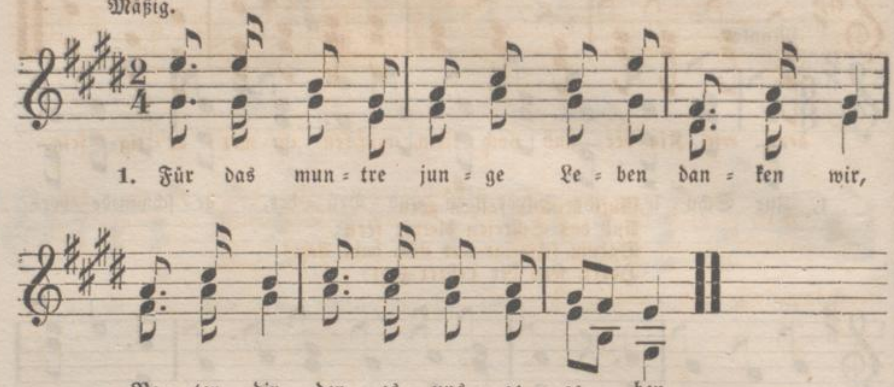
Dann freuen wir spät uns der Tage,
Die einst uns'rer Jugend entfloh'n;
Wir kennen nicht Reue, nicht Klage,
Und haben sehr reichlichen Lohn.

5.

Wir nützen mit dem, was wir lernten
Und schaffen des Guten recht viel!
Jetzt säen wir, was wir einst ernten:
Welch schönes, welch herrliches Spiel.

Nr. 83. Gebet vor der Schule.

Mäßig.
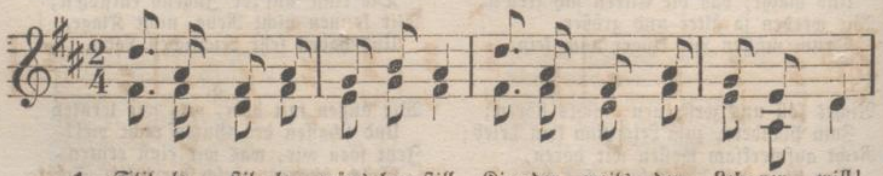


2.
Laß uns rasch mit heitern Sinnen
Nach der Ruh,
Vater du,
Unser Werk beginnen.
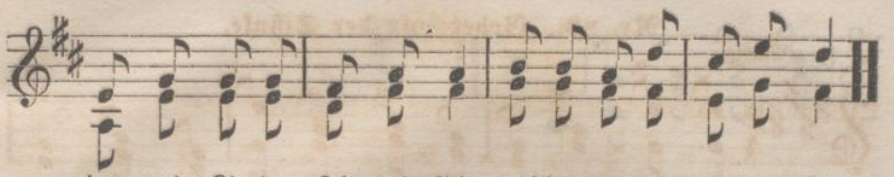
3.
Gib zum Lernen Lust und Kräfte!
Nur von dir
Hoffen wir
Segen zum Geschäfte.

4.
Gib uns Kraft, nach Jesu Lehren
Herzensrein,
Fromm zu sein,
Vater, dich zu ehren!

Bahnmaier.

Nr. 84. In der Schule.
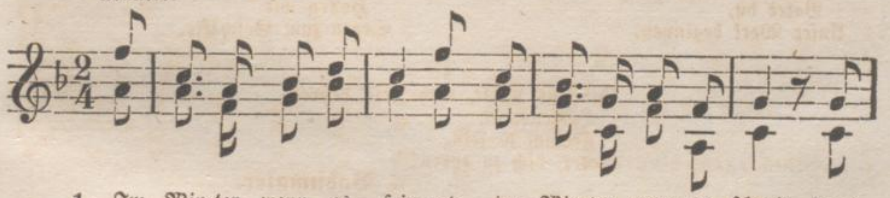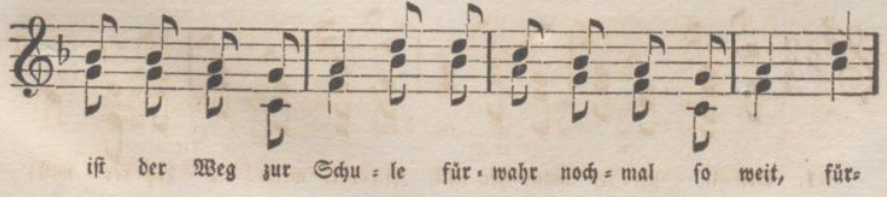




2.
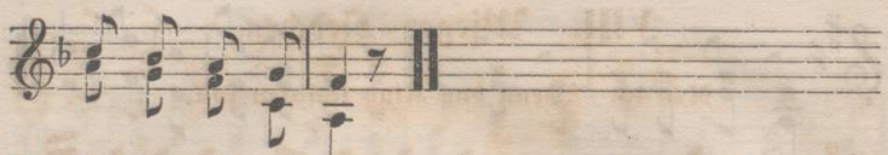
Gute Kinder folgen gern
Und das Schreien bleibet fern;
Darum schweigt nur still, habt Acht!
Höret, was der Lehrer sagt!

Nr. 85. Schuleifer.

Munter.







wahr noch = mal so weit.

2.

Und wenn der Kukuk rufet,
Dann ist der Frühling da,
Da ist der Weg zur Schule
:|: Fürwahr nochmal so nah'. :|:
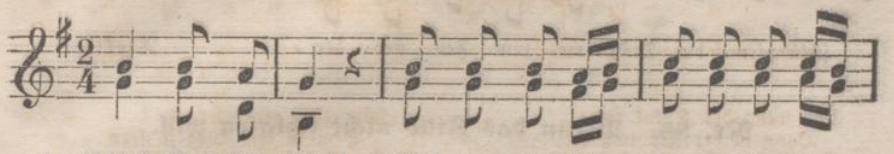
3.

Wer aber gerne lernet,
Dem ist kein Weg zu fern:
Im Frühling, wie im Winter,
:|: Geh' ich zur Schule gern. :|:

Hoffmann von Fallersleben.

VIII. Wiegen-Liedchen.

Nr. 86. Wenn das Kind schlafen soll.



2.
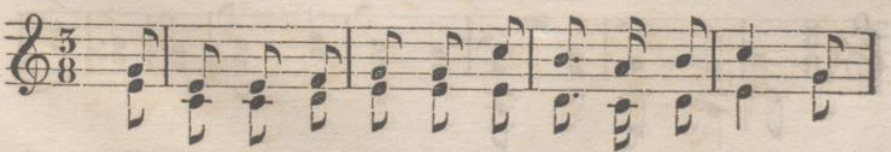
Schlaf', Kindchen, schlaf'!
Wünsch' das Kindlein in der Wiegen
Möge wie auf Rosen liegen.
Kindchen schlaf'!

3.

Schlaf', Kindchen, schlaf'!
Kindchen, durch den Schlaf erquicket,
Fröhlicher dann um sich blicket.
Kindchen schlaf'!

Berthold Sigismund.
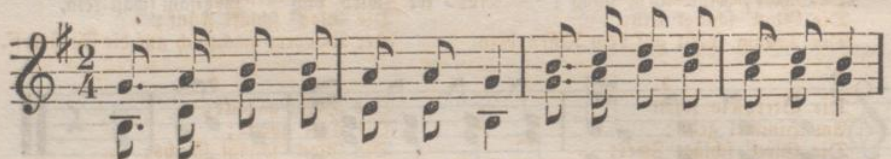
Nr. 87. Wiegenlied.
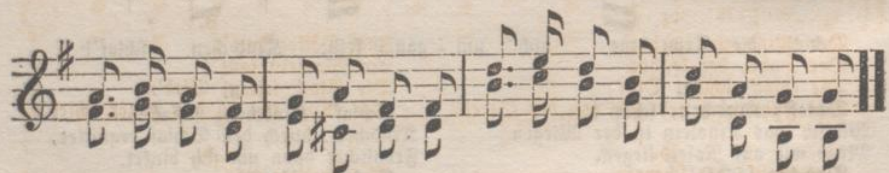




schlü=pfen die Träu=me zum Fen=ster her=ein. **Tiek.**

Nr. 88. Wenn das Kind nicht schlafen will.



Daß ihr nun recht ru=hig schlaft, sing' ich euch vom klei=nen Schaf;
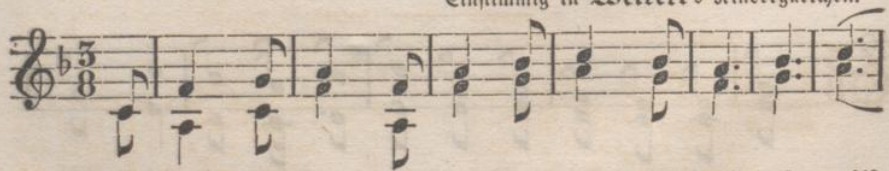


sing' ich euch vom Wat=schel=gäns=chen mit dem Wi=ckel=wa=ckelschwänzchen.

Aus **Lenz**'s Großmutter und Enkel.

Nr. 89. Ammenuhr.

Einstimmig in **Weikert**'s Kindergärtchen.



1. Der Mond, der scheint, das Kind=lein weint, die Glock' schlägt zwölf,



2.
Gott Alles weiß,
Das Mäuslein beiß;
Die Glock' schlägt Ein,
Der Traum spielt auf dem Kissen dein.

3.
Die Sternlein schön
Am Himmel gehn;
Die Glock' schlägt Zwei;
Sie gehn hinunter nach der Reih'.

4.
Der Wind, der weht;
Der Hahn, der kräht;
Die Glock' schlägt Drei;
Der Fuhrmann hebt sich von der Streu.

5.
Der Gaul, der scharrt;
Die Stallthür knarrt;
Die Glock' schlägt Vier;
Der Kutscher siebt den Haber schier.

6.
Die Schwalbe lacht;
Die Sonn' erwacht;
Die Glock' schläft Fünf;
Der Wandrer macht sich auf die Strümpf'.
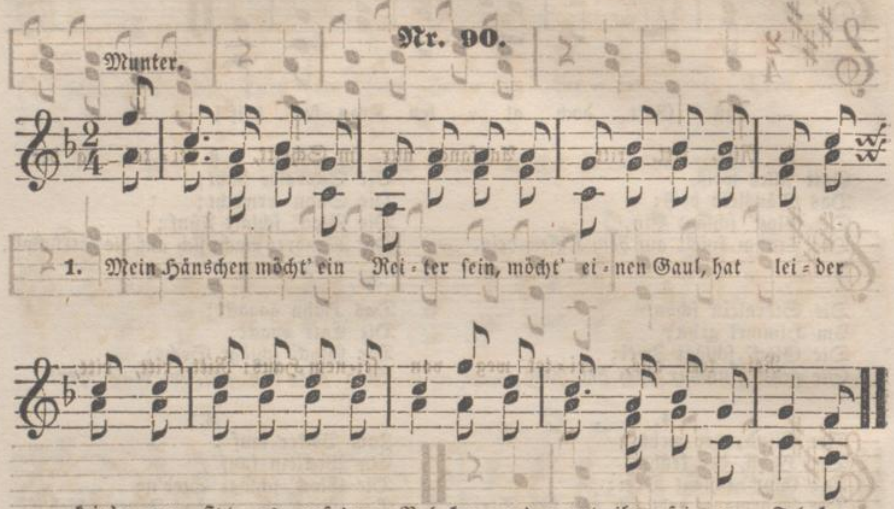
7.
Das Huhn gagackt;
Die Ente quackt;
Die Glock' schlägt Sechs;
Steh' auf, steh' auf, du faule Hex!

8.
Zum Bäcker lauf',
Ein Wecklein kauf',
Die Glock' schlägt Sieb'n;
Die Milch thu an das Feuer schieb'n.

9.
Thu Butter 'nein,
Und Zucker fein,
Die Glock schlägt Acht,
Geschwind dem Kind die Supp' gebracht!

IX. Spiel- und Tändel-Liedchen.

Nr. 90.



2.
Das Hänschen möcht' ein Reiter sein,
Es möcht 'nen Helm, hat leider kein'n,
Nun nimmt es einen Kübel,
Der steht ihm gar nicht übel.

3.
Zu theuer sind die Federbüsch',
Da nimmt es einen Federwisch
Vom Schnatter-Schnatter-Gänschen,
Das Reiter-Reiter-Hänschen.

4.
Nun möcht' es einen Säbel han,
Da hängt es eine Gabel an
Und schwingt sie in der Rechten,
Als wollt' es jetzt schon fechten.

5.
Nun hat es noch kein Feuerrohr,
Das kommt ihm auch zu theuer vor,
Drum nimmt es glüh'nde Kohlen
Zu sich, statt der Pistolen.

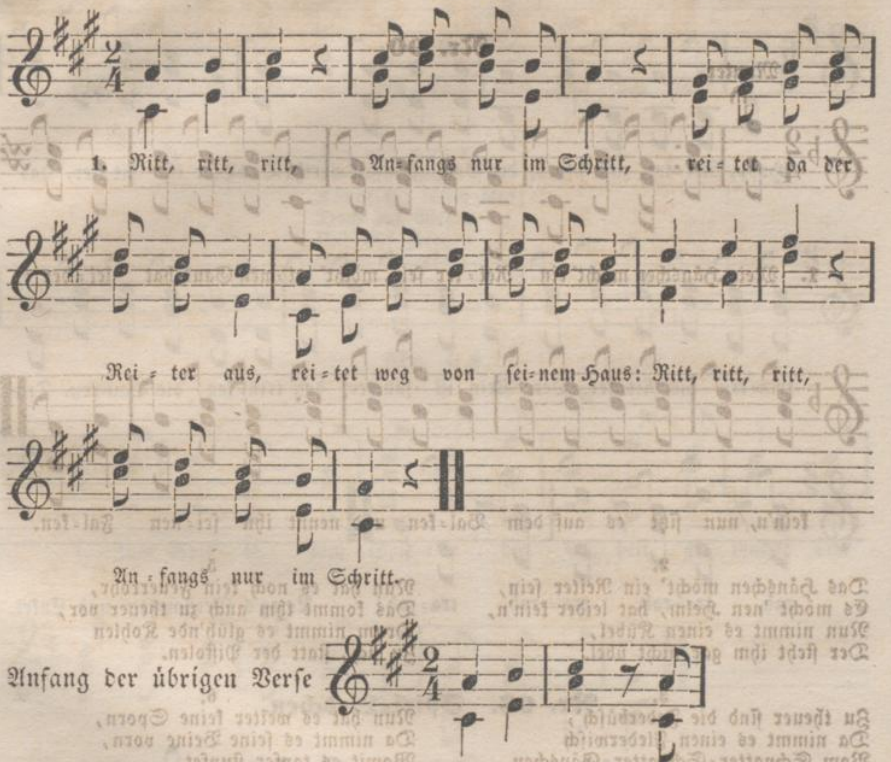
6.
Nun hat es weiter keine Sporn,
Da nimmt es seine Beine vorn,
Womit es tapfer stupfet,
Bis daß sein Rößlein hupfet.

7.
Da schreit das Hänschen: hopp, hopp, hopp!
Der Balken bäumt sich zum Galopp —
Hänslein kommt aber leider
Nicht mit dem Rößlein weiter.

Aus **Güll**'s Kinderheimath.

Nr. 94. Reiterliedchen.

Nach Weikert.



Anfang der übrigen Verse

2.

Rapp, rapp, rapp,
Nun gehts im g'streckten Trapp!
Trabt er rasch, so kommt er fort,
Kommt noch heut an seinen Ort,
Rapp, rapp, rapp,
Fort im g'streckten Trapp!

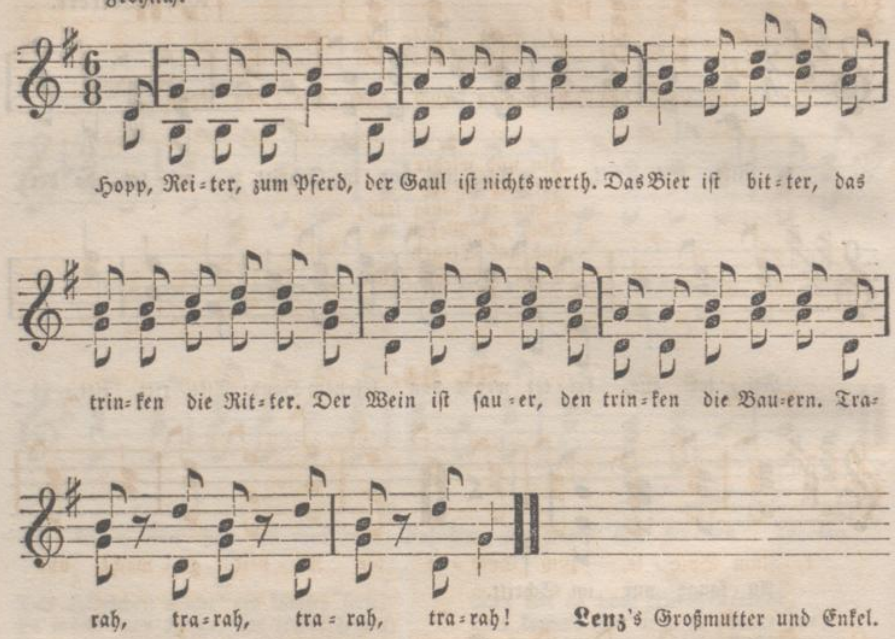
3.

Hopp, hopp, hopp,
Im sausenden Galopp;
Ueber Stock und über Stein,
Holt ihn da kein Windspiel ein:
Hopp, hopp, hopp,
Im sausenden Galopp.

Aus der Kinder Lustfeld.
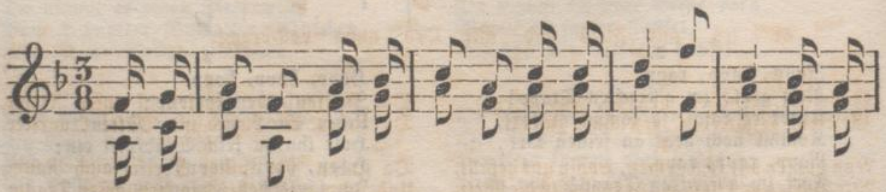
Nr. 92. Der Reiter.
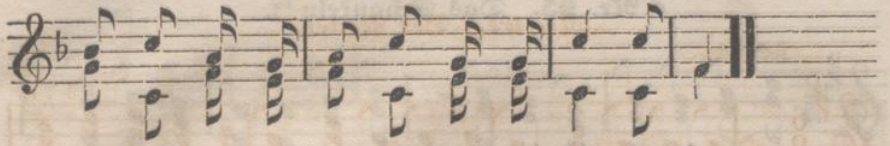
Fröhlich.



Lenz's Großmutter und Enkel.

Nr. 93. Spiel=Liedchen.
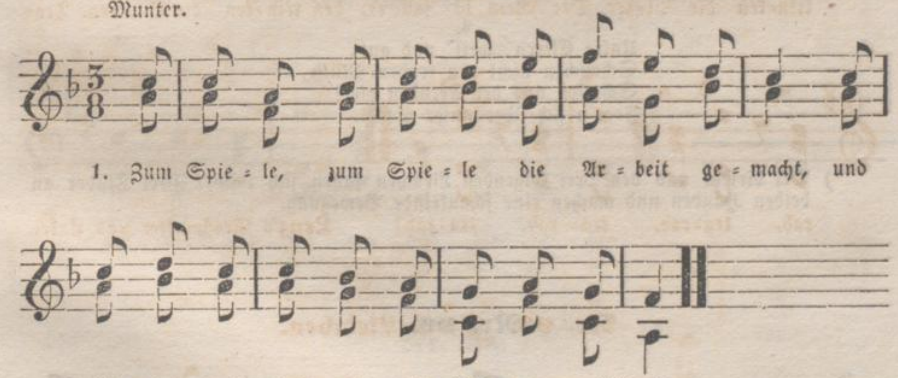




2.
Hin und wieder,
Auf und nieder
Könnt ihr lustig sein;
Doch auf Wegen
Und auf Stegen
Stets behutsam sein.

Nr. 94.

Munter.



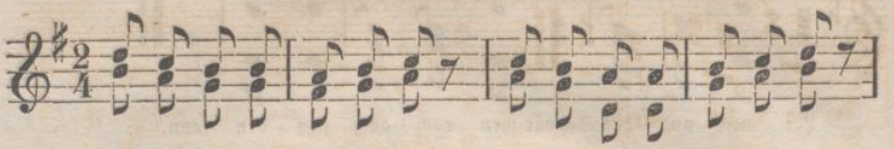
2.
Gestricket, genähet, gelernt, was gesetzt:
Gelesen, geschrieben, gezeichnet zuletzt.

3.
Nun dürfen wir schwärmen, wohin uns gefällt,
Wie Bienen zu Blumen; denn uns ist die Welt.
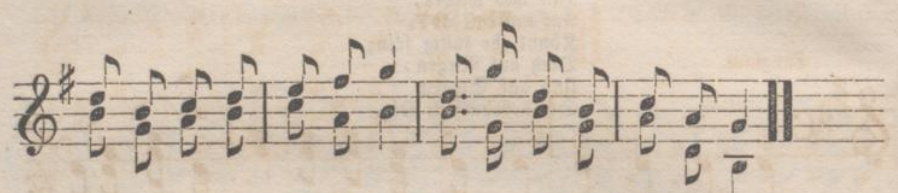
4.
Der Garten, der Garten ist unser Revier,
Da haben die Lüfte und Düfte Quartier.

5.
Da finden wir lustige Kreisel auch Raum,
Und leben und weben den lieblichsten Traum.

Nr. 95. Das Schaukeln *).



1. Hin und her und her und hin schau=keln wir mit fro=hem Sinn;
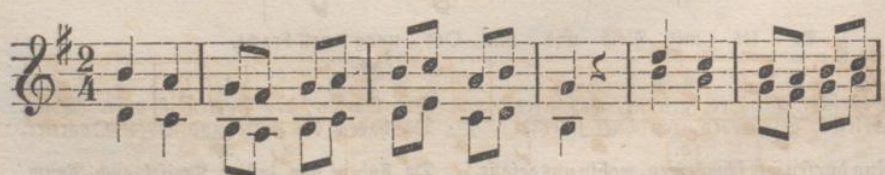


schaukeln lu=stig und sind froh: heis=sa! wünschen's im=mer so.

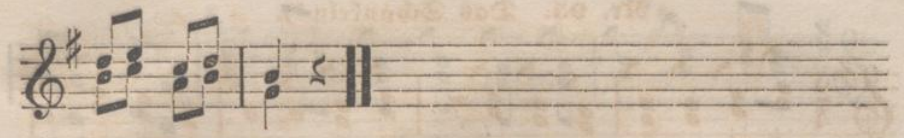
2.
Unsre Eltern, weis' und gut,
Scheuchen nicht den frohen Muth,
Schaffen uns der Freuden viel!
Freu'n sich über unser Spiel.

*) Bei diesem und den drei folgenden Liedchen fassen sich immer zwei Kinder an beiden Händen und machen eine schaukelnde Bewegung.
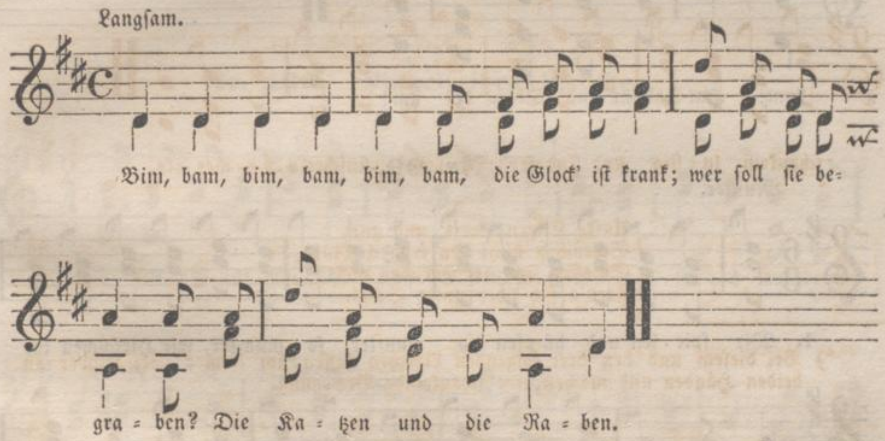
Nr. 96.
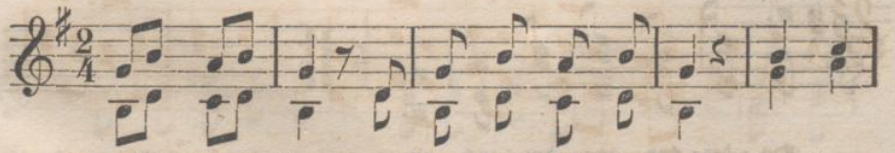


Wer gern schau=keln se=hen will, der komm' her, seh'
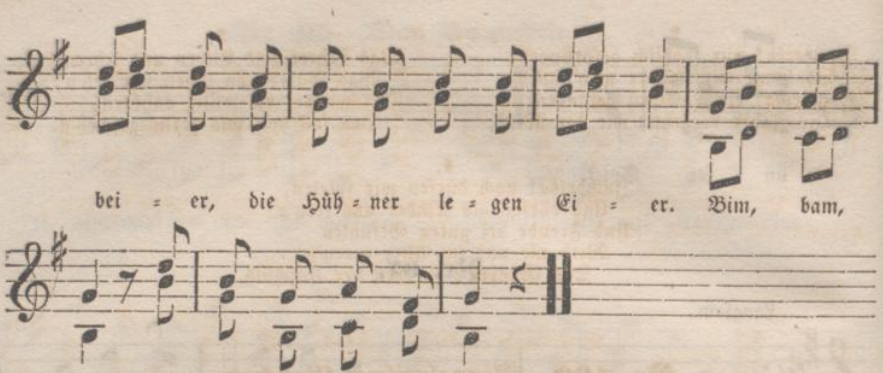

un = ser Spiel.

Nr. 97.
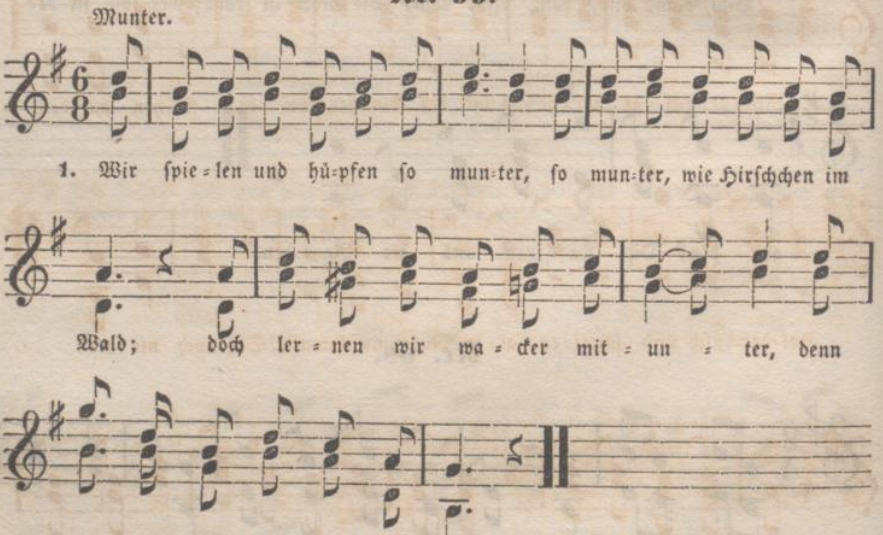

Langsam.
Bim, bam, bim, bam, bim, bam, die Glock' ist krank; wer soll sie be=
gra = ben? Die Ka = tzen und die Ra = ben.

Nr. 98.


Bim, bam, bum! Hat Sammt und Sei = de um! Bim, bam,


bei = er, die Hüh = ner le = gen Ei = er. Bim, bam,
bum! Hat Sammt und Sei = de um!

Nr. 99.
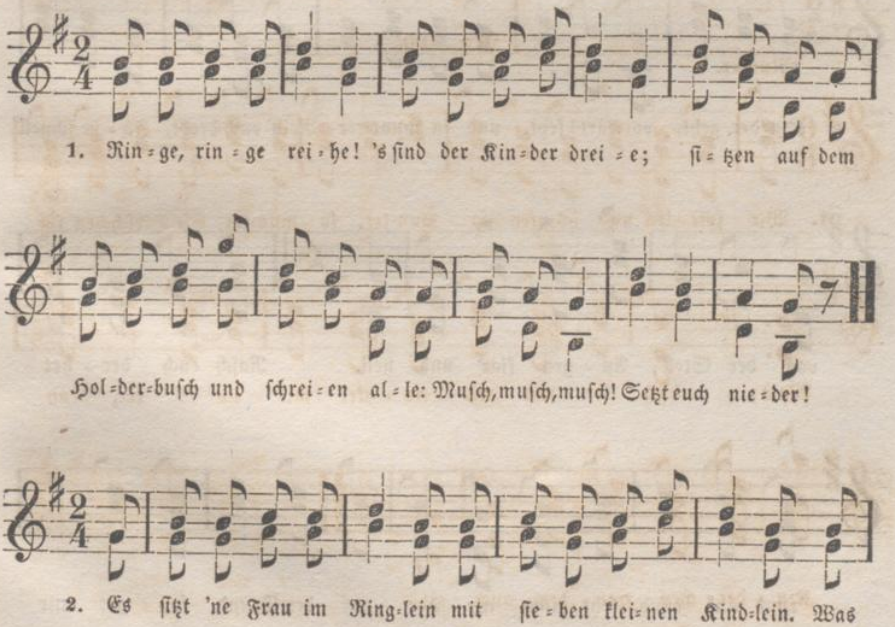

Munter.
1. Wir spie = len und hü = pfen so mun = ter, so mun = ter, wie Hirschchen im
Wald; doch ler = nen wir wa = cker mit = un = ter, denn
Kin = der = chen wer = den auch alt.
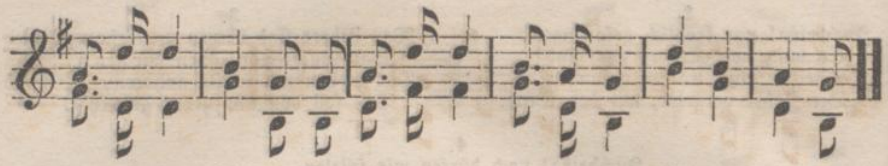
2.
Juchheißa! nur fröhlich gesprungen,
So lange wir Kinder noch sind!
Juchheißa! ein Liedchen gesungen:
Die Jahre vergehn, wie der Wind.

3.
Was Lehrer und Eltern uns lehren,
Was Gutes von ihnen wir seh'n,
Das wollen wir willig anhören,
Das soll von uns gerne gescheh'n.

4.
Juchheißa! noch dürfen wir spielen,
Und dürfen als Kinder uns freu'n!
Und Freude bei guten Gefühlen
Wird nie uns im Alter gereu'n.
Aus **Gleim**'s Liedern der Unschuld.
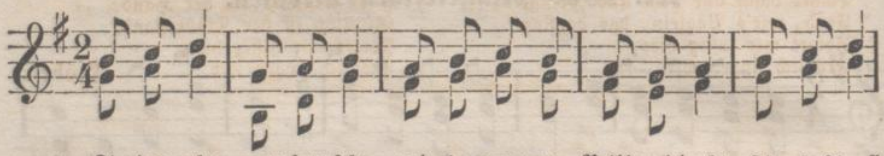
Nr. 100. Ringelreihen-Liedchen.
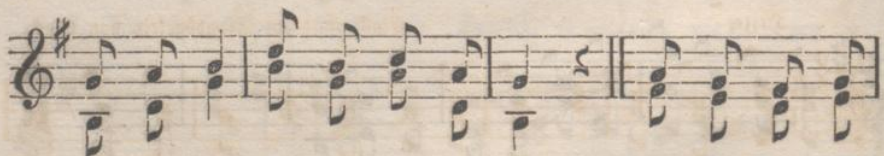




ef=sen's gern? Fischlein. Was trinken's gern? Ro=then Wein. Setzt euch nie=der!
Aus des Knaben Wunderhorn.
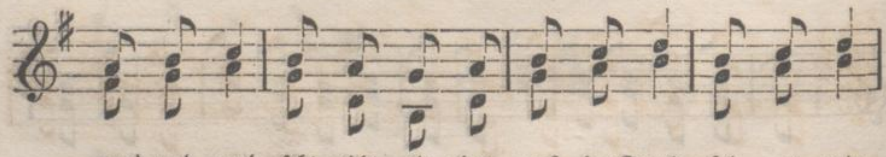
Nr. 101. Spiel=Liedchen.
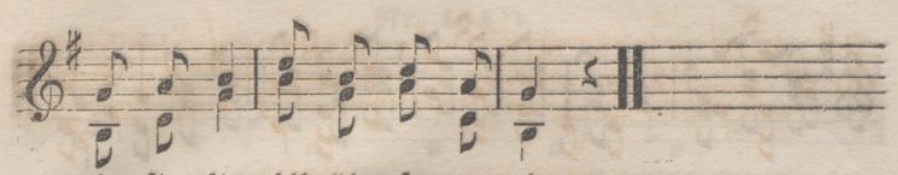


1. Kin=der geht, vorwärts seht, und in munt=rer Reih' euch dreht, Fü=ße schnell



von der Stell', Au=gen klar und hell. Rasch euch dre=het



rund und rund, seht nicht nie=der auf den Grund, fol=get mir



2.
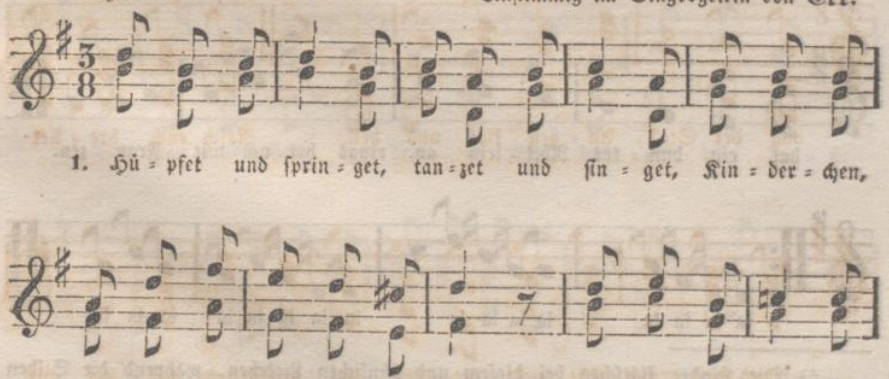
Frei ist ja
Vöglein da,
Wir auch sind so frei beinah',
Fleißig hier lernet ihr,
Lernet vier und vier,
Lachet dann und geht und springt
Froh, wie's Vöglein, das da singt:
Folget mir lustig hier,
Fröhlich singen wir.
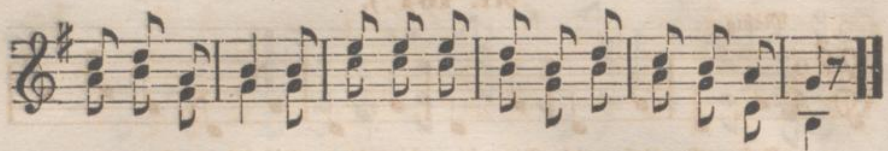
3.

Fleiß ist hin,
Spiel beginn!
Nur auf Scherz und Spaß den Sinn,
Schöne Zeit, Heiterkeit,
Bösem nicht geweiht.
Faßt einander bei der Hand:
Glücklich ist der Kinderstand.
Folget mir lustig hier,
Fröhlich singen wir. **Fröbel.**

Nr. 102. Freuden-Lied.

Heiter. Einstimmig im Singvögelein von **Erk.**
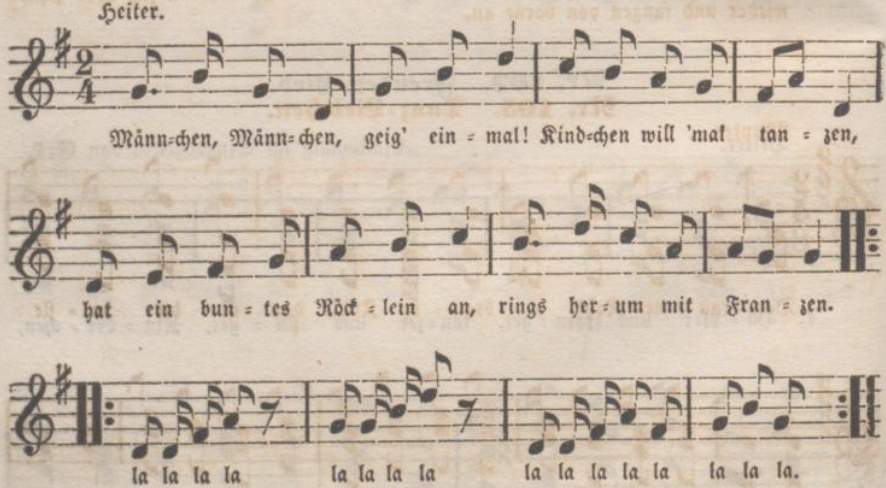




2.

Lernet im Streben
Heiter zu leben,
Alles, was Bildung dem Geiste verleiht!
Nützet die Jahre,
Ehe die Haare
Bleichen, dann ist es zum Säen nicht Zeit.

3.

Täglich auf Erden
Besser zu werden,
Das ist des Lebens geheiligtes Ziel.
Dieses erringet!
Lachet und springet:
Unschuld erlaubet ein fröhliches Spiel.

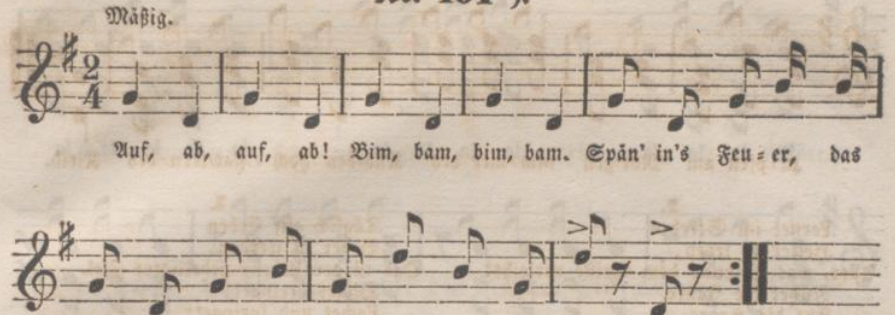
Nr. 103. Tanz=Liedchen *).



*) Die Kinder klatschen bei diesem und ähnlichen Liedchen, während die Silben „la" gesungen werden, nach dem Takte in die Hände.

Nr. 104 *).
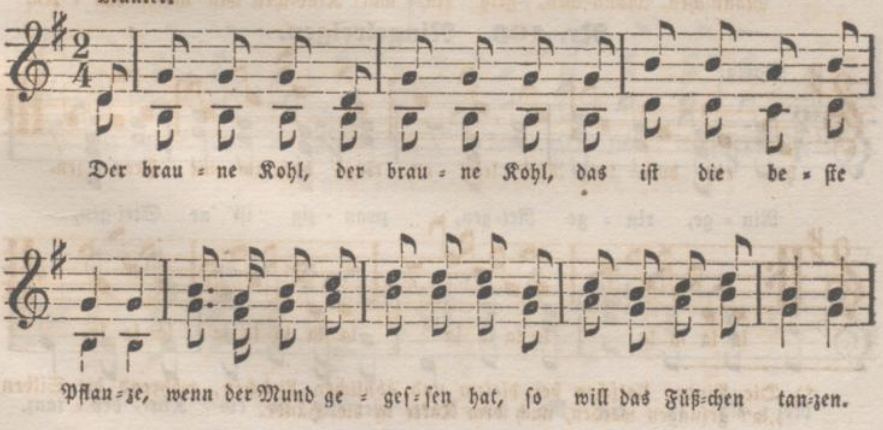
Mäßig.
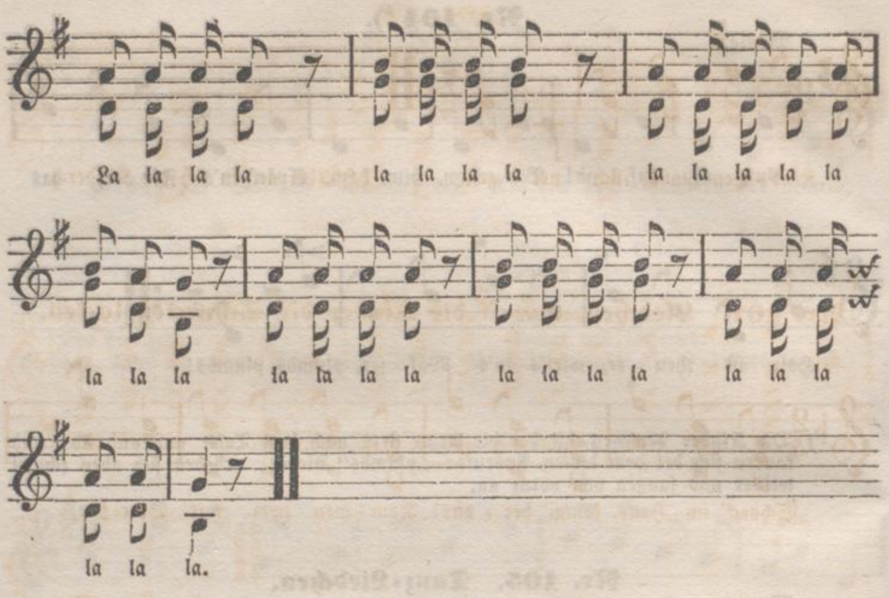


*) Die Kinder bewegen hierbei die Arme stets nach dem Takte auf und ab, und kauern sich bei dem letzten Ausrufe: „plumbs" nieder, erheben sich aber schnell wieder und fangen von vorne an.

Nr. 105. Tanz=Liedchen.
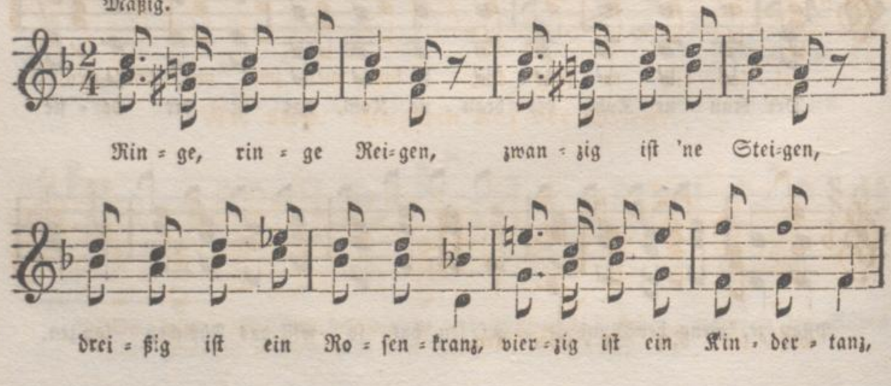
Munter.

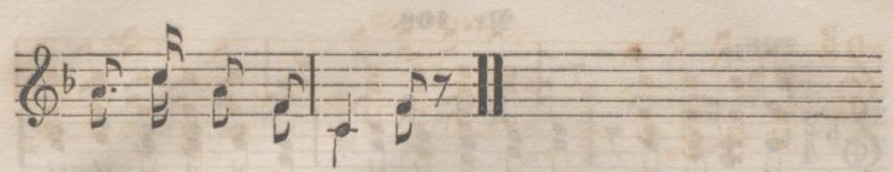




Nr. 106. Ringelreigen.

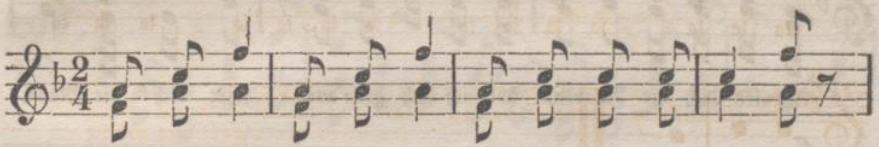
Mäßig.
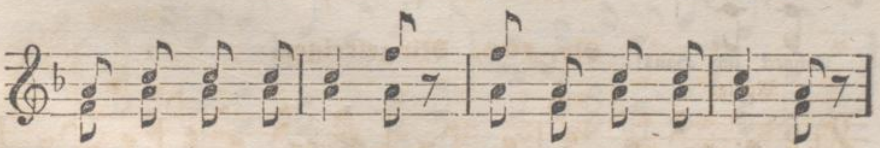




(Hierbei neigen ſich die Kinder.)

Nr. 107. Liedchen, womit die Kinder die Schnecken locken.
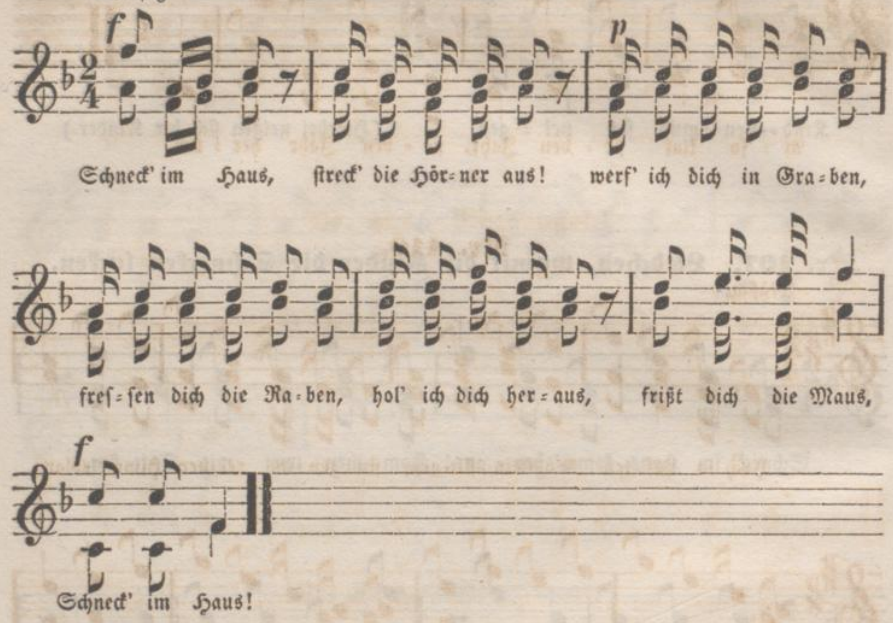




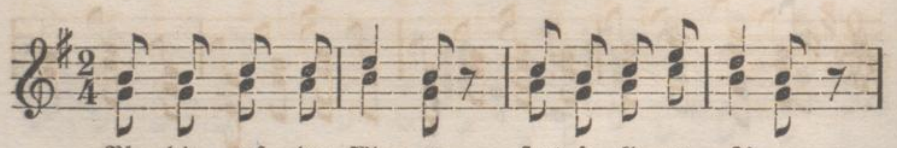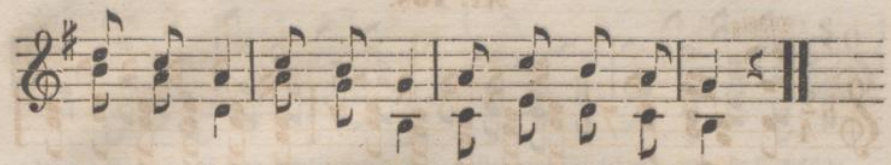


Nr. 108.

Mäßig.



Nr. 109. Vöglein auf der Wiege.
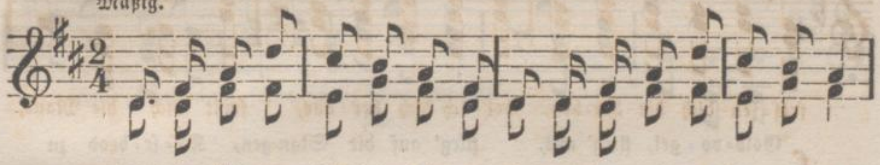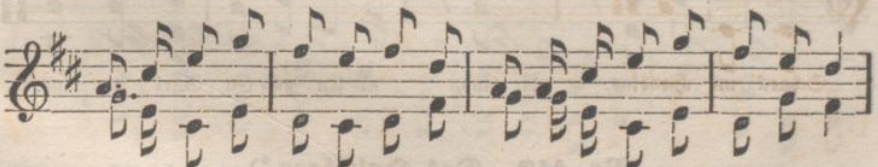




Al = so klar sie = ben Jahr, sie = ben Jahr her = um.

Nr. 110.
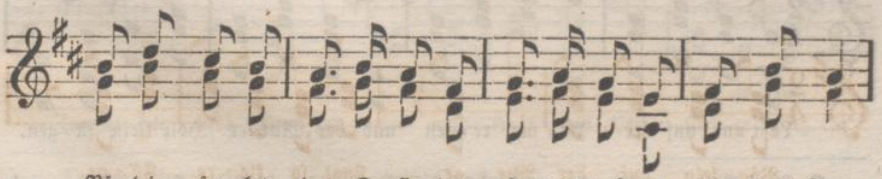
Mäßig.
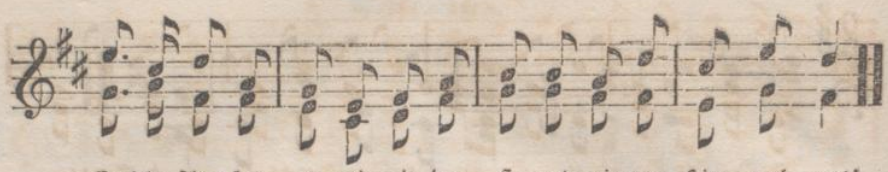


Hoch in Lüf = ten Vög=lein flie=gen, sin = gen im rei=nen Himmelsblau;
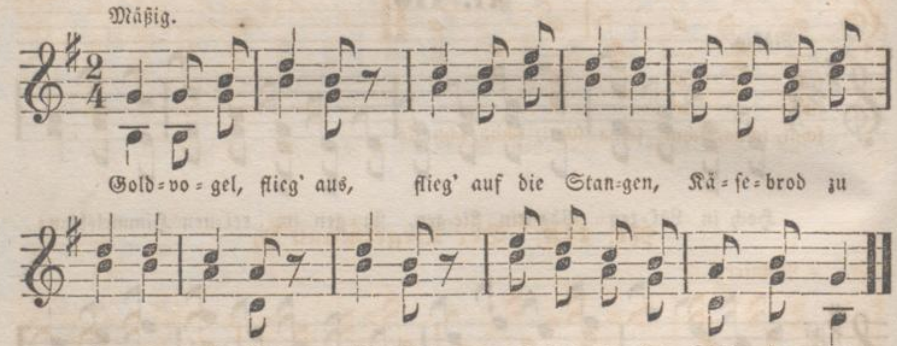


hö = her noch die Eng=lein schwe=ben, sin = gen in Pa = ra = die = ses Au.
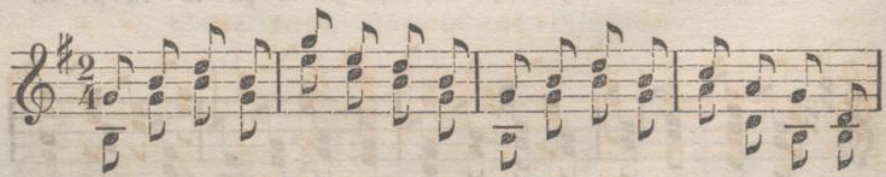


Vög=lein, sen = ket das Ge = fie = der, se = tzet euch zu mir in's Gras.
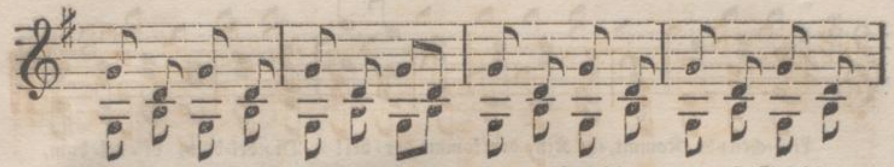


Nr. 111. Goldvogel.
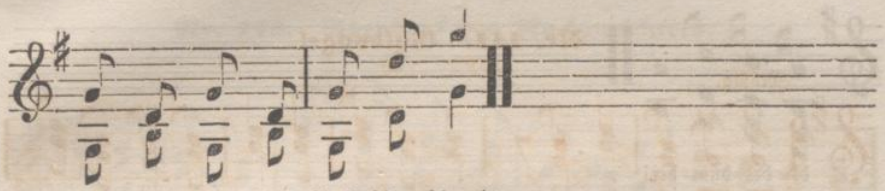


Nr. 112. Das Holzsägen *).
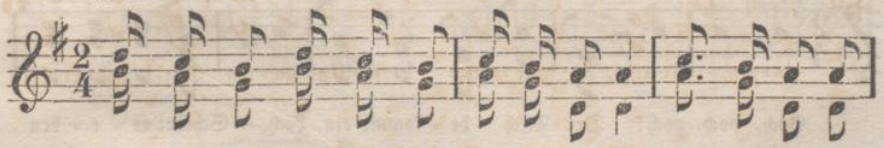


*) Zwei Kinder greifen sich an den Händen kreuzweis und ahmen so das Sägen nach.
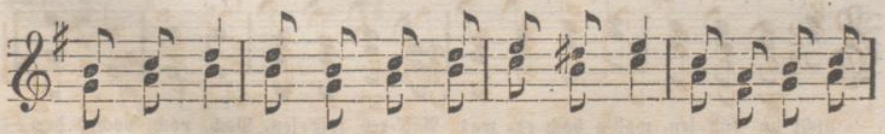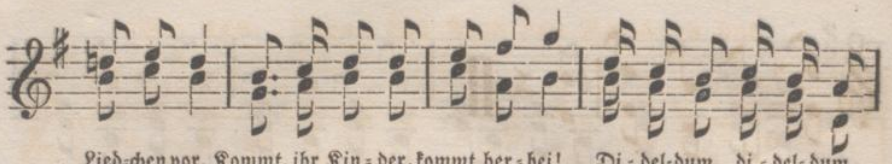




Nr. 113. Der Orgelmann *).

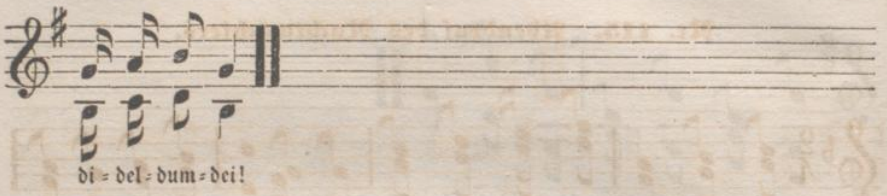
Munter.
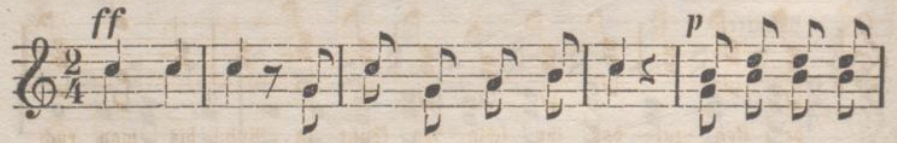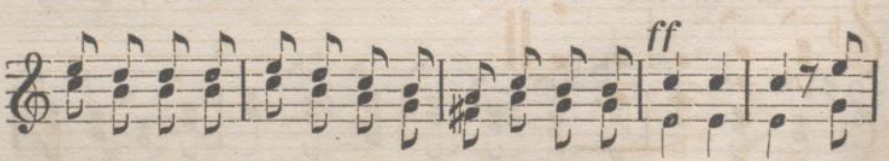




*) Die Kinder ahmen das Orgeldrehen nach.
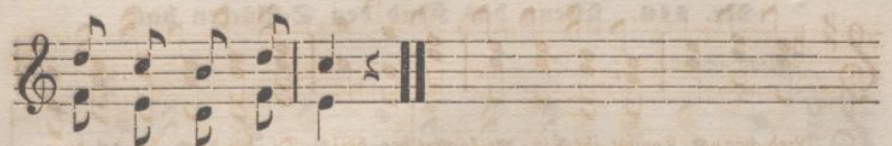




Nr. 114. Pochliedchen *).
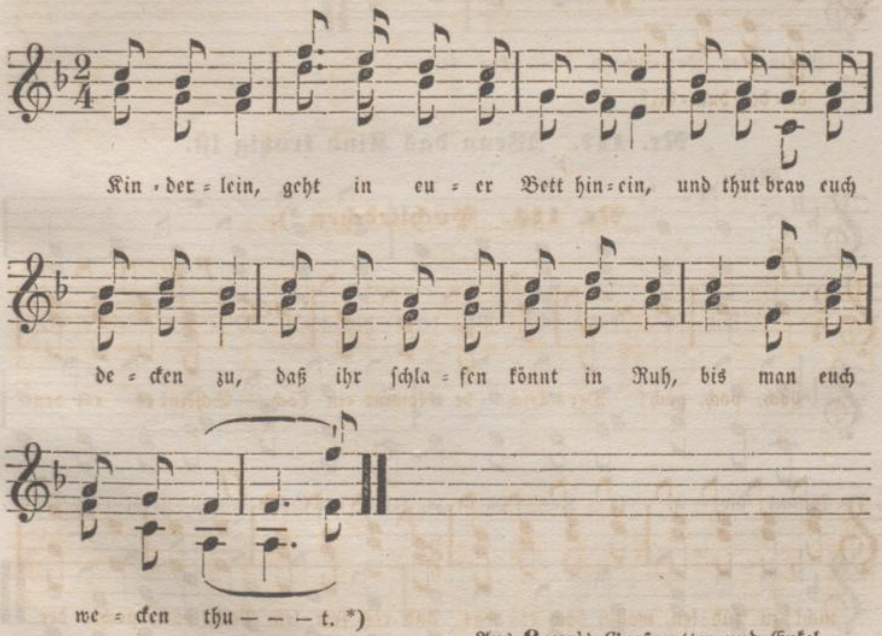




*) Die Kinder schlagen dabei mit den Fäustchen auf den Tisch.
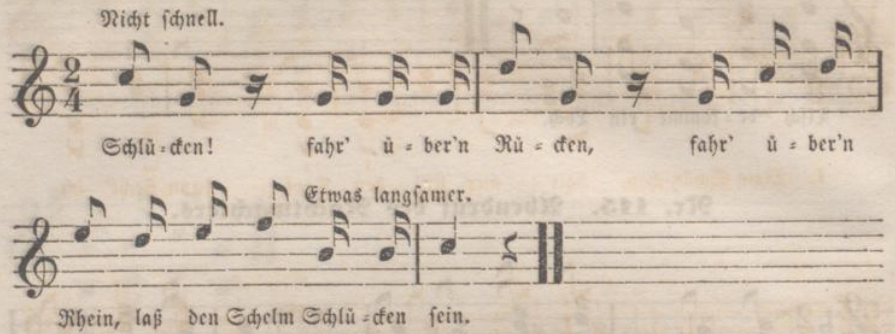


Nr. 115. Abendruf des Nachtwächters.
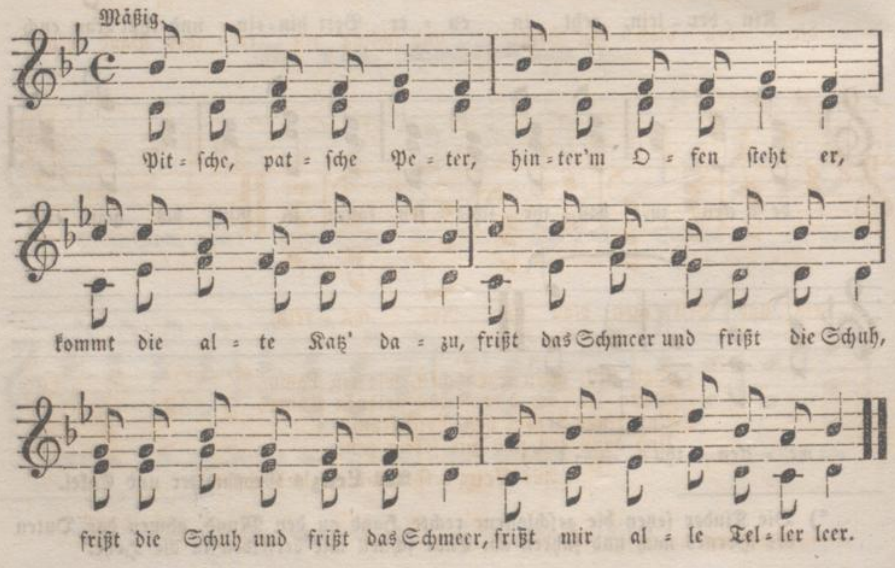


Aus **Lenz**'s Großmutter und Enkel.

*) Die Kinder setzen die geschlossene rechte Hand an den Mund, ahmen das Duten des Hornes nach und fahren am Ende schnell mit derselben in die Höhe.

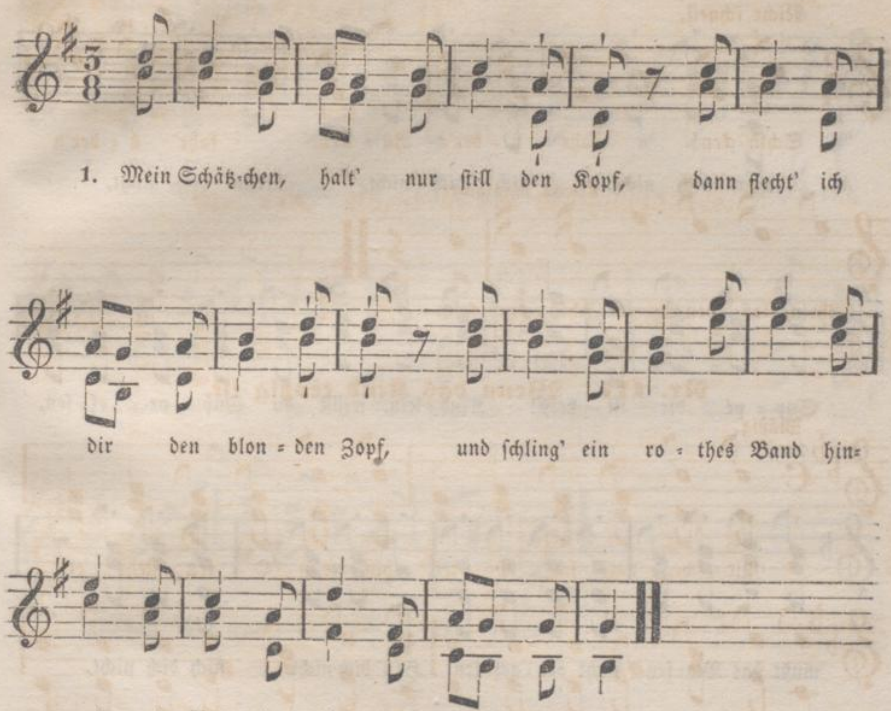
Nr. 116. Wenn das Kind den Schlücken hat.



Nr. 117. Wenn das Kind trotzig ist.



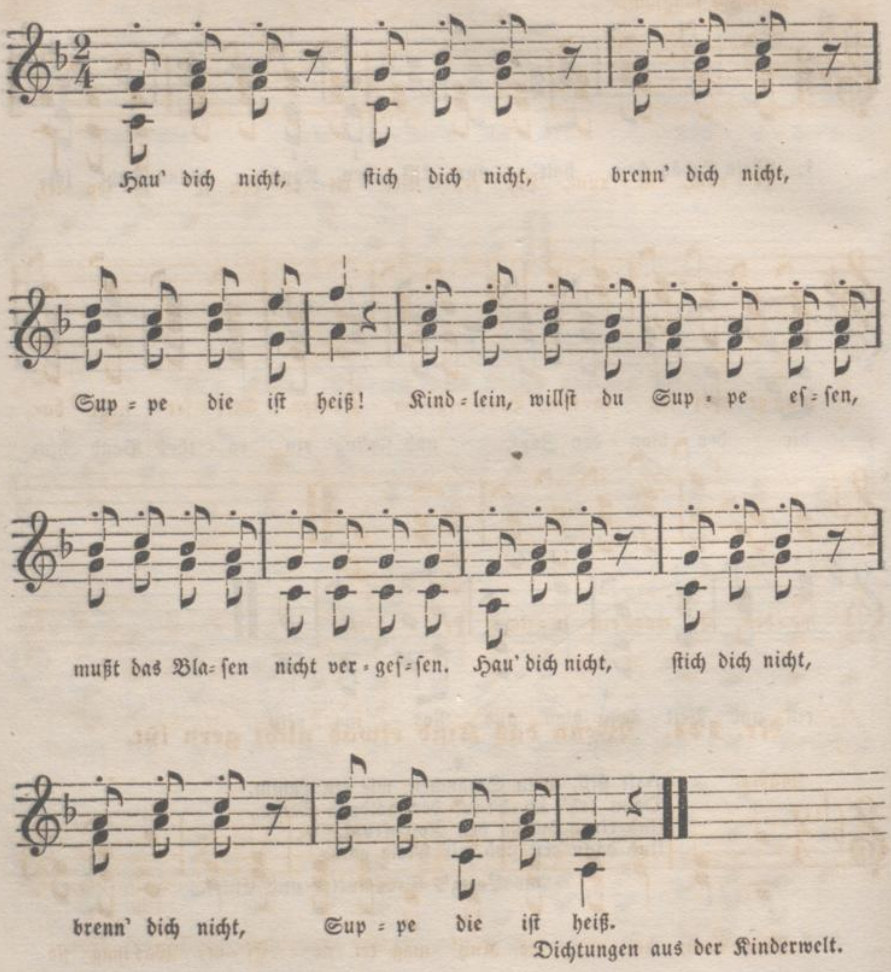
Nr. 118. Zum Haarflechten.



2.
Halt still, mein Schätzchen, wie ein Lamm,
Dann setz' ich d'rauf den goldnen Kamm,
Und rings herum den Rosenkranz,
Und dann erst sind wir fertig ganz.

Aus **Lenz**'s Großmutter und Enkel.

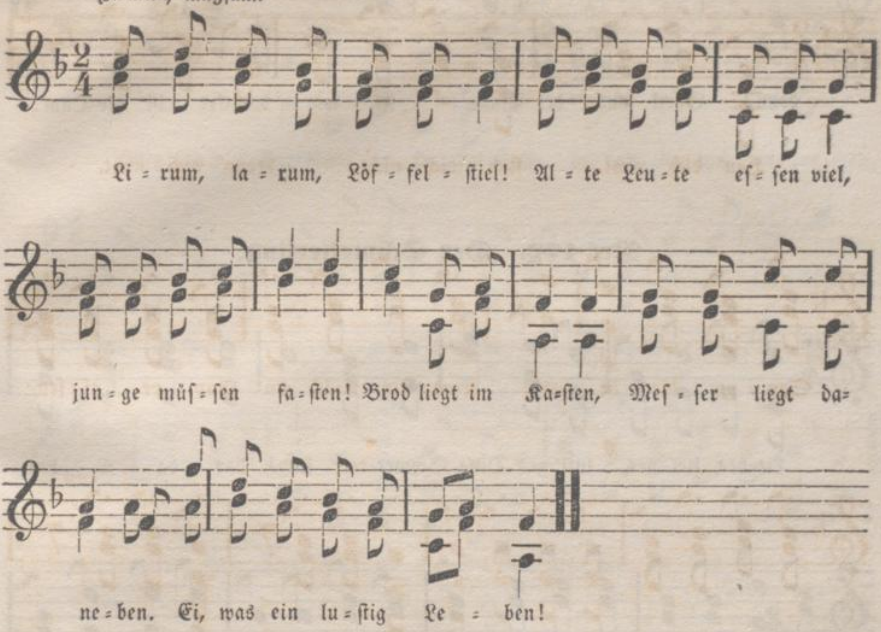
Nr. 129. Wenn man das Kind zu Tische setzt.



Dichtungen aus der Kinderwelt.
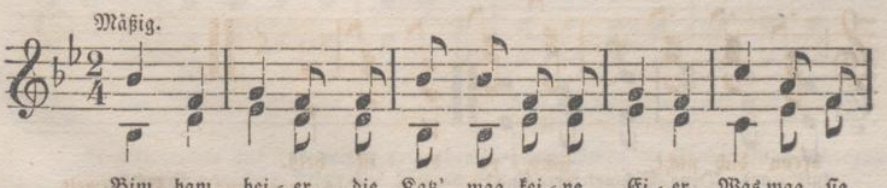
Nr. 120. Wenn das Kind die Suppe rührt.
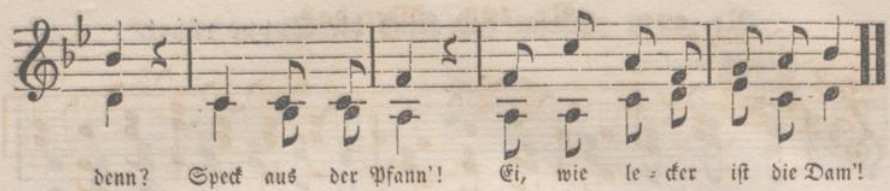
Ziemlich langsam.
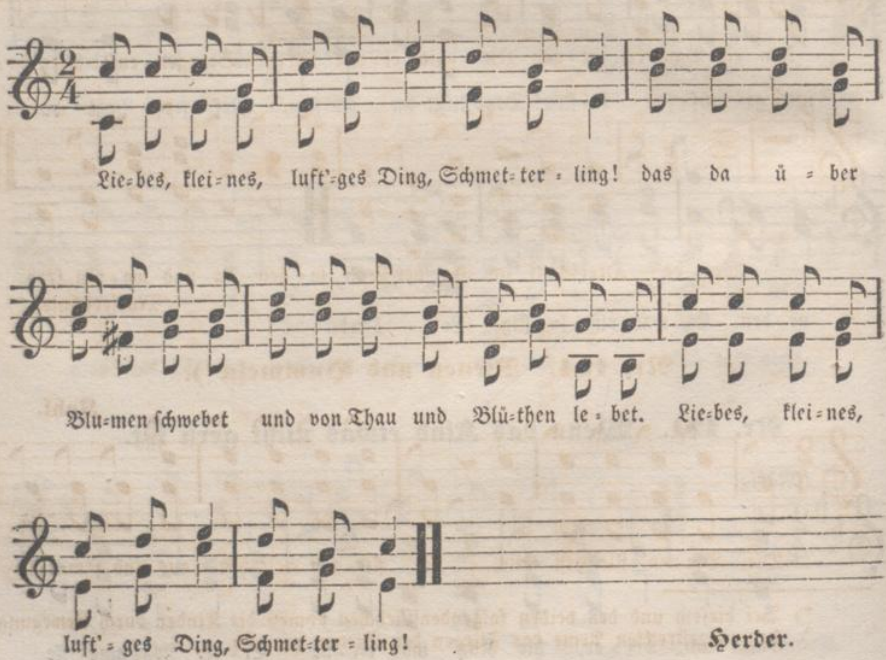


Nr. 121. Wenn das Kind etwas nicht gern ißt.

Mäßig.





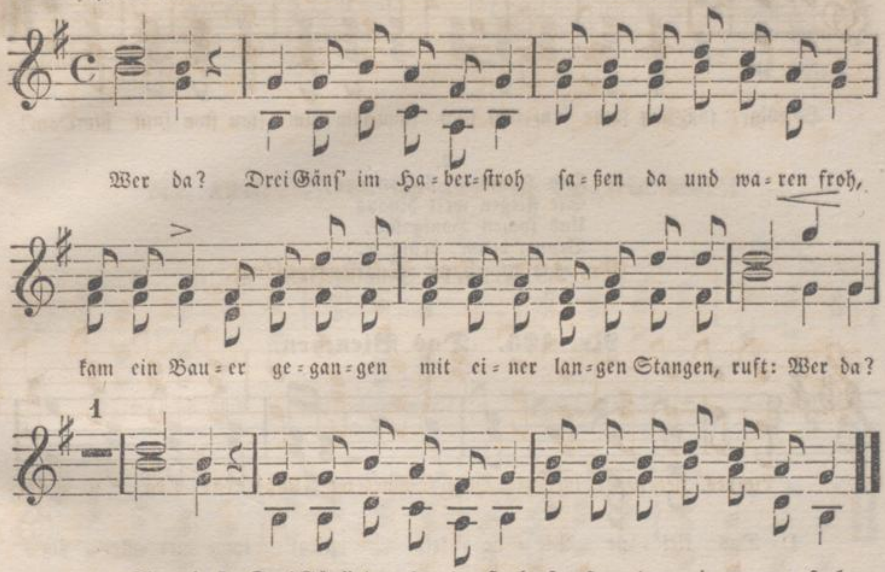
Nr. 122. Der Schmetterling.



Herder.

Nr. 123. Wer da?
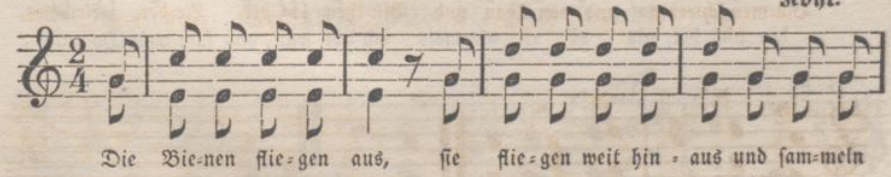
Ziemlich munter.
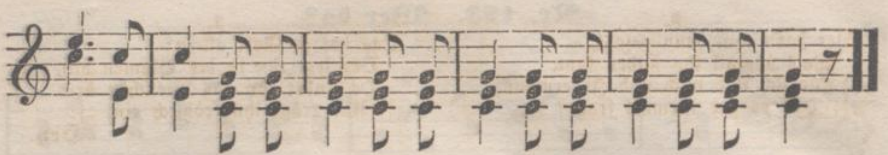


Mutterſchule.

Nr. 124. Bienen und Hummeln *).

Kohl.
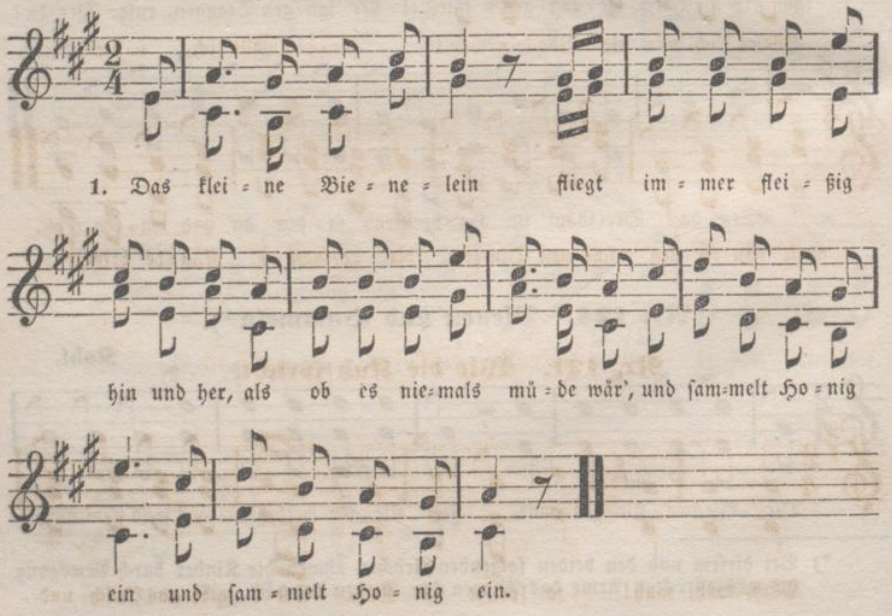


*) Bei dieſem und den beiden folgenden Liedchen ahmen die Kinder durch Bewegung der ausgeſtreckten Arme das Fliegen der Bienen ꝛc. nach.



2.
Die Hummeln fliegen aus,
Sie fliegen weit hinaus
Und suchen Honig sich,
Brum, brum, brum ꝛc.
Aus **Fröbel**'s Sonntagsblatt.

Nr. 125. Das Bienchen.
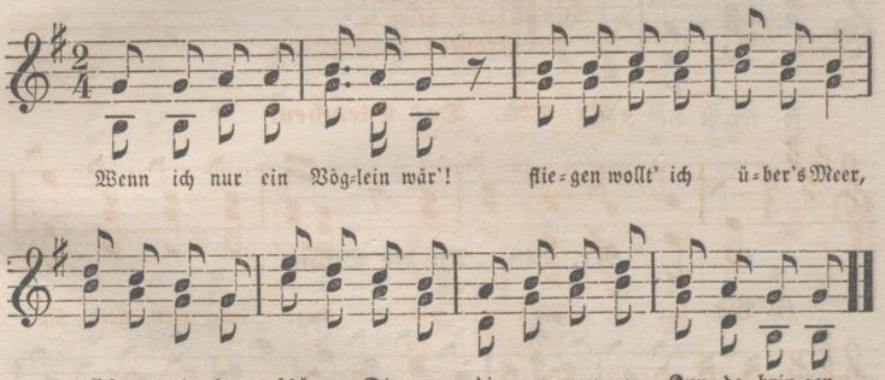


2.
Wer hat's ihm denn gesagt,
Wo's überall ihn finden kann
Für sich und mich und Jedermann,
:|: Daß es gar niemals fragt? :|:
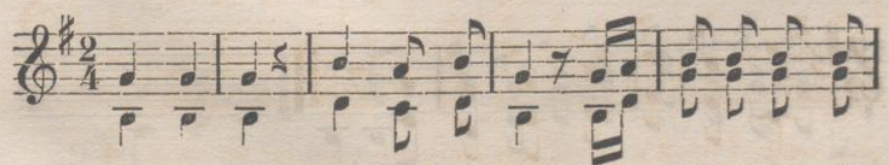
3.
Das hat ja Gott allein;
Der legt ihn in die Blumen hin,
Da findet ihn das Bienchen drin
:|: Und trägt ihn fröhlich ein. :|:
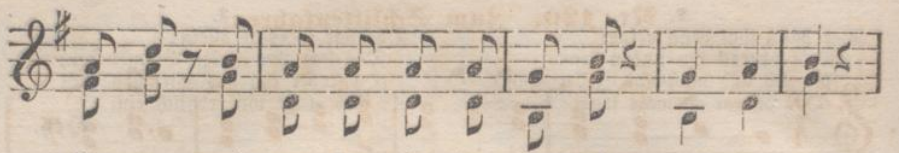
Hey.
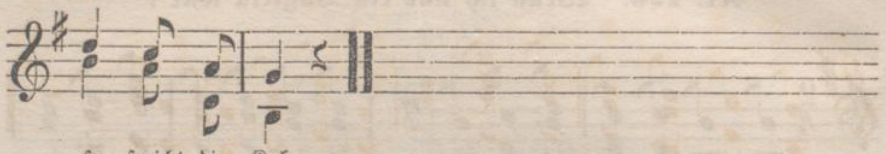
Nr. 126. Wenn ich nur ein Vöglein wär'!



Nr. 127. Wie die Kuh spricht.
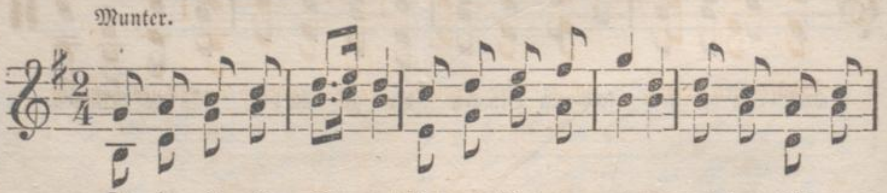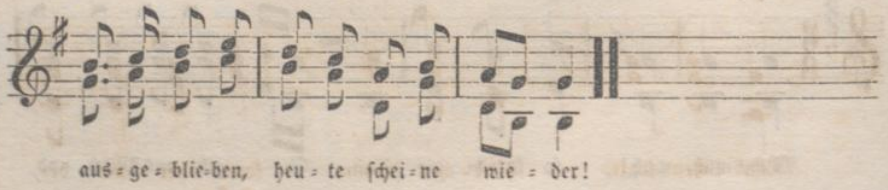






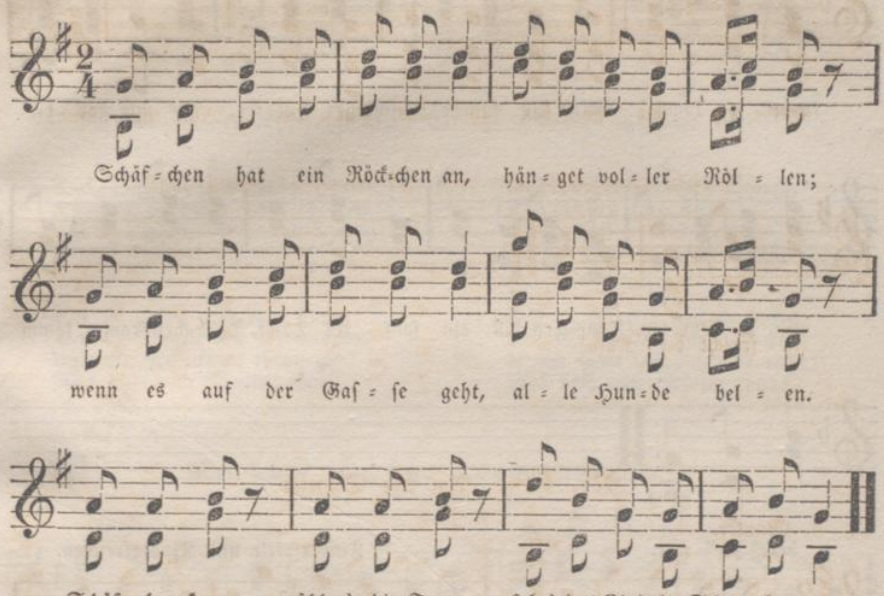
Nr. 128. An die Sonne.

Munter.
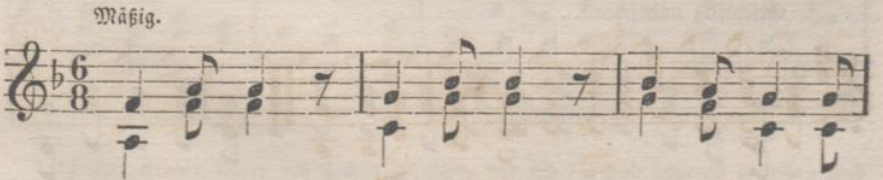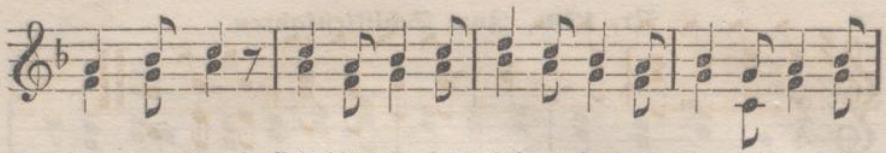




Nr. 129. Zum Schlittenfahren.

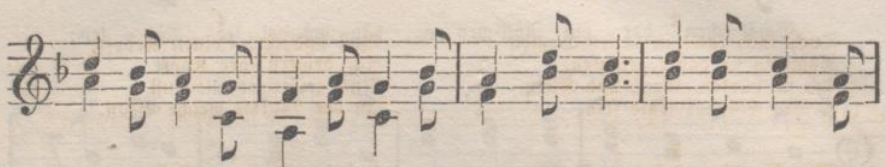


Nr. 130. Das Täubchen.

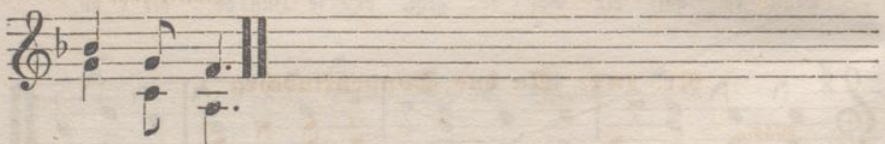




komm, o komm! Bring' dir sü=ßes, schö=nes Fut=ter, das mir gab die
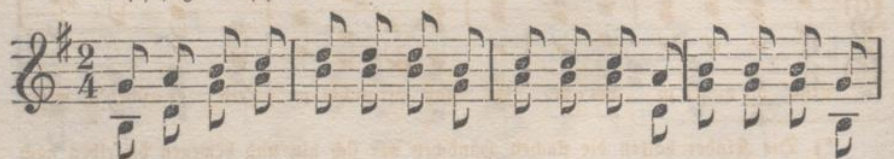


lie=be Mut=ter. Täub=chen bist ein sanf=tes Thier, Täub=chen fromm, komm
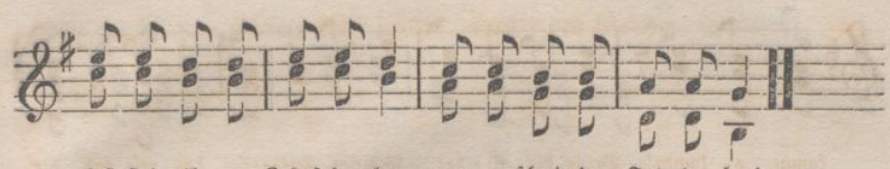


her zu mir.

Nr. 131. Die jungen Hühnchen.

Geschäftig und schnell.



Ach ge=schwin=de, lieb=ste Mut=ter! gib mir für die Küch=lein Fut=ter!
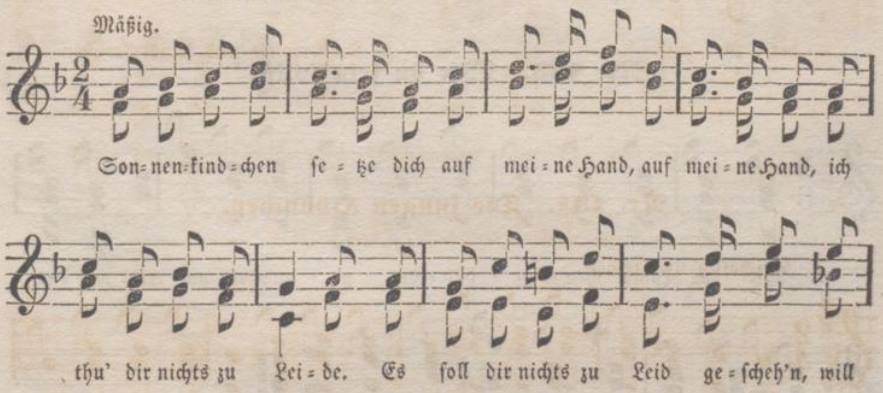


2.
Tuck, tuck, tuck! in vollen Haufen
Kommen sie daher gelaufen,
Ach sie hüpfen, Groß und Klein,
Keines will das letzte sein.

3.
Wie sie picken nach dem Futter,
Das sie kriegen von der Mutter,
Und wie schmeckt es ihnen gut!
Was nicht eine Mutter thut!
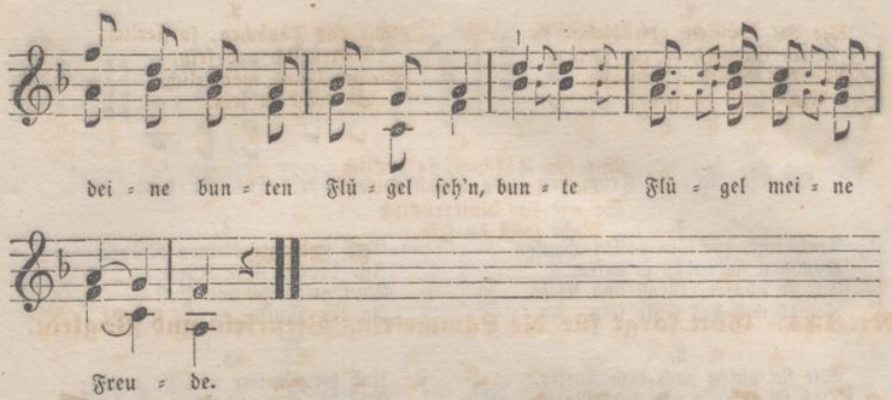
4.
Voll sind ihre kleinen Kröpfe,
Alle drücken ihre Köpfe
Nun gesättiget mit Lust
An der Mutter weiche Brust.

5.
Und die Mutter will sie decken;
Wie die Kleinen sich verstecken!
O wie sanft läßt sich's da ruhn!
Was doch gute Mütter thun!

Nr. 132. An das Sonnenkindchen *).
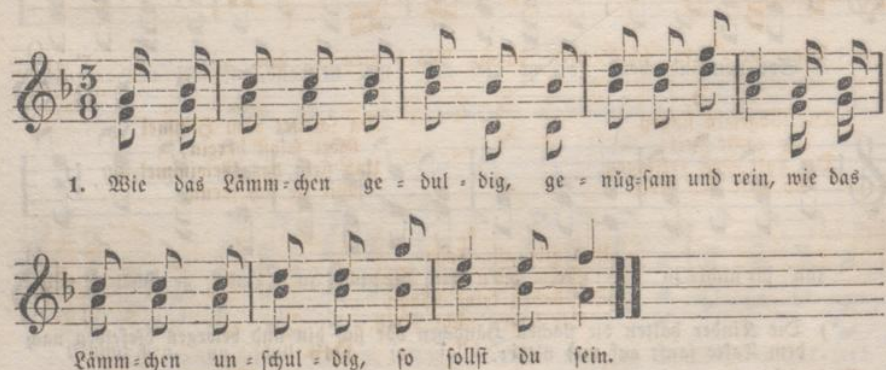


*) Die Kinder halten die flachen Händchen vor sich hin und bewegen dieselben nach dem Takte sanft auf und nieder.



2.
Sonnenkindchen fliege weg,
Dein Häuschen brennt, die Kinder schrei'n
So sehre, ach, so sehre,
Die böse Spinne spinnt sie ein,
Lieb Sonnenkindchen flieg hinein,
Deine Kinder schreien sehre!

3.
Sonnenkindchen fliege hin
Zu Nachbarskind, zu Nachbarskind,
Sie thun dir nichts zu Leide.
Es soll dir nichts zu Leid gescheh'n,
Sie wollen deine Flügel sehn,
Und grüß' sie alle beide.

Nr. 133. Wie du sein sollst.
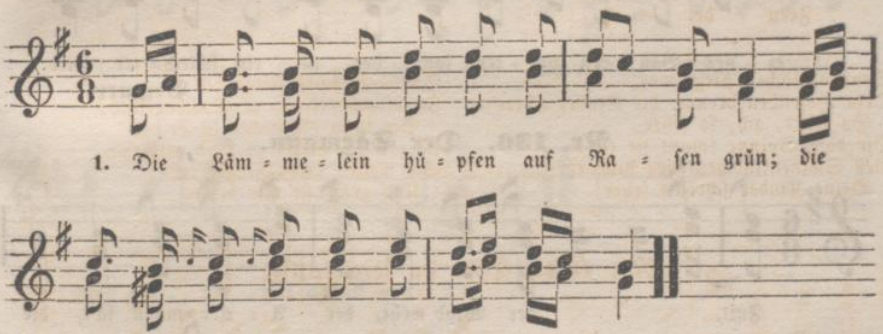


2.
Wie das Wölflein gefräßig
Dem Schwächern zur Pein,
Wie das Wölflein unmäßig,
Nicht sollst du sein.

3.
Wie das Täubchen, so zierlich,
Verträglich und fein,
Liebevoll und manierlich,
So sollst du sein.

4.
Wie das Kätzchen, so tückisch,
Voll Trug und voll Schein,
So wie das hinterrückisch
Nicht sollst du sein.

G. Thiele.

Nr. 134. Gott sorgt für die Lämmelein, Bienelein und Vöglein.
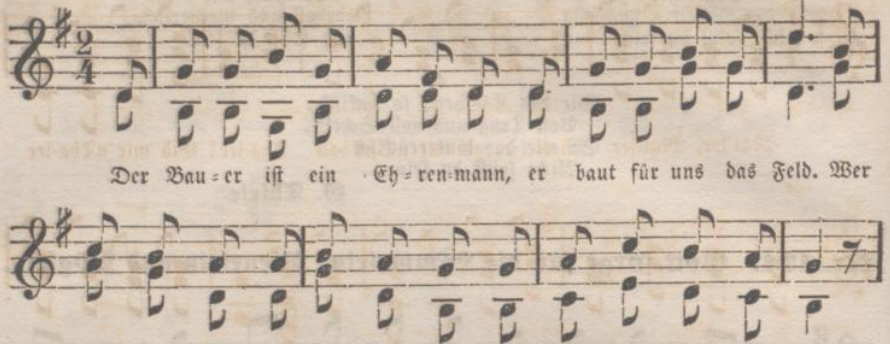


2.
Die Vögelein singen
Die ganze Zeit;
Die Luft muß erklingen
So weit und breit.

3.
Da schauet vom Himmel
Gott selbst herein,
Und sieht das Gewimmel,
Wie sie sich freun.

4.
Und gibt alle Tage
Ein'm jed'n sein Brod;
Sie haben keine Klage,
Sie leiden nicht Noth.
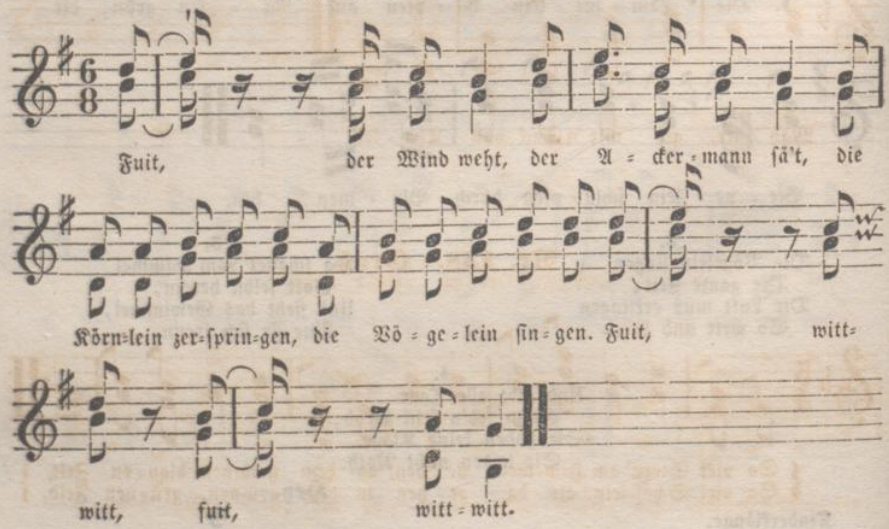
Hey.

Nr. 135. Der Bauer.

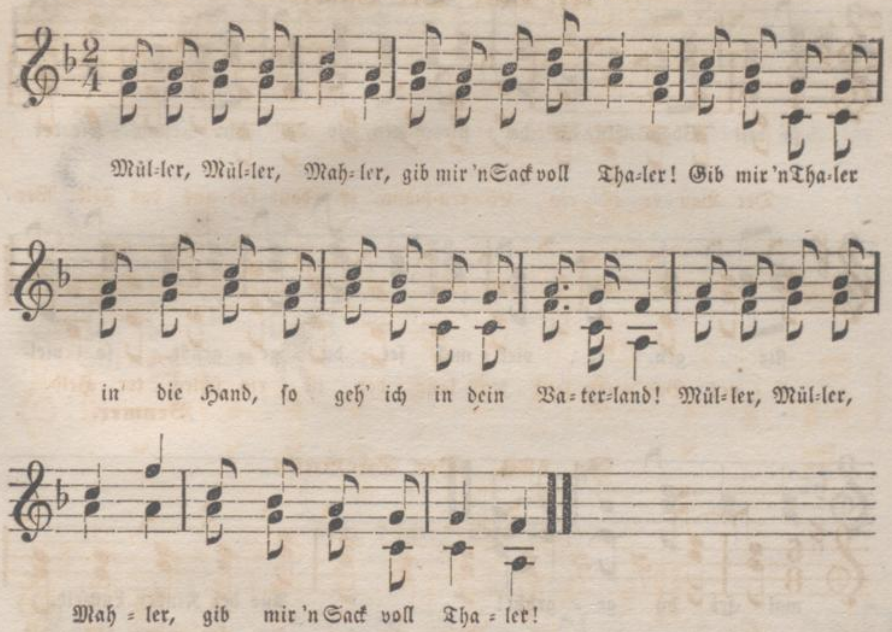


Beumer.
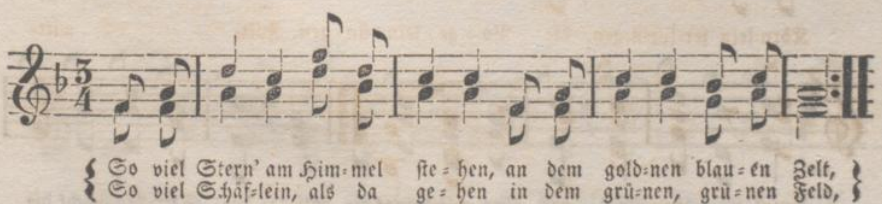
Nr. 136. Der Säemann.
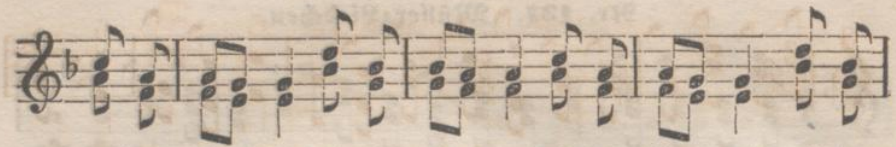


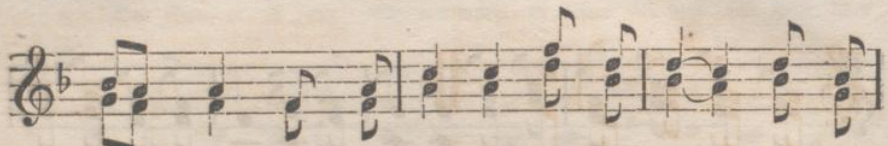
Nr. 137. Müller-Liedchen.
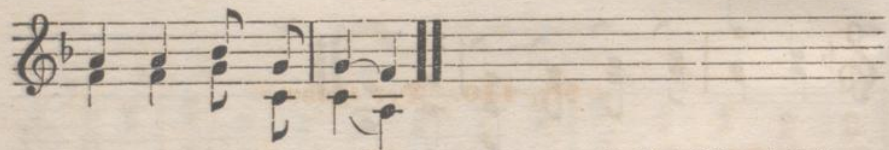


Nr. 138. Gruß.
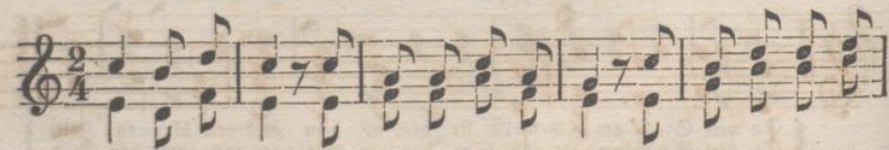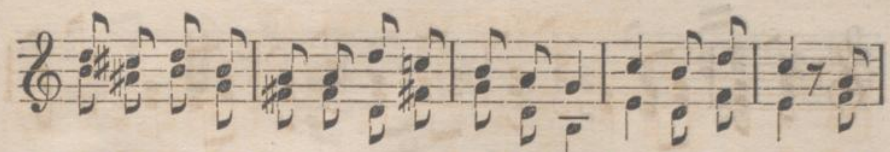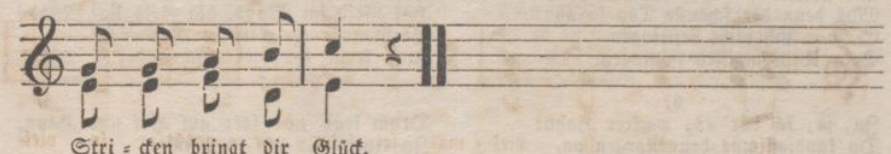








Aus der Kinder Lustfeld.
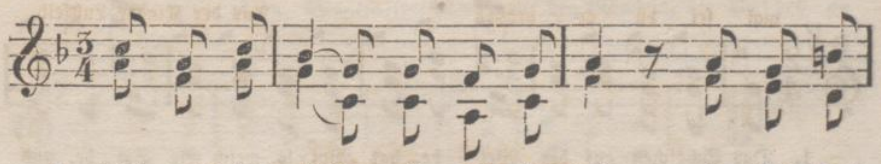
Nr. 139. Strickspruch.

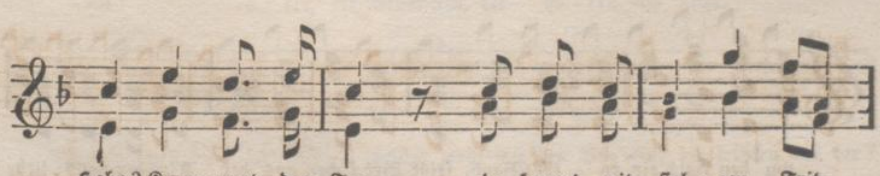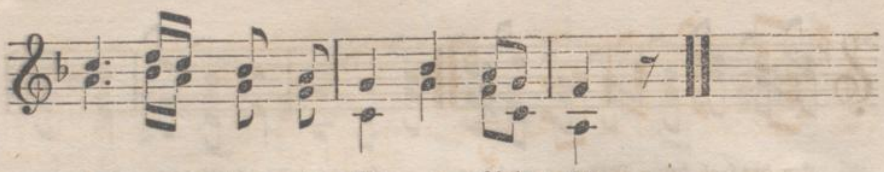






Nr. 140. Der Hahn.







ten er schon ein = her ge = schrit = ten.

2.
Und „Kikeriki“ Hof ein und aus,
Muß denn der schönste Ton heraus?
Er kann sich nicht bezwingen
Sein Willkommlied zu singen.

3.
Ja, ja, ich hör' es, wackrer Hahn!
Du kündigst uns den Morgen an,
Und mahnst uns durch dein Krähen
Fein zeitig aufzustehen.
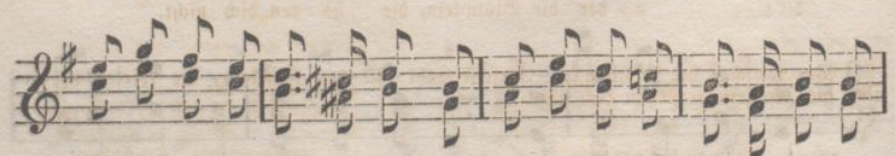
4.
Du riefest gern: die Morgenstund'
Hat Gold im Mund, hat Gold im Mund!
Steht auf, ihr fleiß'gen Kinder,
Jetzt lernt ihr viel geschwinder.

5.
Drum kräh' nur fort auf Hof und Haus,
In einem Nu bin ich heraus!
Magst nun die Faulen wecken,
Die sich erst lange strecken.
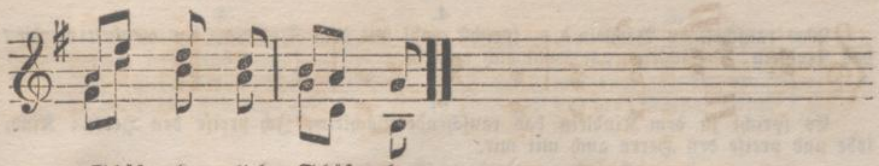
Nr. 141. Das Schäfchen.



1. Das Schäfchen auf der Wei = de hat Wol = le, weich wie Sei = de, und



um den Hals ein ro = thes Band, frißt Bröck=chen aus der Kin=der=hand; lieb



2.
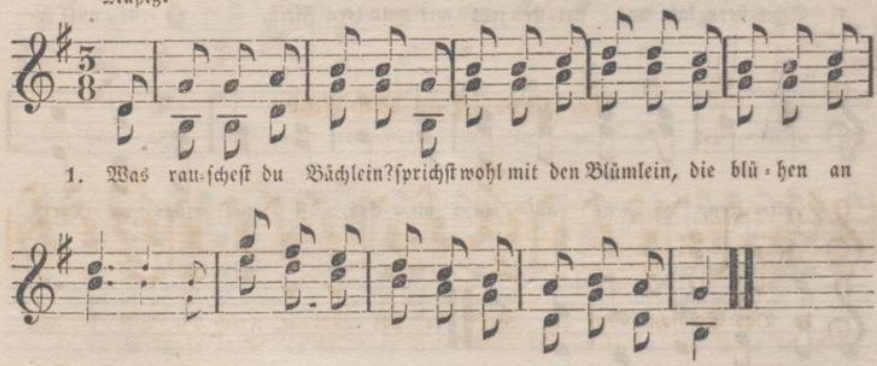
Hopps! kann das Schäfchen springen;
Am Hals die Glöckchen klingen;
Die Mutter hing mit eigner Hand
Die Glöckchen an das rothe Band.
Lieb Schäfchen, lieb Schäfchen!

3.

Blä, blä! schreit es vor Freude,
Thut Niemand was zu Leide;
Es ist so sanft, es ist so fromm,
Ach, laß dich streicheln, Schäfchen, komm!
Lieb Schäfchen, lieb Schäfchen.

Nr. 142.

Mäßig.



2.

Was rauschest du Bächlein? — sprichst wohl mit den Fischlein, die spielen in dir? aber die Fischlein verstehen dich nicht.

3.

Was rauschest du Bächlein? — sprichst wohl mit den Vög'lein, die trinken aus dir? doch auch die Vög'lein verstehen dich nicht.
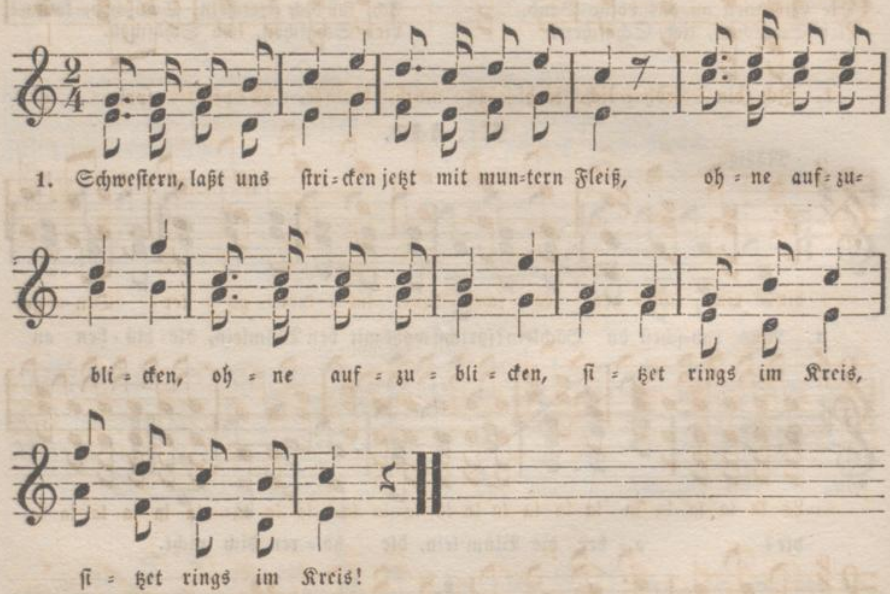
4.

Was rauschest du Bächlein? — sprichst wohl mit dem Kindlein, das wandelt an dir? das Kindlein, o Bächlein, gar wohl dich versteht.

5.

Es spricht zu dem Kindlein das rauschende Bächlein: Ich preise den Herrn; Kind, lobe und preise den Herrn auch mit mir.

Nr. 143. Stricklied.



2.

Schlingt des Garnes Fädchen,
Wie ihr es gesehn,
:|: Ordentlich, ihr Mädchen, :|:
:|: Um das Fingerchen. :|:

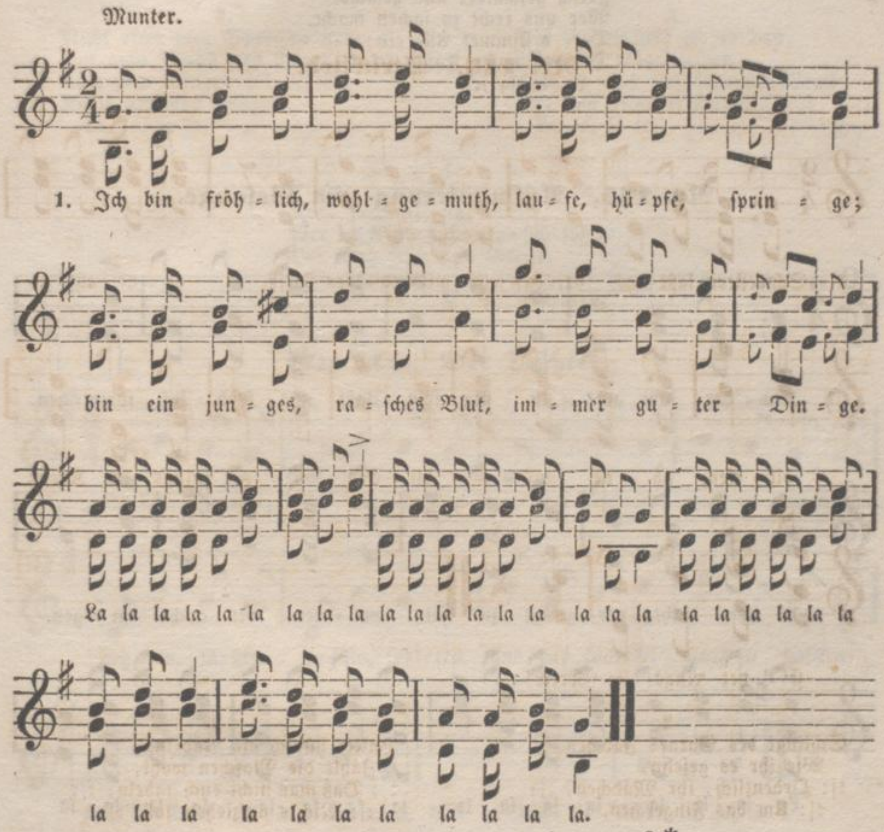
3.

Haltet hübsch die Nadeln,
Zählt die Maschen wohl,
:|: Daß man nicht euch tadeln, :|:
:|: Nichts aufziehen soll. :|:

4.
Seht, zu netten Häubchen,
Zierlich, weiß und rein,
:|: Handschuh, Strümpfchen, Leibchen :|:
:|: Wird ein Fädelein. :|:

5.
Wenn das Werk gelinget,
O, wie freut ihr euch!
: : Freuet euch und bringet :|:
:|: Es der Mutter gleich. :|:

Nr. 144. Das lustige Kind.
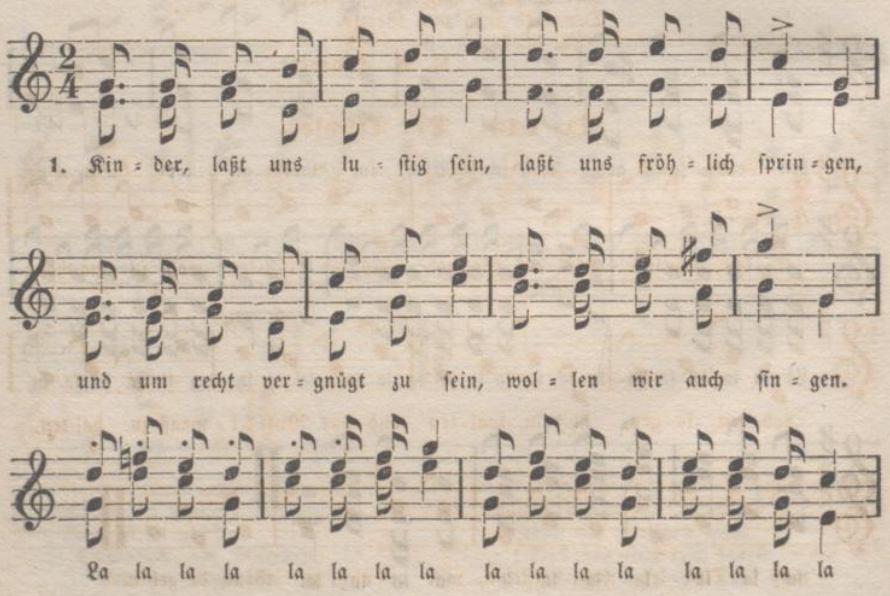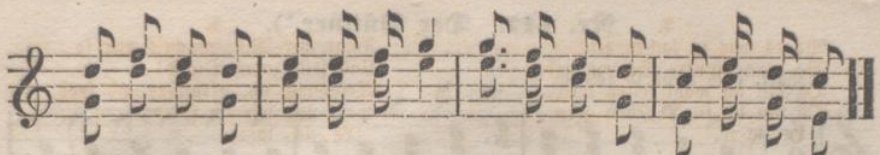


2.
Wo es was zu lachen gibt,
Wo man muntre Scherze liebt,
Da bin ich wohl selten fern,
Da bin ich für's Leben gern.
La, la ꝛc.

3.
Folgt mir Alle, macht's nur so
Und seid guter Dinge!
Seid, wie ich, vergnügt und froh,
Seht nur wie ich springe.
La, la, la ꝛc.

4.
Frisch geschäkert und gelacht!
Wer uns recht zu lachen macht,
Der, o stimmet Alle ein:
Der soll unser König sein!
La, la, la ꝛc.

Nr. 145. Aufmunterung zum Gesange.





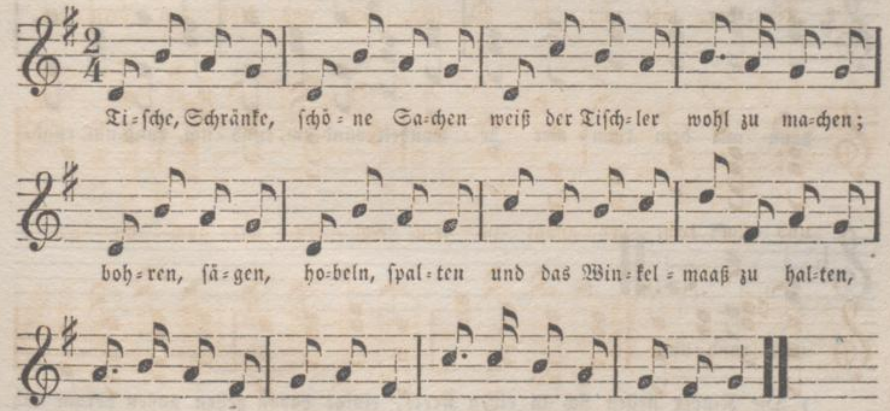
2.
Nicht etwa zum Sprechen nur
Hat man Mund und Zunge,
Auch zum Singen gab Natur
Kehle uns und Lunge.
La, la, la ꝛc.

3.
Der Gesang zeig wahre Lust,
Wie's die Vögel zeigen,
Doch er muß aus frommer Brust
Frei zum Himmel steigen.
La, la, la ꝛc.

4.
Kinder, deßhalb singt und spielt
Recht nach Art und Weise.
Wer als Kind nicht froh sich fühlt,
Der wird früh zum Greise.
La, la, la ꝛc.
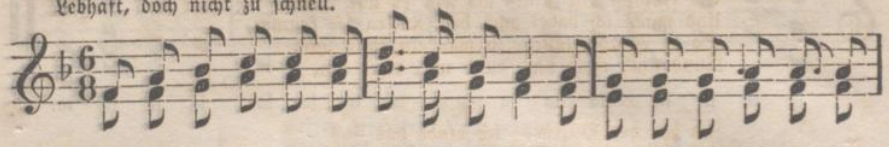
K. A. Schmidt.

Nr. 146. Der Tischler.
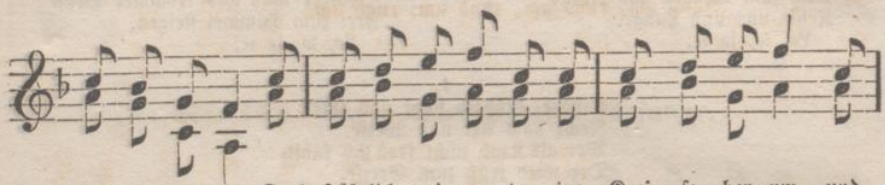


Nr. 147. Der Büttner *).
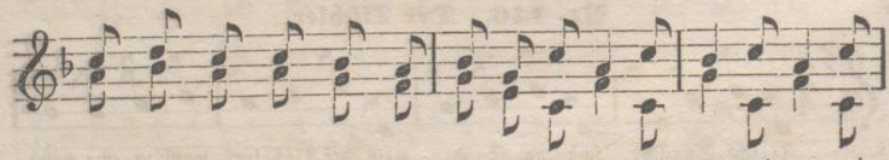
Lebhaft, doch nicht zu schnell.



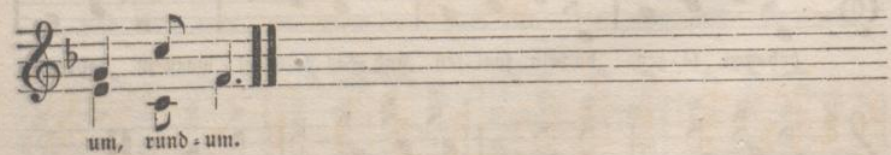
1. Ich bin der Büttner, ich bin = de das Faß, wohl wird mir vom Bin=den die



Stir = ne oft naß. Doch fröh=lich und mun=ter im Krei = se her = um, und



dann mit dem Ham = mer ge = wandelt rund=um, rund = um, rund=um, rund=



um, rund = um.

*) Die Kinder stellen sich in einen Kreis, einige davon gehen außen herum und ahmen das Reifantreiben nach.
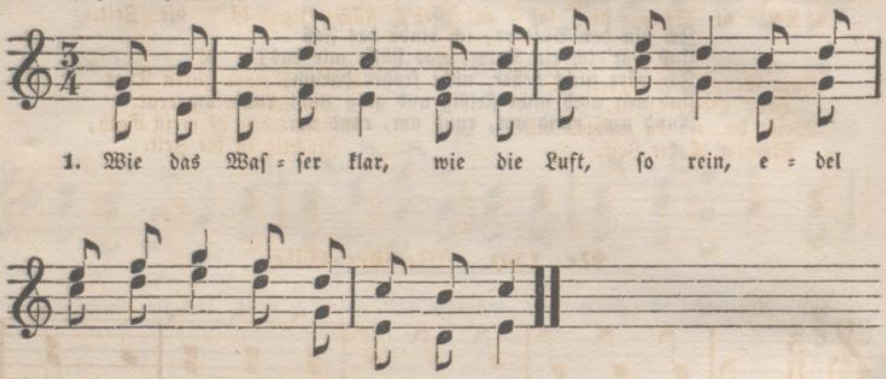
2.
Ich bin der Büttner, ich binde das Faß
So fröhlich und flink, als wär es nur Spaß,
Und mach' ich dabei auch den Rücken oft krumm,
So ist es doch lustig, zu wandeln rund um,
Rund um, rund um, rund um, rund um.

3.
Ich bin der Büttner, ich binde das Faß
Und wär' ich ein Prinz, was hülfe mir das?
Ich wäre nicht besser, nicht froher darum,
Und wär auch nicht fleißig und ging nicht rund um,
Rund um, rund um, rund um, rund um.

X. Liedchen verschiedenen Inhalts.

Nr. 148. Guter Vorsatz.

Ziemlich munter.
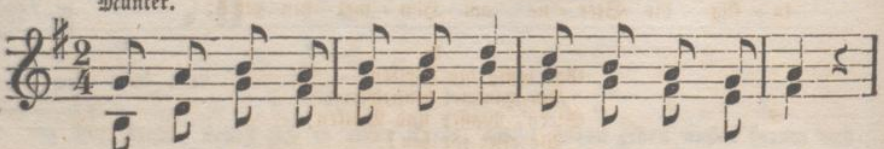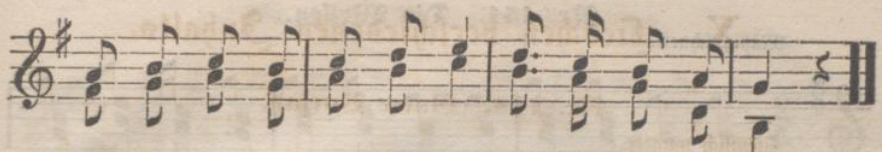


2.
Lieb und Freundlichkeit,
Froher Jugendsinn,
Führ' mich allezeit
Durch das Leben hin.

3.
Wachse dann so schön
Wie die Blum' heran.
Leute sollt es seh'n,
Freude hab' ich d'ran.

Nr. 149.

Munter.

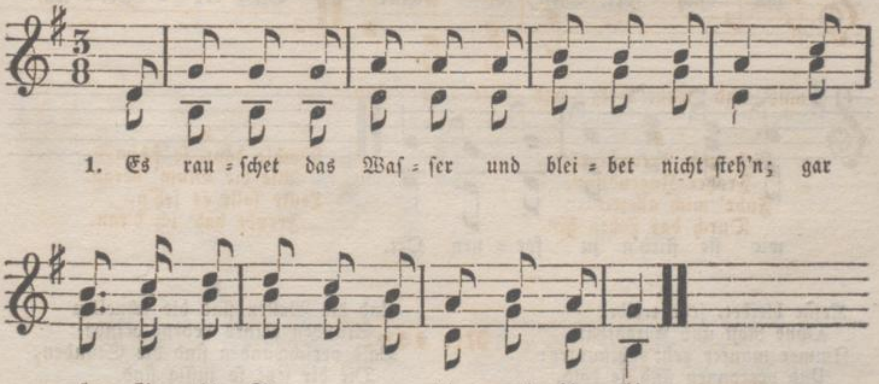




2.
Zum Genuß und Arbeit ist
Heut' Gelegenheit.
Weißt du, wo du morgen bist?
Flüchtig ist die Zeit.

3.
Aufschub einer guten That
Hat schon oft gereut.
Thätig leben ist mein Rath,
Flüchtig ist die Zeit.

Nr. 150. Wander=Eile.
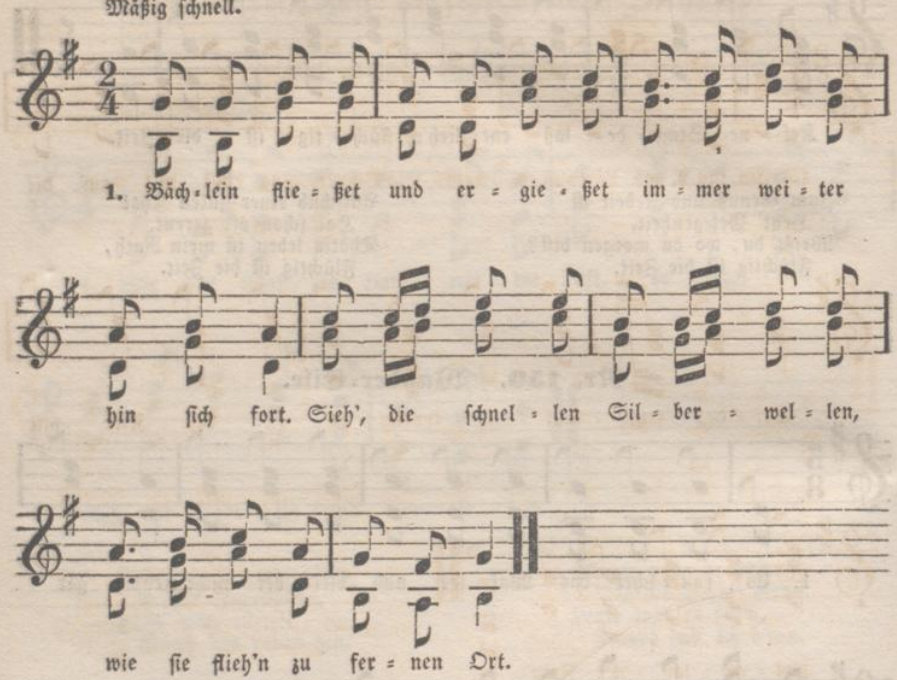


2.
Gar lustig die Wolken
Am Himmel hinzieh'n:
Stern', Wasser und Wolken,
Wo eilet ihr hin?

Goethe.

Nr. 151. Die Wellen.

Mäßig schnell.



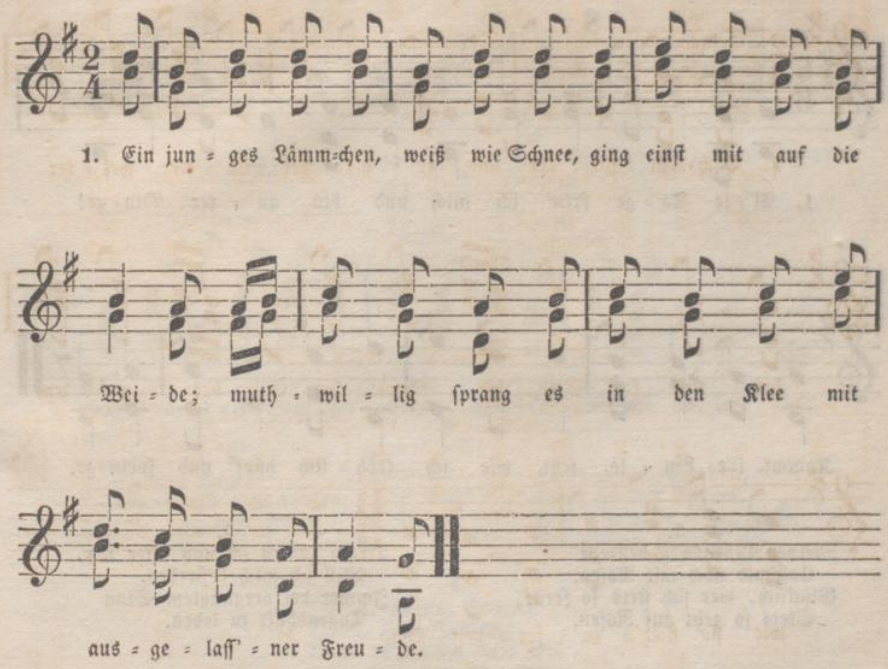
2.
Keine bleibet, jede treibet
Ohne Rast und Aufenthalt.
Immer munter geht's hinunter:
Und verronnen sind sie bald.

3.
Und die Wellen sind die schnellen
Stunden deines Lebens Kind!
Bald verschwunden sind die Stunden,
Die dir jetzt so lustig sind.

4.
Darum lerne froh und gerne,
Liebe Jugend, was dir frommt!
Stunden eilen ohn' Verweilen,
Und nicht eine wieder kommt!

Lieth.

Nr. 151. Bestrafter Leichtsinn.



2.

Hopp, hopp, ging's über Stock und Stein
Mit unvorsicht'gen Sprüngen;
„Kind", rief die Mutter, „Kind, halt ein!"
Es möchte dir mißlingen.

3.

Allein das Lämmchen hüpfte fort,
Bergauf, bergab in Freuden;
Doch endlich mußt's am Hügel dort
Für seinen Leichtsinn leiden.

4.
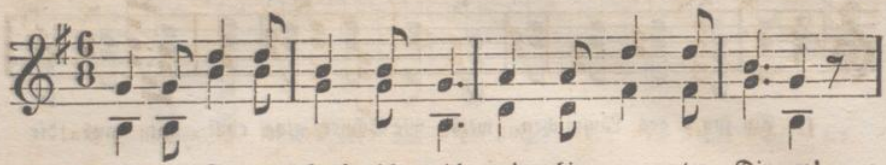
Am Hügel lag ein großer Stein,
Den wollt' es überspringen;
Seht da! es springt und bricht ein Bein:
Aus war nun Lust und Springen.
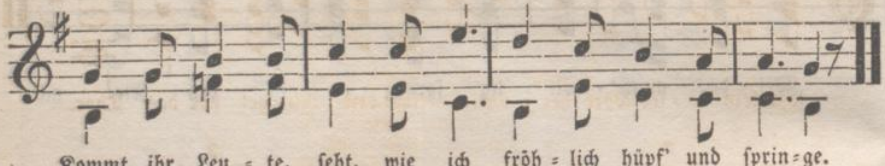
5.

O liebe, munt're Kinder schreibt
Dieß tief in eure Herzen:
Die Freuden, die man übertreibt,
Verwandeln sich in Schmerzen.

Friedrich Justin Bertuch.

Nr. 153. Lied eines fröhlichen Kindes.
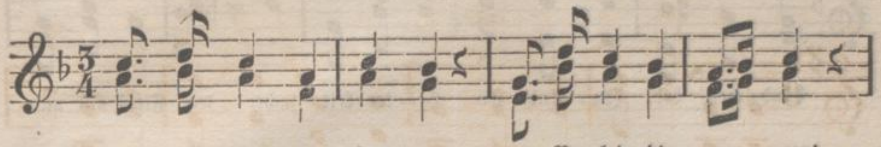




2.
Meinen Lebensweg bestreut
Unschuld noch mit Rosen.
Glücklich, wer sich stets so freut,
Stets so geht auf Rosen.
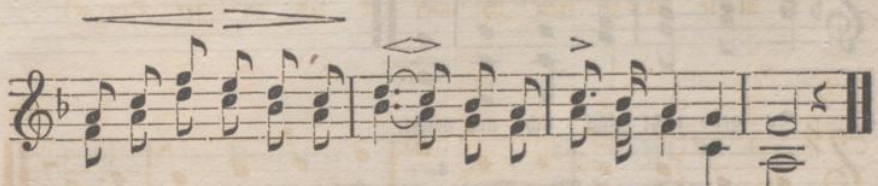
3.
Drum, wenn ich nun älter bin,
Will ich mich bestreben,
Immer bei vergnügtem Sinn
Tugendhaft zu leben.

4.
Vater, Mutter, Jedermann
Mag mich dann auch leiden;
Und erlang ich das, o dann
Spring' ich hoch vor Freuden!

Nr. 154. Mahnung.



1. Hü = tet eu = re Zun = gen vor Be = lei = di = gun = gen!
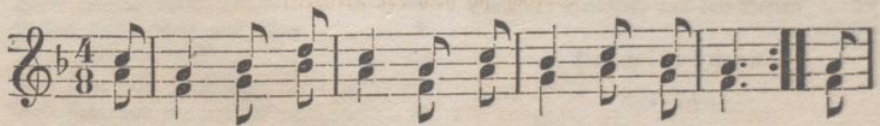


laßt kein bö = ses Wort her = vor, stoßt den Rie = gel vor das Thor.

2.
Hütet eure Augen!
Blendung will nicht taugen.
Laßt sie weg vom Bösen seh'n,
Lehrt sie nur das Gute späh'n.
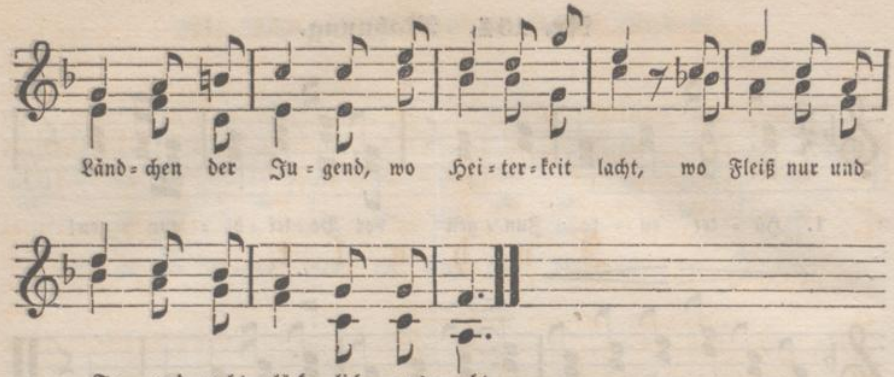
3.
Hütet eure Ohren!
Oder ihr seid Thoren.
Laßt kein böses Wort darin,
Es entehret euren Sinn.

4.
Ohren, Augen, Zungen
Hütet, liebe Jungen;
Denn es walten diese drei
Allzu rasch und allzu frei.

Nr. 155. An die Unschuld.



1. { O Un = schuld, ge = lei = te am Li = li = en = band } durch's
{ uns im = mer, wie heu = te, durch's blu = mi = ge Land! }



2.

Wenn Monde, wenn Jahre
Veralten, verblüh'n,
O Unschuld bewahre
Uns kindlichen Sinn!
Wir ziehn dann hienieden
Stets sorgenlos fort:
Du lohnst ja mit Frieden
Bald hier und bald dort.

Inhalt.

I. Kleine Denkverse.	Seite
Ein gutes Kind gehorcht geschwind	1
Immer artig, flink und rein	—
Meine Eltern will ich lieben	—
Bin ich artig, bin ich gut	2
Kinder sollen sich vertragen	—
Kinder, die sich nicht vertragen	3
Schamhaft müssen Kinder sein	—
Quäle nie ein Thier zum Scherz	—
Mit dem, was man dir gibt	4
Weil die Katzen gerne kratzen	—
Sprich, wie man gehörig spricht	—
Manche Schmerzen könntest du	5
Was muß sein	—
Beim Eigensinn ist kein Gewinn	6
Halte reinlich deine Zimmer	—
Kleider kosten Geld und Müh	7
Kind, wirst du roth	—
Gott sieht dich, Kind	—
Gott sieht mir zu	8
Alles, alles siehet Gott	—
Vertrau auf Gott	—

II. Gebet-Liedchen.	Seite
Am Morgen.	
Englein komm	9
Ich bin noch klein	—
Dir, Gott, will ich gehorsam sein	10
Gott im Himmel, es beginnt	—
O Vater mein	11
Das walt Gott	—
Mein einziges Gut	12
Gott, deine Kinder treten	13
Morgen erwachet	—
Du, lieber Gott, hörst gern	14
Die dunkeln Schatten fliehen	15
Die Nacht entfleucht	16
Willkommen, holdes Morgenroth	17
Schläfer, Schläfer, aus den Betten	18
Tischliedchen.	
Vor Tisch.	
Segne, Vater, deine Gaben	19
Alle guten Gaben	—

Seite

Was das Herz beglückt 20
O Vater, kindlich beten wir . . . . —
Die Speisen, die uns laben 21
Lieber Gott, du gibst zu essen . . . —
Was wir haben 22

Nach Tisch.

Gott Lob und Dank 22
Wir loben dich 23
Wir preisen dich . . . . . —
Nimm, Vater, unsern Dank . . . 24
Unser Hunger ist gestillt 25

Am Abend.

Bald ist es wieder Nacht 25
Bald eilt herbei 26
Müde bin ich 27
Den süßen Schlaf erbitten 28
Lieber Gott, wir danken dir . . . . —
Vater, der du die Kinder 29
Wenn die Kinder schlafen ein . . . 30
Guter Vater im Himmel du . . . 31

III. Frühlings-Liedchen.

Tage der Wonne 32
Märzchenveilchen auf der Au . . . —
Der Schnee gerinnt 33
Schon locket der Mai 34
Da ist er, da ist er 35
Holdes Veilchen 36
Heute, Mutter, laß mich springen . 37

IV. Sommer-Liedchen.

Freut euch, freut euch 38
Endlich, endlich hab' ich ihn . . . . —
Sieh', der Himmel strahlet 40

Seite

Herbst-Liedchen.

Wohl ist der Herbst ein Ehrenmann . 41

V. Winter-Liedchen.

Im Winter schläft die Erde . . . 42
Juchhe, juchhe, juchhe . . . . . —
Juchhe, der Winter kommt 43
Seht, wie das Schneefeld 44

VI. Weihnachts-Liedchen.

Wenn säuselnde Windlein 46
Weil heute dein Geburtstag ist . . —
Am Weihnachtsbaum die Lichter . . 47
Liebes Freundchen, heil'ger Christ . . 48
Es ist so still und feierlich 49
Alle Jahre wieder 50

Der gute Gott.

Dort in hohen Fernen 51
Sonnenschein, Sternelein 52
Vöglein im hohen Baum 53
Kein Thierlein ist auf Erden . . . 54

VII. Schul-Liedchen.

O wie ist's so schön 56
Zur Schule, ihr Schwestern 57
Für das munt're, junge Leben . . . 58
Stille, stille, mäuschenstill . . . . —
Im Winter, wenn es frieret . . . 59

VIII. Wiegen-Liedchen.

Schlaf, Kindchen, schlaf 61
Es flüstern die Bäume . . . . . —
Daß ihr nun recht ruhig schlaft . . 62
Der Mond, der scheint . . . . . —

IX. Spiel- und Tändel-Liedchen.

	Seite
Mein Hänschen möcht ein Reiter sein	64
Ritt, ritt, ritt	65
Hopp, Reiter, zum Pferd	66
Spielt und singet	—
Zum Spiele, zum Spiele	67
Hin und her	68
Wer gern schaukeln sehen will	—
Bim, bam, bim, bam	69
Bim, bam, bum	—
Wir spielen und hüpfen	70
Ringe, ringe Reihe	71
Kinder, geht	72
Hüpfet und springet	73
Männchen, Männchen, geig einmal	74
Auf, ab, auf, ab	75
Der braune Kohl	—
Ringe, ringe Reigen	76
Schneck' im Haus, komm heraus	77
Schneck' im Haus, streck' die	78
Vöglein auf der Wiege	—
Hoch in Lüften Vög'lein fliegen	79
Goldvogel, flieg' aus	80
Laßt unſ're Arme regen	—
Dideldum, dideldum, didelumdei	81
Poch, poch, poch	82
Kinderlein, geht in euer Bett	83
Schlücken, fahr' über'n Rücken	84
Pitſche, patſche Peter	—
Mein Schätzchen, halt nur still den	85
Hau dich nicht, stich dich nicht	86
Lirum, larum, Löffelſtiel	87
Bim, bam, beier	—
Liebes, kleines, luft'ges Ding	88
Wer da?	89
Die Bienen fliegen aus	89
Das kleine Bienelein	90
Wenn ich nur ein Vöglein wär	91
Muh, muh, muh	—
Liebe, liebe Sonne	92
Schäfchen hat ein Röckchen an	93
Täubchen sanft	—
Ach geschwinde, liebste Mutter	94
Sonnenkindchen, setze	95
Wie das Lämmchen geduldig	96
Die Lämmelein hüpfen	97
Der Bauer ist ein Ehrenmann	98
Fuit, der Wind weht	—
Müller, Müller, Mahler	99
So viel Stern am Himmel steh'n	—
Strick, Kindlein, strick	100
Horch, horch! der Hahn	101
Das Schäfchen auf der Weide	102
Was rauschest du, Bächlein	103
Schwestern, laßt uns stricken	104
Ich bin fröhlich, wohlgemuth	105
Kinder, laßt uns lustig sein	106
Tische, Schränke, schöne Sachen	107
Ich bin der Büttner	108

X. Liedchen verschiedenen Inhalts.

Wie das Wasser klar	110
Brich die Rosen, wann sie blüh'n	—
Es rauschet das Wasser	111
Bächlein fließet und ergießet	112
Ein junges Lämmchen, weiß wie Schnee	113
Alle Tage freu' ich mich	114
Hütet eure Zungen	115
O Unschuld, geleite am Lilienband	—
Inhalt	117

Schrift und Druck von F. W. Gadow und Sohn in Hildburghausen.